

Presse Reader Karneval 2016



31. BREMER
KARNEVAL 29.+30.
SAMBA MASKEN SPEKTAKEL JANUAR 2016

OLAF KOCK 15

**BREMER
Karneval**
Veranstalter: www.bremer-karneval.de / Illustration: www.olaf-kock.de / Grafik: www.stilvo-schultz.de

In Kooperation mit:
**Kulturzentrum
Lagerhaus**
Schlachthof

Moments
bürgerhaus
wese+strassen

LAGERHAUS
Kultur - Kunst - Paik

Der Senator für Kultur
kulturbüro bremen nord
Freie Hansestadt
Bremen
Touren, Workshops und mehr.
BTZ
bremen tourismus zentrum
mit freundlicher Unterstützung vom Senat für Kultur / Sparkasse Bremen / Dr. Ingrid Ostliche Vorstand / Wirtschaftskreislauf Bremen GmbH WFB

**Kultur
ENERGIE STARK**
**Die Sparkasse
Bremen**

In Medienkooperation mit:
**funkhaus
europa**
**WESER
KURIER**

Bremen erleben!

Vegesack ruft erneut die Geister

Karnevalsumzug am 16. Januar

VON CHRISTIAN WETH

Vegesack. Auch so kann's gehen: Da gibt es seit Jahren einen Karnevalsumzug, der „Vegesack ruft die Geister“ heißt – und trotzdem wollen Politiker wissen, was es mit ihm überhaupt auf sich hat. Antworten hat jetzt Volker Beringer gegeben. Der Mitorganisator und Mitarbeiter des Kulturbüros Nord erklärte den Mitgliedern des Kulturausschusses nicht bloß, warum die Veranstaltung so heißt wie sie heißt. Er berichtete auch von den Anfängen und der Neuauflage des Umzugs.

Weshalb Beringer Auskunft gab, hat zum einen mit dem Geld zu tun, das das Kulturbüro als Zuschuss für den Umzug bekommt – 400 Euro. Zum anderen damit, dass aus Sicht einiger Ausschussmitglieder die Resonanz an der Veranstaltung deutlich nachgelassen hat. Davon will Beringer jedoch nichts wissen. Nach seiner Rechnung hatten sich in diesem Jahr rund 500 Menschen an dem Umzug beteiligt.

Beim nächsten Mal könnten es sogar mehr werden. An der fünften Auflage von „Vegesack ruft die Geister“ sollen erstmals auch Flüchtlinge teilnehmen. Der Umzug ist für Sonnabend, 16. Januar, geplant. Gestartet wird auf dem Sedanplatz. Los geht es um 17 Uhr.

Vegesack ruft die Geister

5. Samba-Karneval mit drei Gruppen und Weser-Rundfahrt

VON IMKE MOLKEWEHRUM

Vegesack. Der Winter hat kaum angefangen, da freuen sich die Karnevalisten schon darauf, ihn zu vertreiben. Der 31. Bremer Samba-Karneval startet seinen opulenten Umzug am 30. Januar um 11 Uhr auf dem Bremer Marktplatz. Wie in vorchristlicher Zeit wollen die Maskierten die bösen Geister des Winters mit Radau, Masken und Kostümen verscheuchen. Und was macht VeGESACK am Sonnabend, 16. Januar? „VeGESACK ruft die Geister, damit sie zwei Wochen später in der Innenstadt vertrieben werden können“, verkündet Volker Beringer, Organisator des 5. VeGESACKer Samba-Karnevals, der um 17 Uhr auf dem Sedanplatz durch VeGESACKs Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt eröffnet wird.

Warum sollen wir hier nicht auch einen Samba-Karneval feiern?, hat sich Beringer, Mitarbeiter des Kulturbüros Nord, im Jahr

2000 gefragt und Kontakt zu Janine Jaeggi aufgenommen, die den Bremer Karneval initiert hat und bis heute künstlerisch leitet. „Sie war begeistert“, erzählt Beringer. Und Jaeggi hat in diesem Jahr drei Samba-Gruppen für den Umzug in VeGESACK gewonnen. Unter dem Motto „Die Reise“ heizen etwa 80 Musiker, Stelzenläufer und Maskenträger dem Fußvolk ein, animieren die Passanten zum Tanzen und Mitlaufen. „Die Resonanz wächst von Jahr zu Jahr“, versichert Volker Beringer und ergänzt: „Wer möchte, kann sich vor dem Umzug zwischen 15 und 17 Uhr im Bürgerhaus sogar gratis schminken lassen.“

Im Gegensatz zum Samba-Umzug in der Innenstadt werden die Nordbremer im Dun-

keln vom Sedanplatz Richtung Weser ziehen. „Das wird mit den Masken und den

Lichtern auch ein bisschen gruselig“, so Beringer. Ein Highlight des VeGESACKer Umzugs: Die gesamte Karnevalsgesellschaft geht – jenseits des Fahrplans – an Bord eines Fährschiffs und unternimmt eine kostenfreie Rundreise. „Mit Tröten und Schaukeln“, so der Organisator. Zurück an Land, ziehen die Karnevalisten „mit ordentlich Rabatz“ zum Haven Hööv't und lassen das Spektakel gegen 19 Uhr mit dem Finalschiag ausklingen. Hatten die Organisatoren in den Vorjah-



Volker Beringer.

FOTO: FR

ren im Anschluss noch zur Party in den Kulturbahnhof geladen, wird das Fest in diesem Jahr um 19 Uhr beendet. Beringer: „Die Leute sind nach dem Umzug erfahrungsgemäß schachmatt.“

"Bremen ist weltoffen, und das wollen wir zeigen"

Janine Jaeggi: Die Grande Dame des bunten Treibens im Gespräch

Mitte der 80er-Jahre zog eine kleine Gruppe mit Samba-Trommeln durchs Viertel. Ohne Ankündigung, ohne Publikum – aber mit großer Begeisterung für mitreißende Rhythmen. Was als spontane Aktion im kleinen Kreis begann, war bereits wenige Jahre später ein etablierter Event. Heute sind rund 1.800 Akteure an dem bunten Treiben beteiligt, dem größten Samba-Karneval Europas.



Quelle: Initiative Bremer Karneval, Norbert A. Mueller
Diese ideenreiche Kreation schillerte 2013 im Sonnenschein.

"Wir haben wirklich ganz klein angefangen", sagt Janine Jaeggi. Die gebürtige Schweizerin war dabei, als die erste Bremer Samba-Gruppe aus einer spontanen Laune heraus trommelnd durch die Straßen des Viertels zog. Statt zuzuschauen machten die Menschen, denen sie begegneten, einfach mit. "Es waren zwischen 40 und 100 Leute, die mitgegangen sind, alle waren Aktive, und es gab im Prinzip kein Publikum", sagt die Initiatorin des lautstarken und bunten Spektakels. 2015 jährt es sich zum 30. Mal.



Quelle: Archiv Bremer Karneval
Eine kleine Gruppe zieht in den 80er-Jahren trommelnd durchs Viertel und legt den Grundstein für den Bremer Samba-Karneval.

farbenfrohen Frühling.

Als dann der Golfkrieg ausbrach, änderte sich das. Laut Jaeggi zögerten die Bremer Karnevalisten zunächst: "Kann man überhaupt einen Karneval machen, wenn Krieg ist?" Der rheinische Karneval wurde abgesagt. In Bremen entschied man sich für den Umzug und nutzte die Chance, eine politische Botschaft zu vermitteln. "Aufbrodeln gegen den Krieg" lautete das erste offizielle Motto.

Karneval mit politischer Botschaft

Die politische Komponente wurde in den Folgejahren beibehalten, und sie macht den Bremer Samba besonders. Im Gegensatz zum rheinischen Karneval mit Kamellen und Pappnasen bilden in Bremen die Musiker, Gaukler, Akrobaten und Tänzer eine bunte Mischung. Jedes Jahr lassen sich die Organisatoren vom Verein "Initiative Bremer Karneval" ein neues brisantes Thema einfallen, mit Bezug zur politischen Lage.

Beteiligt an der hanseatischen Variante sind neben der Initiative auch zahlreiche Kultureinrichtungen, darunter das Theater Bremen, das Lagerhaus und der Schlachthof. Längst hat sich der Umzug zu einem Großevent mit etlichen Nebenschauplätzen gemausert, der intensiver Vorbereitung bedarf. Seinen widerständischen und anarchistischen Geist sowie seine Offenheit für neue Ideen wollen die Organisatoren aber trotz des hohen Maßes an Planung und Reglements nicht missen.

In Europa einzigartig

Samba-Gruppen aus ganz Europa machen sich jedes Jahr im Februar auf den Weg in die Hansestadt, um das Ende des Winters zu zelebrieren. "Wir haben nationale und internationale Gruppen, die auch wiederkehrend dabei sind", sagt Jaeggi. Die Samba-Szene ist eine eingeschworene Gemeinschaft und untereinander sehr vernetzt. In Bremen treffen Gruppen aus ganz Deutschland auf Trommler aus Dänemark, England, Holland, Polen und der Schweiz. Für Jaeggi ist die Veranstaltung eine Chance für Bremen, die Stadt in einen internationalen Kontext zu stellen: "Bremen ist weltoffen, und das wollen wir zeigen." Und auch der Samba ist kein Dogma: "Alles ist willkommen, was sich mit dieser Art von Kunst auseinandersetzt", andere musikalische Einflüsse seien immer gern gesehen. Unter die rasanten Samba-Rhythmen mischen sich so jedes Jahr auch Brass-Klänge.

Drei Jahrzehnte Maskentanz statt Kamellen

Zum runden Geburtstag, dem 30. Bremer Samba-Karneval, lautet nun das Motto "Der große Zirkus". Bevor sich der Marktplatz am Sonnabend in eine überdimensionale Manege verwandelt und von rund 1.000 aktiven Sambistas und Künstlern bespielt wird, startet der Karneval am Freitagabend mit einem besonderen Schauspiel. Erstmals findet auf dem Platz vor dem Theater am Goetheplatz das "Lichtertreiben" statt, eine Kunstperformance mit Videoinstallation und skurril-schönen Kostümen. Leuchtende Figuren wandeln außerdem durch die schmalen Gassen des Milchquartiers. Im Anschluss stimmen sich die Trommler beim traditionellen "Einheizen" auf den Umzug ein, der sich am Sonnabend um 12 Uhr in Bewegung setzt. Am Abend richtet der Schlachthof einen Ball aus.

Karneval der Kids:

Fr 29.1., 16 Uhr

Bürgerhaus Weserterrassen

Lichtertreiben im

Milchquartier: Fr 29.1., 18 Uhr

Einheizen: Fr 29.1., 20 Uhr

Moments, Lila Eule, Lagerhaus

Umzug, Start Marktplatz:

Sa 30.1., 11 Uhr

www.bremer-karneval.de



Nährisches Volk geht auf Reisen

31. Ausgabe des Bremer Karnevals

In Bremen ist alles ein bisschen anders – auch der Karneval. Heiße Sambarhythmen, rauschende Farben und wilder Maskentanz – das bunte Treiben in Bremen ist einzigartig in Deutschland und hat sich zu Europas größtem Sambakarneval entwickelt. Die 31. Ausgabe steht unter dem Motto ›Die Reise‹. Bunt gefeiert wird vielfältig an diversen Orten.

Mitte_15

Bremen feiert Karneval

Samba, Masken und Stelzenläufer

- 30.01.2016 - 1 Kommentar

Zahlreiche Sambagruppen, fantasievoll kostümierte Maskentänzer und waghalsige Stelzenläufer feiern in der Innenstadt den Bremer Karneval. Tausende Zuschauer trotzten dem schlechten Wetter.

 57  0  0 



Fotostrecke: Samba-Karneval am Sonnabend I

Mit heißen Sambarhythmen, Trommlern und Tänzerinnen haben die Bremer Narren am Sonnabend die Hochphase der fünften Jahreszeit eingeläutet. Stimmung wie an Rios Zuckerhut - lautete ein Motto des nach Veranstalterangaben größte Samba- und Maskenkarnevals in Deutschland, der dieses Jahr unter der offiziellen Überschrift "Die Reise" stand.

Nach Angaben der Polizei ließen sich zum Auftakt am Rathaus mehr als 1000 Besucher nicht vom nasskalten Schmuddelwetter stören und jubelten den teils bunt verkleideten Teilnehmern lautstark zu. Wichtigstes Accessoire war für viele Besucher aber der Regenschirm. Wegen des schlechten Wetters war der Umzug am Vormittag erst mit leichter Verspätung losgegangen.



Fotostrecke: Samba-Karneval am Sonnabend II

Eine Mischung aus "brasilianischer Lebenslust und norddeutscher Ekstase" versprachen die Organisatoren. An dem Umzug durch die Innenstadt beteiligten sich mehr als 1500

Aktive und über 80 Sambagruppen aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz und Großbritannien. Der bunte Karneval hat in Bremen eine Tradition von mehr als 30 Jahren. (dpa)

Vorbereitungen fürs Spektakel

Am Sonnabend, 30. Januar 2016, zieht wieder der Samba-Karneval durch Bremen: Es wird bunt, es wird laut und es wird voll. Bis zu 40.000 Menschen werden bei dem Karnevals-Umzug dabei sein. Und die Veranstalter arbeiten gerade rund um die Uhr. Wir haben bei den Vorbereitungen zugeschaut.



Video: In der Kostümwerkstatt
[Einstellungen, Infos und Kommentare](#)

Unsere Reporterin Janine Horsch besuchte die Bastler im Atelier in der Kostümwerkstatt des Bremer Samba-Karnevals. Dazu übte sie im Probenraum, das Tambourine zu schlagen.

Janine Jaeggi sitzt an einer alten Nähmaschine. Für die aufwendigen Kostüme braucht sie kein Hightech, sagt sie unserer Reporterin. Die alte Maschine näht alles durch. Viele normale Haushaltsmaschinen seien nicht in der Lage, die dicken Stoffe zu bewältigen.

In den inzwischen 31 Jahren haben sich die Künstler ein stattliches Sortiment an Utensilien aufgebaut: Unzählige Stoffe, Pinsel und Farben bewahren sie hier auf. Vieles können sie immer wieder verwenden.



Video: Im Probenraum
[Einstellungen, Infos und Kommentare](#)

Martin Sasse föhnt an einem Zylinder, der aus einer Art Isomattenstoff gemacht ist. Es riecht nach Leim an seinem Arbeitsplatz, an dem er Einzelteile zusammenklebt.

Bis zu 90 Stunden Arbeitszeit pro Kostüm

Das Kostümteam sitzt bis zu 90 Stunden die Woche in der Werkstatt, denn jetzt ist Endspurt. Die Kostüme müssen fertig werden, damit sie von den Tänzern zum Leben erweckt werden können, sagt Janine Jaeggi.

In der Kostümwerkstatt wird tatsächlich alles noch per Handarbeit gemacht und mit viel Liebe zum Detail. Das Kostüm, an dem gerade gearbeitet wird, trägt das Motto die "Zeitreise". Steam Punk der Jahrhundertwende mit mechanischen Uhrwerken. Mit den Fingern wird die Farbe aufgetragen. Auch wenn die Zeit drängt, geht jedes Kostüm einen langen kreativen Weg. Vieles wird noch einmal umgedacht, angepasst und das ist auch das, was Spaß macht.



Die Ergebnisse der Werkstatt sind am Sonnabend auf dem Umzug zu bewundern.

Samba-Umzug im Livestream und Radio

Wie die Kostüme fertiggestellt aussehen, können Sie sich am Sonnabend, 30. Januar 2016, ab 11 Uhr beim Samba-Karnevals-umzug anschauen. Wir schalten auch live zum Umzug im Radio und online komplett im Video-Livestream.

Samba-Karneval unter dem Motto "Die Reise"

Kunstperformance, Samba-Klänge und skurril-schöne Kostüme

Der 31. Bremer Karneval fand am 29. und 30. Januar 2016 statt. Bevor sich das Bremer Ostertor in eine überdimensionale Manege verwandelte und von rund 1.000 aktiven Sambistas und Künstlern bespielt wurde, startete der Karneval am Freitagabend mit dem "Lichtertreiben", einer Kunstperformance mit Videoinstallation und skurril-schönen Kostümen.

Leuchtende Figuren wandelten dann durch die schmalen Gassen des Milchquartiers. Im Anschluss stimmten sich die Trommler beim traditionellen "Einheizen" auf den Umzug ein, der sich am Samstag ab kurz vor 12 Uhr in Bewegung setzte. Radio Bremen sendete ab 11:20 Uhr einen Livestream und um 19:30 Uhr im Dritten Fernsehprogramm. Am Abend richtete der Schlachthof einen Maskenball aus.



Rund 1.500 Aktive beteiligten sich 2016 am Umzug, der vom Marktplatz zum Ostertorviertel verlief und Höhepunkt des Festes war. Und wie jedes Jahr stand der Karneval auch 2016 unter einem Motto. Es hieß "Die Reise" – und wie immer konnte es auf verschiedene Weise interpretiert werden, um das Ende des Winters zu feiern.

Kostüme im Blick der Fotografinnen und Fotografen

Weil der Samba-Karneval zu den schillerndsten Ereignissen in Norddeutschland gehört, lockt er traditionell viele Fotografinnen und Fotografen an, die Schnappschüsse der buntesten und besten Kostüme machen wollen. Wie im Karneval üblich, bekommt die Politik auch in Bremen ihr Fett weg. Anders beim Bremer Karneval ist aber, dass der Umzug nicht die Gruppen zur Schau stellen will. Im Mittelpunkt steht die Begegnung mit den Zuschauern, die Nähe zu den Besuchern.

Karneval mit politischer Botschaft

Die politische Komponente macht den Bremer Karneval besonders. Im Gegensatz zum rheinischen Karneval mit Kamellen und Pappnasen bilden in Bremen die Musiker, Gaukler, Akrobaten und Tänzer eine bunte Mischung. Jedes Jahr lassen sich die Organisatoren vom Verein "Initiative Bremer Karneval" ein neues brisantes Thema einfallen, mit Bezug zur politischen Lage.

Beteiligt an der hanseatischen Variante sind neben der Initiative auch zahlreiche Kultureinrichtungen, darunter das Theater Bremen, das Lagerhaus und der Schlachthof. Längst hat sich der Umzug zu einem Großevent mit etlichen Nebenschauplätzen gemausert, der intensiver Vorbereitung bedarf. Seinen widerständischen und anarchistischen Geist sowie seine Offenheit für neue Ideen wollen die Organisatoren aber trotz des hohen Maßes an Planung und Reglements nicht missen.

Einheizen

Der 31. Bremer Karneval hat das Motto „Die Reise“. An vier Veranstaltungsorten heizen ca. 30 Gruppen dem Publikum bis in die tiefe Nacht kräftigst ein. Für viele Gruppen ist der Bremer Karneval der Auftakt der ganzen Saison, brandneue Programme und Kostüme erleben ihre Premiere. Im Saal spielen Apito Fiasko, Batala Hannover, Sambucada, Maracatu Nation Stern der Elbe, Samba da Vida, HeartBeaters, Rhythmusstörung, Sambazillus, moderiert von Marquinhos, anschl. Party mit DJ Axémaster Cabeludo de Unidos. Im Kafé spielen bateria estrela azul, Sambada, Ciranda, Bateria Barulho, de Bommelero's, Arco Iris, Bloco Pomerania, moderiert von Anselm Züghart, anschl. Weltmusik mit DJ Nedim.

Fr., 29.01., 20:00 Uhr, Lagerhaus



Von Lars Kattner

BREMEN. „Initiative Bremer Karneval, hier ist Woll“, meldet sich Woll, wenn das Telefon klingelt. Und je näher der Bremer Samba-Karneval rückt, desto häufiger klingelt Wolls Telefon. Und das ist in der Regel mit Arbeit verbunden. Aber lange ist es ja auch nicht mehr hin, bis die tristen, wintergrauen Straßen Bremens zwischen Marktplatz und Viertel ein farbenfrohes, ausgelassenes Spektakel beherbergen werden. Und damit das am Sonnabend, 30. Januar, ab 11 Uhr, auch alles genau so aussieht, wie es sich die Organisatoren des Vereins „Initiative Bremer Karneval“ vorstellen, geht Woll in diesen Tagen sehr häufig ans Telefon, sagt sehr häufig „Hier ist Woll“ und hat sehr häufig sehr viel Arbeit.

Woll heißt eigentlich Wolfgang Günther, ist gerade 60 Jahre alt geworden und gehört zum festen Stamm des Teams, das für den Bremer Samba-Karneval verantwortlich zeichnet. Die Wände in seinem kleinen Büro im Bremer Kulturzentrum Lagerhaus im Herzen des Viertels sind mit Plakaten der vergangenen Jahre gepflastert. „Der große Circus“, „Heimat?“, „FAIRkehrte Welt“ – die unterschiedlichen Mottos der vergangenen

„Ich war ziemlich schlecht, aber die Gruppe war groß“

Jahre sind hier noch präsent. „Die Reise“ lautet das Motto in diesem Jahr. „Natürlich ist das auch ein politisches Thema“, sagt Woll. Immerhin hätten sich zahllose Menschen aus Krisengebieten auf die Reise in eine ungewissen Zukunft gemacht. „Die Reise“ – es könnte auch das Motto des vergangenen Jahres für die ganze Bundesrepublik gewesen sein. Flüchtlinge begaben sich auf die Reise nach Deutschland, der naive Gedanke einer nicht-gekauften Fußball-WM verabschiedete sich auf die Reise ins Land der Tagträumer, VW schickte Millionen Kunden mit manipulierter Software auf die Reise, und, und, und ... Wie die 87 teilnehmenden Gruppen mit ihren etwa 1500 Aktiven das Motto künstlerisch umsetzen werden, bleibt indes abzuwarten, aber: „Ob sich sich vom Wort oder dem Inhalt leiten lassen, ich finde es herrlich, wenn das Motto breit aufgestellt ist und die Gruppen es möglicherweise komplett verdrehen“, sagt Woll.

Obwohl, oder vielleicht ge-



WO die Reise in diesem Jahr wohl hingeht? Wolfgang „Woll“ Günther gibt mit einem Teil der Kostümirung einen ersten Hinweis, dass bei der Inszenierung auf dem Marktplatz die Zeitreise eine gewisse Rolle spielen könnte. Foto: Kattner

Hintergrund war Golfkrieg, der seinerzeit in vollem Gange war. „Mit der Organisation hatte ich damals noch nichts zu tun“, erinnert sich Woll. „Aber die Frage lautete wohl, ob es unter den Umständen überhaupt einen Samba-Karneval in Bremen geben sollte. Letztlich entschied man sich dafür und stellte eine bunte und lebendige Kundgebung gegen den Krieg auf die Beine. 1991 war aber auch das Jahr, in dem Woll mit dem Trommeln angefangen hat. „Ein Jahr später war ich mit der Samba-Gruppe dabei. Ich war zwar ziemlich schlecht, aber die Gruppe war groß“, erinnert er sich. Drei Jahre später kam der Kontakt zum Orga-Team zustande – über das Internet. Nichts besonderes eigentlich, 1995 dafür umso mehr. „Als studierter Informatiker hatte ich mir eine eigene, ganz schlichte Seite gebaut. Und weil das jemand anderes auch gerade tat, gab es losen Kontakt.“ Das ist nun 20 Jahre her, und seitdem gehören Wolfgang Günther, die „Initiative Bremer Karneval“ und das Samba-Spektakel untrennbar zusammen.

Und in all dieser Zeit hat das Wetter den Machern, Gruppen und Zuschauern noch nie einen wirklich dicken Strick durch die Rechnung gemacht. „Bisher haben wir immer Glück gehabt“, fin

„Prämierungen oder Preise würden gar nicht ins Konzept passen“

det Woll. Was aber eigentlich ja auch kein Wunder ist, schließlich ist der Karneval ja gerade dazu da, die bösen Wintergeister aus der Stadt zu pusten. „1999 zum Beispiel“, erinnert sich Woll, „da hat es bis kurz vor Beginn der Inszenierung auf dem Marktplatz wahnsinnig gehagelt. Aber auf den Punkt zum Beginn riss der Himmel auf und die Sonne kam heraus.“ Da sieht es beim weltberühmten Karneval im brasilianischen Rio natürlich ganz anders aus, über Hagel oder Schnee muss sich dort niemand Gedanken machen. Tauschen würde Woll trotzdem nicht wollen: „Es ist zwar faszinierend, was da in Rio passiert, aber für mich wäre das alles eine Nummer zu groß. Außerdem steht dort der Wettbewerb zwischen den Tanzschulen im Vordergrund. Bei uns geht es mehr um das Miteinander, die Gemeinsamkeit. Deswegen sind zum Beispiel auch keine Prämierungen oder Preise vorgesehen, das würde gar nicht ins Konzept passen.“

Gute Reise!

Karneval in Bremen - das bedeutet Spaß, Lebensfreude, bunte Farben und natürlich Samba. Aber nicht nur: Das Motto „Die Reise“ hat auch einen politischen Hintergrund

rade auch, weil der politische Gedanke dahinter natürlich durchaus gewollt ist. „In den vergangenen Jahren sind wir

wieder politischer geworden“, bestätigt Woll. Der Verein knüpft damit an das erste Motto aus dem Jahr 1991 an.

Damals, es war die sechste Auflage des Karnevals in Bremen, lautete das Motto „Aufbrodeln gegen den Krieg“.



FÜR die künstlerische Gestaltung der Eröffnungs-Inszenierung zeichnet Janine Jaeggi verantwortlich (r.), bei der Gestaltung ihrer Kostüme haben die vielen Teilnehmer des Umzugs dagegen freie Hand (l.), wie auch die leuchtenden Masken-, Tanz- und Stelzenfiguren (M.), die am Freitag, 29. Januar, zum zweiten Mal die Wintergeister aus dem Bremer Milchquartier vertreiben sollen. Fotos: Lukas Klose / Kracke / Kattner

31. Bremer Karneval – die Programmübersicht

BREMEN (lka). Bereits am Freitag wurde die **Ausstellung „Bewegende Momente – Bilder vom Bremer Karneval“** im Café Lagerhaus eröffnet. Zu sehen sind die Bilder noch täglich bis zum 3. März, immer ab 18 Uhr.

Voll auf ihre Kosten kommen Kinder am Freitag, 29. Januar, ab 16 Uhr, im Bürgerhaus Weserterrassen am Osterdeich. Beim **„Karneval der Kids“** ist ein buntes Programm von Kindern für Kinder vorgesehen – natürlich mit Musik und unter dem Motto

„die Reise“.

Nach der Premiere im Vorjahr startet das **Lichterreiben** im Milchquartier in seine zweite Auflage. Bunt beleuchtete Fantasiewiesen wandern am Freitag, 29. Januar, zwischen 18 und 20 Uhr durch die Straßen zwischen Ostersteinweg, Mozartstraße und Bleicherstraße und Poststraße. Zu Gast sind leuchtende Masken-, Tanz- und Stelzenfiguren, die zu leiser Musik durch die schmalen Gassen ziehen werden.

Das große Einheizen be-

ginnt am Freitag, 29. Januar, gleich in vier Clubs. Im Kulturzentrum Lagerhaus, dem Café Lagerhaus, dem Moments und der Lila Eule spielen mehr als 30 Gruppen auf vier Bühnen in drei Veranstaltungsorten. Der Eintritt mit der „Einheizkarte“ kostet zwölf Euro (ermäßigt zehn) und bietet eine musikalische Reise durch die Nacht vom Allerfeinsten. Die Karten für die Abendveranstaltung gibt es per E-Mail an: kontakt@bremkarneval.de. Zur großen **Eröffnungs-**

Inszenierung laden die Veranstalter für Sonnabend, 11 Uhr, auf den Bremer Marktplatz. Dort erwartet die Besucher einer Reise zwischen Traum und Wirklichkeit, ausgehend von dem Brief eines kleinen Mädchens und eines gemalten Boots. Von dort aus geht es dann mit dem **Karnevals-Umzug** ins Viertel, gemeinsam mit Sambistas, Stelzenkünstlern, Maskenspielern und Tänzern. Auf vier Bühnen (Ulrichsplatz, Goetheplatz, Bauernstraße, Paulskloster)

wird nach dem großen Umzug weiter getanzt.

Den Abschluss macht schließlich **„Der große Bahnhof“**, ein rauschender Ball in wilder Fahrt durch die Rhythmen der Weltmusik. Los geht's am Sonnabend ab 20 Uhr im Schlachthof. Für 19 Euro gibt es 18 Bands auf drei Bühnen und eine Party bis in die frühen Morgenstunden.

Alle Informationen zum Programm gibt es auch im Internet unter: www.bremkarneval.de



Geister-Spektakel in der Vegesacker Innenstadt

VEGESACK Bereits zum fünften Mal sollen am Samstag, 16. Januar, die bösen Geister des Winters eingefangen werden, bevor sie beim 31. Bremer Karneval unter dem Motto „Die Reise“ endgültig vertrieben werden. „Vegesack ruft die Geister“ findet in der Vegesacker Innenstadt mit einem großen Umzug statt.

Das bunte und lautstarke Treiben mit Samba-Gruppen beginnt um 17 Uhr am Gustav-Heinemann-Bürgerhaus auf dem Sedanplatz. In Kooperation mit der Initiative Bremer Karneval um Janine Jaeggi als künstlerische Leiterin, der Jacobs University, dem Vegesack Marketing,

Haven Hööv't, den Fähren Bremen-Stedingen, der Aktionsgemeinschaft Lindenstraße und dem Ortsamt Vegesack möchte das Kulturbüro Bremen Nord auch wieder viele kleine und große Menschen sowie interessierte Gruppen aufrufen, sich an diesem Spektakel zu beteiligen.

Dazu gehört auch das Angebot, sich schminken zu lassen. Bereits ab 15 Uhr können im Erdgeschoss des Bürgerhauses blasse Gesichter durch Profihände in Farbe gebracht werden. Umfangreiche Kostümierung ist nicht erforderlich: ein witziger Hut, Mantel oder auch eine bunte Hose reichen zum Mitmachen.

Nach der offiziellen Eröffnung durch Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt startet der Geisterzug durch die Vegesacker Fußgängerzone (Gerhard-Rohlf's-Straße, Reeder-Bischoff-Straße, Utkiek, Richtung Weser).

Von dort begibt sich der Zug auf eine bereits wartende Weser-Fähre, die alle noch übrig gebliebenen Wassergeister auf Trab bringen soll. Im Anschluss daran wird das Einkaufszentrum „Haven Hööv't“ auf sämtlichen Etagen geentert und ordentlich eingeeizt, bevor gegen 19 Uhr der Geisterzug mitsamt dem Samba-Ensemble das große Finale im dortigen Turm anstimmt. (eb)/Foto: av

Bremen feiert Samba-Karneval

Ein besonderes Karnevalsfest steht in Bremen an: Zum Samba-Karneval am 29. und 30. Januar kommen Gruppen aus ganz Deutschland, den Niederlanden und aus England. Höhepunkt ist der Umzug mit den mehr als 100 Gruppen am Samstag ab 11 Uhr. Am Abend gibt es zudem einen Maskenball im Kulturzentrum Schlachthof (www.bremen-tourismus.de).

THEATER VERKAUFT KOSTÜME

Mitte – Noch keine Verkleidung für die Faschingsparty? Dabei ist die närrische Session doch schon in vollem Gang! Am kommenden Samstag, 16. Januar, findet von 11 bis 16 Uhr ein bunter Kostümverkauf im Foyer des Theaters am Goetheplatz statt. Passend zur schrillen Karnevalszeit verkauft das Theater Kostüme aus seinem Fundus. Der Eintritt ist frei. Einfach mal stöbern kommen...

Zum Fasching nach Ganderkesee

Gemeinde bereitet sich wieder auf die Narrenzeit vor / Feierlustige Gäste willkommen

ROBERT LÜRSSEN

Abgesehen vom Sambaumzug durch die Innenstadt spielt sich der Karneval in Bremen hauptsächlich in Kindergärten und Grundschulen ab. Ganz anders wenige Kilometer außerhalb, in Ganderkesee.

Die niedersächsische Gemeinde zählt seit Jahrzehnten zu den närrischen Hochburgen in Norddeutschland. Unter dem Motto „Wir sind Narren durch und durch“ starteten die Ganderkeseer Faschingsfreunde am 11.11. in die Session 2015/16. Höhepunkt sind die drei tollen Tage. Los geht es mit dem großen Festumzug am Sonntag, 6. Februar, dem sich Tanz und Party in den Lokalen und Festzelten im Ortskern anschließen. Auch am 7. Februar wird dort getanzt und gefeiert. Die Rosenmontagsparty im Festzelt an der Raiffeisenstraße bildet den Abschluss.

Wichtig: In Ganderkesee sagt man „Fasching“ und niemals „Karneval“, wenn von der Zeit zwischen dem Martinstag und dem Aschermittwoch die Rede ist. Wer das böse K-Wort benutzt, tritt unweigerlich ins Fettnäpfchen.

Auch wenn die Ganderkeseer was die Bezeichnung des närrischen Treibens angeht ein bisschen eigen sind, heißt das nicht, dass sie zum Feiern nicht auch gerne gut gelaunte Menschen aus Bremen und Umgebung begrüßen – ganz im Gegenteil.

Schließlich bereiten sich viele Akteure das ganze Jahr über auf ihren großen Auftritt vor. Sei es, dass sie als Verein oder andere Gemeinschaft einen Festwagen für den Umzug vorbereiten, Kostüme schneiden, um dort als Fußgruppe mitzulaufen oder eine Nummer für die Büttenebende in der zur Festhalle umgebauten Sporthalle Am Steinacker einstudieren. Davon gibt es gleich vier Stück am 22., 23., 29. und 30. Januar. Nach einem etwa vierstündigen Programm mit Büttreden, Tanzgruppen, Gesang und Sketchen gibt es Tanz bis in den frühen Morgen. Während die Veranstaltungen an den Sonnabenden

bereits ausverkauft sind, haben Kurzschnellere noch die Möglichkeit, für die Premiere am 22. Januar und die Veranstaltung am 29. Januar Tickets zu bekommen.

■ Weitere Informationen zu den Veranstaltungen, zum Kartenvorverkauf und zur Kostümbörse gibt es im Internet unter www.fasching-ganderkesee.de

VERLOSUNG

10 X 2 TICKETS

FÜR FASCHING IN GANDERKESEE

Büttenebende am Freitag, 29. Januar, 20 Uhr, Am Steinacker

Rufen Sie uns an unter:

0137 - 87 80 20 - 0

(Ein Anruf kostet 0,50 Euro inkl. MwSt. aus dem Festnetz. Mobilfunkpreise können abweichen. Die Leitung ist ab sofort bis zum Donnerstag, 14. Januar, 15 Uhr, freigeschaltet. Bitte hinterlassen Sie Namen, Adresse und Telefonnummer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden benachrichtigt. Die Teilnahme von Personen unter 18 Jahren ist ausgeschlossen.)



Für ihre professionellen Auftritte bei den Büttenebenden trainieren die Aktiven das ganze Jahr.
Foto: Eckert



Winterdorf-Organisator Oliver Trey freut sich darüber, dass sich im Dorf am Schlachthof so viele Besucher einfinden. Jetzt bleiben die Hütten sogar bis zum Karneval geöffnet. Foto: Schlie

Winterdorf bleibt länger

Die Hütten am Schlachthof bleiben noch bis zum Karneval geöffnet.

Das Findorffer Winterdorf hat sich zu einem echten Anziehungspunkt weit über den Stadtteil hinaus entwickelt. Deshalb geht der Budenzauber in die Verlängerung und bleibt bis zum Sambakarneval geöffnet.

FINDORFF Über 30.000 Menschen besuchten bisher das Winterdorf am Kulturzentrum Schlachthof und erlebten einen kleinen „Hüttenzauber“, der nicht mehr nur ein Nachbarschaftstreff für Findorff ist, sondern Menschen aus ganz Bremen anzieht.

Dementsprechend geht es weiter. Neue Öffnungszeiten sind ab heute, Mittwoch, 13. Januar, dann immer mitt-

wochs bis samstags, ab 17 Uhr. Darüber hinaus wird das Dorf für das Konzert von „Fraktus“ im Kulturzentrum Schlachthof auch am Dienstag, 19. Januar, geöffnet.

Die Veranstalter teilen mit: „Das Findorffer Winterdorf ist ein kleines gemütliches Dorf mit Glühwein, Feuerzangenbowle, Knippollo, Feuer, Licht, einer Burg, Atmosphäre und allem, was sonst noch dazu gehört. Neben einer liebevollen gestalteten Deko, wurden alle Hütten selbst aus Holz gebaut und durch Licht und Feuerinstallationen in Szene gesetzt. Dazu kommt die natürliche Umrandung aus Wald, welche den Biergarten der Schlachthofkneipe so unverwechselbar und gemütlich werden lässt.“

Natürlich ist das schöne Ambiente aber nicht alles. Der Weihnachtsmarkt ist zu 36,4 Prozent vegan und setzt zum Großteil auf Fairtrade-Produkte. Der Masterei Fruchtglühwein wurde extra von Gaby Greger, der Weinspezialistin aus dem Findorffer Weinladen, ausgesucht und natürlich darf auch das Knippollo der Schlachthofkneipe nicht fehlen. Diese wird uns zusätzlich mit einer extra angepassten Wintercocktailkarte, sowie vielen anderen Produkten in der neu gebauten Burg und in der Kneipe begeistern. Dazu laden die Öffnungszeiten zum Verweilen nach dem Shoppen oder vor dem Konzertbesuch im Schlachthof oder der ÖVB-Arena ein.“ (eb)

Die Narren sind wieder los

OSTERHOLZ-SCHARMBECK Im Osterholzer Kreishaus wird am kommenden Dienstag, 19. Januar, um 17 Uhr eine neue Ausstellung eröffnet. Im Foyer sind dann unter dem Titel „Buntes Treiben – Zeit der Narren“ Fotos der Karnevalszeit zu sehen. Maren Arndt präsentiert dabei ihre Aufnahmen vom Samba-Karneval in Bremen, während Helmut Stelljes seine Impressionen vom Karneval in Dülken am Niederrhein zeigt. Für die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung sorgen Martina de Wolff und ihre Gruppe „Samba La Moor“ aus Pennigbüttel.

■ Die Fotoausstellung ist im Anschluss an die Eröffnung bis zum 4. März montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr zu sehen. (eb)



Janine Jaeggi und Martin Sasse vom Verein Bremer Karneval präsentieren die neuen Kostüme zum Motto „Die Reise“. Foto: Schlie

„Ein eigenartiger Geheimtipp“

Samba-Karneval startet in die 31. Saison / Aufwändige Kostüme mit Licht und Technik

BETTINA MEISTER

Der Bremer Karneval ist nur die Premiere: Die spektakulären Kostüme des Vereins werden bei Auftritten weltweit gezeigt.

„Wir machen jetzt schon Nachtschichten.“ – Janine Jaeggi, künstlerische Leiterin des Bremer Samba-Karnevals, kennt das bereits. Seit 31 Jahren ist sie dabei, wenn in der „heißen Phase“, kurz vor dem ersten Auftritt, rund um die Uhr gearbeitet wird.

Und viel Zeit bleibt nicht mehr. Unter dem Motto „Die

Reise“ präsentieren die Kreativen am 29. und 30. Januar in einem großen Umzug mit mehr als 80 weiteren Gruppen ihre neuen Modelle. In der Werkstatt des TOheaterkontors werden derzeit die zwölf Kostüme gefertigt, die mit handelsüblichen Verkleidungen so gar nichts zu tun haben. „Das wird eine Art Steam-Punk-Zeitreise“, erklärt Jaeggi die Idee dahinter. Es gibt viel Braun, Rost, Metall-Optik, beleuchtete Uhren, Lichtschläuche und Fabrik-Charme der Jahrhundertwende – für Stelzenträger und „Bodenpersonal“. In diesem Jahr wird erstmals auch eine Modelliermasse verarbeitet,

die sonst oft für Martial-Arts-Kostüme benutzt wird: Worbla. „Die ist toll, die formen wir mit Hilfe von Hitze“, sagt Martin Sasse, Verantwortlicher fürs Bühnenprogramm.

Besonderen Wert legt das Team auf eine wertige Verarbeitung. Denn auch wenn der Toilettengang während eines Auftritts nicht möglich ist, müssen die Kostüme einiges aushalten. Gegen Regen hilft etwa die sogenannte „Elefantenhaut“, ein dehnbarer Lack, der sogar Pappmaché vor Auflösung schützt. Außerdem werden die Kleider immer wieder an- und ausgezogen, müssen waschbar sein und transportfähig. „Denn der Bre-

mer Karneval ist immer die Premiere, danach treten wir mit unseren Kostümen noch deutschlandweit und international auf“, sagt Jaeggi. Zwischen 70 und 100 Gastspiele kommen da zusammen. In diesem Jahr ist die Gruppe sogar erstmals beim Neujahrsfest in Hongkong dabei.

In Bremen erwartet der Karnevalsverein um die 40.000 Besucher. „Dabei kommen diverse Zuschauer von außerhalb. Viele Bremer dagegen kennen den Samba-Karneval gar nicht. Hier scheinen wir ein eigenartiger Geheimtipp zu sein.“

■ Mehr Infos gibts unter www.bremer-karneval.de

Die Initiative Bremer Karneval sucht noch
freiwillige Helferinnen und Helfer zum
Bau von Kulissen und Kostümen und für
die Eröffnung am Sonnabend, 30. Januar,
um 11 Uhr auf dem Marktplatz. Näheres
bei Wolfgang Günther unter 7 01 00 80.



Taktgefühl und Kondition haben sie, die Mitglieder der Sambagruppe »Rhythmusstörung«. Was ihnen aber derzeit fehlt, sind weitere Mitstreiter.

Wer Interesse hat, kann an einem Trommelworkshop in der Musikschule Kirchlegern teilnehmen. Fotos: Henning Tonn

Lebensgefühl wie in Brasilien

Sambagruppe »Rhythmusstörung« sucht Verstärkung

■ Von Henning Tonn

Kirchlegern (BZ). Laute Power-Musik, gute Stimmung und nette Menschen – nein, damit ist nicht die Party am Wochenende im Go Parc gemeint, sondern der Trainingsabend der Samba-Formation »Rhythmusstörung« der Musikschule in Kirchlegern.

Mit 150 Beats pro Minute, wird exakt das Tempo angeschlagen, das auch in wenigen Tagen beim berühmtesten Karneval der Welt – an der Copacabana in Rio – wieder Millionen Menschen begeistern wird. Und wenn ein paar von den Begeisterten am 13. Februar zum Schnupperkurs und dem Trommel-Workshop kämen, wäre alles perfekt.

Im »Dreiländereck« zwischen Rathaus, dem Kino Lichtblick und der Grundschule befindet sich auch die Musikschule Kirchlegern. Dort bekam vor inzwischen 14 Jahren der Schlagzeuglehrer Gerson Stiening den Auftrag, »mach mal eine Sambagruppe

auf«. Und das hat er gemacht. Erfolgreich sogar: Gerson Stiening und sein Kollege Philipp Jann sind die begeistertsten Leiter der längst bekannten Sambaformation »Rhythmusstörung«. Wobei der Name natürlich auf keinen Fall Programm ist. Im Gegenteil. Wer einmal auf Stadtfesten, Sportveranstaltungen – oder in der Musikschule Kirchlegern, die mitreißende Musik einer Sambaband gehört hat, wird sich an die fesselnden, heißen und schweißtreibenden Rhythmen stets erinnern. Nach 20 Minuten Vollgas-Training unter Power-Trainer Stiening ist keine Stirn mehr trocken. Die hohe Taktzahl erfordert neben Rhythmusgefühl auch einiges an Kondition – und Ohrenschützer! Auf den kleinen Trommeln, die sogenannten Caixas, den größeren Bass-Trommeln, den Shakern, den Tamborim mit der Nylonpeitsche und der Chef-Trommel wird dermaßen heftig eingeschlagen, dass das Gehör geschützt werden muss.

Neben dem unverwechselbaren schnellen Takt gibt Gerson Stiening seinen 20 Frauen und Männern aber auch die Aufforderung zum Lächeln mit auf den Weg. Wer hoch konzentriert trommelt, ras-



Gerson Stiening gibt beim Samba-training den Takt vor.

selt oder mit Nylonpeitschen auf irgend etwas einschlägt vergisst beim Dienstagstraining schon mal das eingeforderte Lächeln. »Wenn wir in zwei Wochen in Bremen vor Fachpublikum spielen, muss alles passen«, ist der Sambaleiter ehrgeizig und hart am Limit mit seinen Schützlingen in der Musik-

schule. »Bei den drei Tagen auf dem Bremer Karneval kommen tolle Bands auf ganz Deutschland zusammen. Das ist praktisch unserer Saisonhöhepunkt und da wollen wir uns erfolgreich präsentieren«, erklärt Stiening die Hartnäckigkeit im derzeitigen Training. Deutlich lockerer wird es am Samstag, 13. Februar, bei einem Trommelworkshop in der Musikschule Kirchlegern (Lübbecker Straße 69) zugehen. »Durch den Umzug einiger junger Studenten haben wir leider ein paar Mitglieder verloren«, sagt Stiening. Die Formation sei derzeit etwas ausgedünnt. Er möchte Musikbegeisterte zum Mitmachen bewegen. »Wir bieten dann von 10 bis 16 Uhr einen Schnupperkurs und Trommelworkshop an, nimmt Stiening gleich alle Berührungsgängste. »Eine Musikausbildung ist nicht erforderlich. Etwas Rhythmusgefühl und Teamgeist sollten aber vorhanden sein«, freuen sich die 20 Sambafans nicht nur auf die kommenden Veranstaltungen, sondern auch auf den Workshop unter der Leitung von Philipp Jann. Kostenlose Voranmeldungen unter www.rhythmusstoerung.de oder direkt in der Musikschule.

**Bremer Samba Karneval am 29.
und 30. Januar**

„Reisen zwischen Traum und Wirklichkeit“

Von **Karina Skwirblies** - 14.01.2016 - 0 Kommentare

Mit fliegenden Teppichen, gepackten Koffern, großen Schiffen oder einfach mit dem Finger auf der Landkarte möchte sich der Bremer Karneval in diesem Jahr auf eine große Reise begeben. „Die Reise“ lautet das Motto von Deutschlands größtem Samba- und Maskenkarneval, der am Freitag und Sonnabend, 29. und 30. Januar, in Bremens Innenstadt und im Viertel steigt.

f 0 t 0 g+ 0 e



Der Bremer Samba Karneval. (Frank Thomas Koch)
Die Initiative Bremer Karneval erwartet 87 Samba- und Maskengruppen aus Deutschland und dem Ausland. Einige Tanzgruppen und vier Stelzenläufer-Ensembles sind beim großen Umzug durch die Stadt am Sonnabend mit von der Partie. Erstmals beginnt die Eröffnungsveranstaltung auf dem Marktplatz eine Stunde früher als gewohnt: Um 11 Uhr startet das Spektakel mit dem Titel „Reisen zwischen Traum und Wirklichkeit“. Ein Heimspiel von Werder Bremen am selben Tag hat zu dieser Vorverlegung geführt.

Die Inszenierung schildert die Reise eines kleinen Mädchens, das auf eine märchenhafte Flucht geschickt wird. Es kommt in gefährvolle Situationen, begegnet fremden Ländern und

Sitten, und am Ende landet das Mädchen beim Fest der Freude und der Musik: Beim Bremer Karneval. Gegen 11.30 Uhr startet dann der Umzug mit exotischen Kostümen und heißen Rhythmen ins Viertel.



Fotostrecke: Bilder vom Sambakarneval-Umzug

Den Abschluss findet der Bremer Karneval beim Ball „Der große Bahnhof“ im Kulturzentrum Schlachthof um 20 Uhr. Karten für die Sause mit 18 Band gibt es im Schlachthof, im Lagerhaus und beim Bremer Karneval unter Telefon 70 100 080.

KULTURZENTRUM SCHLACHTHOF

Winterdorf geht in Verlängerung

Findorff-Bürgerweide. Die Gäste haben es so gewollt: Das Findorffer Winterdorf bleibt noch ein geraumes Weilchen vor dem Kulturzentrum Schlachthof stehen. Bis Sonnabend, 30. Januar, werden dort weiterhin Glühwein, Feuerzangenbowle & Co ausgeschenkt. Der Winter ist ja schließlich auch noch lange nicht vorbei. Ursprünglich war ja geplant, dass das für diese Saison letzte Stündlein der urigen Holzhüttengemeinde nach der ersten Januarwoche schlagen sollte. Doch die Betreiber fragten vorher noch einmal bei der Kundschaft nach – und die wünschte sich in überzeugender Zahl eine Fristverlängerung. Eine kleine Einschränkung: Das Winterdorf macht ab sofort mittwochs bis sonnabends die Türchen auf, und zusätzlich am Dienstag, 19. Januar. Am Finaltag können die Gäste dann abschließend ihre Gläser auf den Samba-Karneval erheben.

AVE

Karneval geht auf Reisen

Samba- und Maskenspektakel beginnt mit einer märchenhaften Fluchtgeschichte

VON KARINA SKWIRBLIES

Bremen. Auf eine große Reise begibt sich in diesem Jahr der Bremer Samba- und Maskenkarneval. Ein Wochenende lang sollen brasilianische Lebenslust gepaart mit norddeutscher Ekstase die Stadt erobern: berauschend, farbenprächtig und exotisch möchten sich 87 Sambagruppen in der Hansestadt präsentieren. Ob auf fliegenden Teppichen, mit dicken Koffern oder leichtem Gepäck, in vollen Booten übers Meer oder per Anhalter durch die Galaxien: Die Teilnehmer von Deutschlands größtem Sambakarneval wollen wie in jedem Jahr das Motto mit spektakulären Kostümen und Ideen bereichern.

Noch arbeitet die Initiative Bremer Karneval in ihren Räumen im Theaterkontor mit Hochdruck an den letzten Vorbereitungen und kalkuliert für die Endphase auch einige Nachtschichten ein. Doch bis Freitag, 29. Januar, ist erfahrungsgemäß alles im Lot. Bei der 31. Ausgabe des Bremer Karneval mit dem Titel „Die Reise“ werden 87 Gruppen aus ganz Deutschland, Großbritannien, Polen und den Niederlanden erwartet. Über 1500 aktive Teilnehmer wollen am 29. und 30. Januar die Bremer und auswärtige Gäste mit feurigen Sambahythen, bunten Kostümen und spannenden Inszenierungen begeistern.

„In diesem Jahr ist der Karneval sehr früh“, erklärt die Initiatorin Janine Jaeggi

in einem Pressegespräch. „Das ist für uns eine Herausforderung.“ Wie in jedem Jahr hat die Initiative ein aktuelles Thema gesucht, das politisch, künstlerisch und offen für Fantasierichtungen sein sollte, und sich auf „Die Reise“ geeinigt. „Das Thema hat uns beseelt“, sagt Jaeggi. „Wo will man hin, auch mit seinen Träumen? Und Reise hat im Moment einen brisanten Aspekt mit den Flüchtlingen. Wir sind der Meinung, man sollte da hingehen können, wo man hingehen will.“

Den Auftakt des turbulenten Wochenendes bildet der Karneval der Kids am Freitag um 16 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen, erstmalig mit einem Kostümlauf und einem Feuer auf der Terrasse. Zum zweiten Mal findet in diesem Jahr das Lichtertreiben im Milchquartier statt, das am Freitag um 18 Uhr beginnt. „Viele Stelzenläufer sind mit beleuchteten Kostümen in dem Quartier unterwegs“, kündigt Janine Jaeggi an. Maskenspieler und poetische Geschichten tauchen unvermittelt in den Gassen des Milchquartiers auf, ein Klangteppich und Livemusik mit Akkordeon, Didgeridoo und anderen Instrumenten sorgen für die Untermauerung. „Wir haben einige Anwohner dafür gewinnen können, von ihren Wohnungen aus den Klangteppich auf die Straße zu schicken“, berichtet Martin Sasse, der für das Programm zuständig ist.

Die große Eröffnungsinszenierung auf dem Bremer Marktplatz am Sonnabend

startet in diesem Jahr nicht wie gewohnt um 12 Uhr, sondern um 11 Uhr. Grund ist ein Werder-Heimspiel am Nachmittag. Für die Inszenierung mit dem Titel „Reisen zwischen Traum und Wirklichkeit“ ist Katharina Witte verantwortlich. Es ist eine märchenhafte Fluchtgeschichte“, schildert sie. „Wir haben ein Boot auf einer Hebebühne, das sich über dem Markplatz dreht.“ Ein

kleines Mädchen mit dem Namen Malaika begibt sich auf eine gefährliche und spannende Reise.

Sie begegnet fremden Ländern und Sitten, Kreuzfahrtschiffen, Grenzwächtern und Flüchtenden. Es solle eine Geschichte zwischen Urlaubserlebnissen und Träumen sein. Als Grenzwächter agieren bei dem Spektakel jugendliche Flüchtlinge, die mit der Zirkusschule Jokes zusammengearbeitet haben. Sie zeigen Akrobatik auf einem fahrbaren Gerüst und verwandeln sich von den Grenzwächtern in Helfer.

Der Umzug in Richtung Ostertorsteinweg setzt sich im Anschluss gegen 11.30 Uhr in Bewegung. 30 000 bis 40 000 Besucher erwarten die Initiatoren wieder zum Bremer Karneval. Doch sind die Zahlen geschätzt, erklärt Julia Himmelreich, zuständig für die Organisation. Besondere Sicherheitsmaßnahmen seien nicht getroffen worden. „Wir arbeiten mit der Polizei, der Feuerwehr und dem Stadtmagazin zusammen“, sagt Himmelreich. „Das Sicherheitskonzept bewegt sich im üblichen Rahmen.“

Den Abschluss des Karnevals bildet der Ball „Der große Bahnhof“ um 20 Uhr im Kulturzentrum Schlachthof, Findorffstraße 51. 18 Sambagruppen heizen beim Ball auf vier Bühnen bis in die Morgenstunden ein. Karten für 19 Euro, ermäßigt 16 Euro, gibt es im Schlachthof, im Café Lagerhaus (Schildstraße 12-19) und beim Bremer Karneval unter Telefon 70 10 00 80.



Janine Jaeggi ist die Frontfrau des Bremer Sambahythenkarnevals. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Samba-Karneval lockt mit „Reise“

Festivität beginnt früher als üblich – Noch Karten für Ball

„Die Reise“ – so lautet das Motto des 31. Bremer Karnevals am 29. und 30. Januar. Einen kleinen Vorgeschmack gibt es am morgigen Samstag im Stadtteil Vegesack.

VON MARTIN KOWALEWSKI

BREMEN. Wie es sich für ein gutes Karnevalsthema gehört, ermöglicht das Motto viele kreative Ideen und ist trotzdem auch politisch. „Die Reise‘ hat einen brisanten Aspekt. Es stellt sich die Frage, wo darf man hingehen. Wir finden, man darf überall hingehen“, sagt Janine Jaeggi aus dem Organisationsteam.

Insgesamt 87 Gruppen haben sich angemeldet. Darunter sind vier Stelzen- und zwei Zirkusgruppen sowie fünf reine Tanzgruppen. 34 von ihnen kommen aus Bremen und Umgebung. 1500 bis 1600 aktive Teilnehmer werden zum Karneval erwartet. Die Angereisten schlafen in Jugendhäusern und auch Kirchen.

Am Freitag, 29. Januar, findet ab 16 Uhr der Karneval der Kids im Bürgerhaus Weserterrassen statt. Von 18 bis 20 Uhr wird es gemütlich im Milchquartier mit dem Lichtertreiben. „Das ist das poetische Gegenstück zum lauten Treiben am Tag“, so Jaeggi. „Die Straßen werden etwas illuminiert. Wir haben eine CD produziert, die einen Klangteppich legt.“ Es soll zwei Stunden „freies Spiel mit eher ruhigen Instrumenten wie Akkordeon oder Streichern“ geben. Danach zeigen vier Bühnen ein Abendprogramm.

Werder-Heimspiel verschafft Narren eine Zusatz-Stunde

Am Samstag, 30. Januar, gibt es eine Besonderheit. Die Eröffnungsinszenierung auf dem Marktplatz beginnt nicht mit dem zwölften Schlag der Dom-Uhr, sondern bereits um elf Uhr. Der Grund: Werder Bremen hat ein Heimspiel – und die Straßen müssen rechtzeitig wieder frei sein.

„Die diesjährige Eröffnungsinszenierung zeigt ei-

ne märchenhafte Fluchtgeschichte. Ein Mädchen passiert dabei in Begleitung der Erzählerin mehrere Städte und ein Kreuzfahrtschiff und trifft auch auf Flüchtlinge. Schließlich werden die beiden von einer Grenze aufgehalten, die sich aber verwandelt“, sagt Katharina Witte, Schriftführerin bei der Initiative Bremer Karneval. Bei der Auf-führung machen ihren Angaben zufolge auch einige Flüchtlingskinder mit.

Ab etwa 11.20 Uhr werden am Eröffnungssamstag 72 Gruppen mit 1250 Akteuren am Umzug ins Viertel teilnehmen. Danach ist Straßenkarneval, ab 13.30 Uhr nehmen zwei Bühnen ihr Programm auf. Ab 20 Uhr findet im Schlachthof der Samba-Maskenball unter dem Motto „Der große Bahnhof“ statt. Noch sind Karten zu haben.

Auch in diesem Jahr rechnen die Organisatoren mit etwa 40 000 Besuchern. Die Veranstalter treffen dieselben Sicherheitsvorkehrungen wie in den vergangenen Jahren. Dazu gehört auch eine Rufnummer bei der Bremer Polizei, die nur für den Karneval reserviert wird. Die Polizei ist noch in der Bewertungsphase. Es lägen zurzeit keine Hinweise auf Störungen vor, so Polizeisprecher Nils Matthiesen.

Einen kleinen Vorgeschmack auf den großen Karneval gibt es bereits am morgigen Samstag in Vegesack. Um 17 Uhr findet unter dem Motto „Vegesack ruft die Geister“ ein Umzug vom Bürgerhaus zum Kulturbahnhof statt.

■ **Infos und Programm** auf bremer-karneval.de



Zum Unterthema „Zeitreise“ hat Mitorganisatorin Janine Jaeggi bereits das passende Kostüm in Arbeit. FOTO: MARTIN KOWALEWSKI

1250 Jecken feiern Karneval

Mitte/Steintor – Bremen wird wieder schrill und bunt! Am 29. und 30. Januar gibt's den 31. Samba-Karneval. Motto: „Die Reise“. Beim großen Umzug durch die City, über Domsheide und durch den O-Weg sind in die-

sem Jahr 72 Gruppen dabei. U. a. aus ganz Deutschland, Dänemark und Holland. 1250 Teilnehmer in bunten Kostümen. Achtung: Der Umzug startet dieses Jahr schon um 11 Uhr, weil Werder ein Heimspiel hat. **lie**

**Samba- und Maskenspektakel
2016**

Karneval geht auf Reisen

Von **Karina Skwirblies** - 15.01.2016 - 0 Kommentare

Auf eine große Reise begibt sich in diesem Jahr der Bremer Samba- und Maskenkarneval. Ein Wochenende lang sollen brasilianische Lebenslust gepaart mit norddeutscher Ekstase die Stadt erobern: berauschend, farbenprächtig und exotisch möchten sich 87 Sambagruppen in der Hansestadt präsentieren.

f 56 t 0 g+ 0 ✉



Janine Jaeggi ist die Frontfrau des Bremer Straßenkarnevals.
(Christina Kuhaupt)

Ob auf fliegenden Teppichen, mit dicken Koffern oder leichtem Gepäck, in vollen Booten übers Meer oder per Anhalter durch die Galaxien: Die Teilnehmer von Deutschlands größtem Sambakarneval wollen wie in jedem Jahr das Motto mit spektakulären

Kostümen und Ideen bereichern.

Noch arbeitet die Initiative Bremer Karneval in ihren Räumen im Theaterkontor mit Hochdruck an den letzten Vorbereitungen und kalkuliert für die Endphase auch einige Nachtschichten ein. Doch bis Freitag, 29. Januar, ist erfahrungsgemäß alles im Lot. Bei der 31. Ausgabe des Bremer Karneval mit dem Titel „Die Reise“ werden 87 Gruppen aus ganz Deutschland, Großbritannien, Polen und den Niederlanden erwartet. Über 1500 aktive Teilnehmer wollen am 29. und 30. Januar die Bremer und auswärtige Gäste mit feurigen Sambahrhythmen, bunten Kostümen und spannenden Inszenierungen begeistern.

„In diesem Jahr ist der Karneval sehr früh“, erklärt die Initiatorin Janine Jaeggi in einem Pressegespräch. „Das ist für uns eine Herausforderung.“ Wie in jedem Jahr hat die

Initiative ein aktuelles Thema gesucht, das politisch, künstlerisch und offen für Fantasierichtungen sein sollte, und sich auf „Die Reise“ geeinigt. „Das Thema hat uns beseelt“, sagt Jaeggi. „Wo will man hin, auch mit seinen Träumen? Und Reise hat im Moment einen brisanten Aspekt mit den Flüchtlingen. Wir sind der Meinung, man sollte da hingehen können, wo man hingehen will.“

Den Auftakt des turbulenten Wochenendes bildet der Karneval der Kids am Freitag um 16 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen, erstmalig mit einem Kostümlauf und einem Feuer auf der Terrasse. Zum zweiten Mal findet in diesem Jahr das Lichtertreiben im Milchquartier statt, das am Freitag um 18 Uhr beginnt. „Viele Stelzenläufer sind mit beleuchteten Kostümen in dem Quartier unterwegs“, kündigt Janine Jaeggi an. Maskenspieler und poetische Geschichten tauchen unvermittelt in den Gassen des Milchquartiers auf, ein Klangteppich und Livemusik mit Akkordeon, Didgeridoo und anderen Instrumenten sorgen für die Untermauerung. „Wir haben einige Anwohner dafür gewinnen können, von ihren Wohnungen aus den Klangteppich auf die Straße zu schicken“, berichtet Martin Sasse, der für das Programm zuständig ist.

Die große Eröffnungsinszenierung auf dem Bremer Marktplatz am Sonnabend startet in diesem Jahr nicht wie gewohnt um 12 Uhr, sondern um 11 Uhr. Grund ist ein Werder-Heimspiel am Nachmittag. Für die Inszenierung mit dem Titel „Reisen zwischen Traum und Wirklichkeit“ ist Katharina Witte verantwortlich. Es ist eine märchenhafte Fluchtgeschichte“, schildert sie. „Wir haben ein Boot auf einer Hebebühne, das sich über dem Marktplatz dreht.“ Ein kleines Mädchen mit dem Namen Malaika begibt sich auf eine gefährliche und spannende Reise.

Sie begegnet fremden Ländern und Sitten, Kreuzfahrtschiffen, Grenzwächtern und Flüchtenden. Es solle eine Geschichte zwischen Urlaubserlebnissen und Träumen sein. Als Grenzwächter agieren bei dem Spektakel jugendliche Flüchtlinge, die mit der

Zirkusschule Jokes zusammengearbeitet haben. Sie zeigen Akrobatik auf einem fahrbaren Gerüst und verwandeln sich von den Grenzwächtern in Helfer.

Der Umzug in Richtung Ostertorsteinweg setzt sich im Anschluss gegen 11.30 Uhr in Bewegung. 30 000 bis 40 000 Besucher erwarten die Initiatoren wieder zum Bremer Karneval. Doch sind die Zahlen geschätzt, erklärt Julia Himmelreich, zuständig für die Organisation. Besondere Sicherheitsmaßnahmen seien nicht getroffen worden. „Wir arbeiten mit der Polizei, der Feuerwehr und dem Stadtamt zusammen“, sagt Himmelreich. „Das Sicherheitskonzept bewegt sich im üblichen Rahmen.“

Den Abschluss des Karnevals bildet der Ball „Der große Bahnhof“ um 20 Uhr im Kulturzentrum Schlachthof, Findorffstraße 51. 18 Sambagruppen heizen beim Ball auf vier Bühnen bis in die Morgenstunden ein. Karten für 19 Euro, ermäßigt 16 Euro, gibt es im Schlachthof, im Café Lagerhaus (Schildstraße 12-19) und beim Bremer Karneval unter Telefon 70 10 00 80.

Kunst, Politik und Phantasie

„Die Reise“ ist das Motto des 31. Bremer Sambakarnevals / Flüchtlinge integriert

Von Thomas Kuzaj

BREMEN - „Wir sind noch nicht fertig, wir werden noch ein paar Nachtschichten machen“, sagt Janine Jaeggi, die künstlerische Leiterin des Bremer Sambakarnevals. Der wird in diesem Jahr zum 31. Mal gefeiert. Termin: Freitag und Sonnabend, 29. und 30. Januar. Das Motto heißt „Die Reise“ – was die Fahrt ins Blaue ebenso meinen kann wie die Flucht über Meere und Grenzen. Und natürlich die Zeitreise während der Vorbereitung mit den vielen Nachtschichten.

Die Zeit drängt ein wenig. „Der frühe Termin Ende Januar ist für uns eine Herausforderung“, sagt Jaeggi. Aber der Karneval, die – wie es immer heißt – „Begegnung der Winterkräfte und der aufkeimenden Frühjahrskräfte“, richte sich eben „nach Vollmond und Ostern“, und Ostern ist auch früh in diesem Jahr. Und damit eben auch der Bremer Karnevalstermin, der zugleich so etwas wie der bundesweite Saisonauftakt für die Samba-, Stelzenläufer- und Maskenspieler-szene ist.

Und der erfahrungsgemäß ein Schwerpunktthema der Saison vorgibt. „Wir wollen das Motto immer so wählen, dass es politisch ist, dass es künstlerisch ist, dass es möglichst offen ist in



Mit der Stoffschere im Atelier: Janine Jaeggi, die künstlerische Leiterin des Bremer Sambakarnevals. ■ Foto: Kuzaj

hen können, wo man hingehen will.“

Katrin Witte inszeniert das Spektakel, das am Sonnabend, 30. Januar, bereits

der-Heimspiel. Beide Veranstaltungen ziehen erfahrungsgemäß etwa 40 000 Besucher an. Dass der Karneval eine Stunde früher los-

nen „Rausch aus Farben und Musik“ erleben, heißt es. Wie rauschhaft die Stimmung dann im Weserstadion sein wird, lässt sich hin-

City 46 (0421/95799290):

Dilwale 17.00; Feuerwehrmann

Wie Che 16.45 (OmU); Kirschblüten

19.30 Der Sturm - Theater am Leib-

Bremen feiert großen Samba-Karneval

Bremen. Ein besonderes Karnevalsfest steht in Bremen an: Zum Samba-Karneval am 29. und 30. Januar kommen mehr als 100 Gruppen aus ganz Deutschland, den Niederlanden und aus England. Höhepunkt ist der Umzug am Sonnabend ab 11 Uhr.

● **Infos:** www.bremen-tourismus.de

Werder lässt den Samba-Zug schon um elf beginnen

„Die Reise“ lautet das Motto des 31. Bremer Karnevals am 29. und 30. Januar – Einen Vorgeschmack gibt es in Vegesack

VON MARTIN KOWALEWSKI

BREMEN. Am 29. und 30. Januar findet der 31. Bremer Karneval statt. Das diesjährige Motto lautet: „Die Reise“. Wie es sich für ein gutes Karnevalsthema gehört, ermöglicht es viele kreative Ideen und ist trotzdem auch politisch. „Die Reise“ hat einen brisanten Aspekt. Es stellt sich die Frage, wo darf man hingehen. „Wir finden, man darf überall hingehen“, sagt Janine Jaeggi aus dem Organisationsteam.

Insgesamt 87 Gruppen haben sich angemeldet. Darunter sind vier Stelzen- und zwei Zirkusgruppen sowie fünf reine Tanzgruppen. 34 kommen aus Bremen und Umgebung. 1500 bis 1600 aktive Teilnehmer werden so zum Karneval erwartet. Die Angereisten schlafen in Jugendhäusern und auch Kirchen.

Am Freitag, 29. Januar, findet ab 16 Uhr der Karneval der Kids im Bürgerhaus Weserterrassen statt. Von 18 bis 20 Uhr wird es gemütlich im Milchquartier mit

dem Lichtertreiben. „Das ist das poetische Gegenstück zum lauten Treiben am Tag“, sagt Jaeggi. „Die Straßen werden etwas illuminiert. Wir haben eine CD produziert, die einen Klangteppich legt. Es gibt zwei Stunden freies Spiel mit eher ruhigen Instrumenten wie Akkordeon oder Streichern.“ Danach zeigen vier Bühnen ein Abendprogramm.

Am Sonnabend, 30. Januar, gibt es eine Besonderheit. Die Eröffnungsinszenierung auf dem Marktplatz beginnt nicht mit dem zwölften Schlag der Dom-Uhr, sondern bereits um elf Uhr. Der Grund: Werder Bremen hat ein Heimspiel und die Straßen müssen rechtzeitig wieder frei sein. „Die diesjährige Eröffnungsinszenierung zeigt eine märchenhafte Fluchtgeschichte. Ein Mädchen passiert dabei in Begleitung der Erzählerin mehrere Städte und ein Kreuzfahrtschiff und trifft auch auf Flüchtlinge. Schließlich werden die beiden von einer Grenze aufgehalten, die sich aber



Kostüme zum Unterthema „Zeitreise“. Janine Jaeggi fertigt Kostüme so anspruchsvoll, dass sie auch in zehn Jahren noch top sind. Foto Kowalewski

verwandelt“, erzählt Katharina Witte, Schriftführerin bei der Initiative Bremer Karneval. Bei der

Aufführung machen auch einige Flüchtlingskinder mit.

Ab etwa 11.20 Uhr werden 72

Gruppen mit 1250 Akteuren beim Umzug ins Viertel mitlaufen. Danach ist Straßenkarneval, ab 13.30 Uhr nehmen zwei Bühnen ihr Programm auf. Ab 20 Uhr findet im Schlachthof der Samba-Ball „Der große Bahnhof“ statt. Noch sind Karten zu haben.

Auch in diesem Jahr rechnen die Organisatoren mit etwa 40000 Besuchern. Die Veranstalter treffen dieselben Sicherheitsvorkehrungen wie in den vergangenen Jahren. Dazu gehört auch eine Rufnummer bei der Bremer Polizei, die nur für den Karneval reserviert wird. Die Polizei ist noch in der Bewertungsphase. Es lägen zurzeit keine Hinweise auf Störungen vor, so Nils Matthiesen, Pressesprecher bei der Polizei Bremen.

Einen kleinen Vorgeschmack auf den großen Karneval gibt es bereits am heutigen Sonnabend in Vegesack. Um 17 Uhr findet unter dem Motto „Vegesack ruft die Geister“ ein Umzug vom Bürgerhaus zum Kulturbahnhof statt.



Monte Monja auf Krötenwanderung

OSLEBSHAUSEN Der Sambakarneval rückt mit schnellen Schritten näher und die Trommler von Monte Monja sind bereit. Am Samstag, 30. Januar, kann man die Sambakröten um 11 Uhr auf dem Marktplatz treffen. Zum diesjährigen Karnevalsthema „Die Reise“ haben sich die Hobbymusiker an der Tierwelt orientiert und stellen die lange Wanderung der Kröten über Stock und Stein, Wasser, Wiese und Straße dar. Traditionell werden die Kostüme bereits im Herbst geplant und im Winter dann selbst gefertigt. Parallel dazu übt die Gruppe jährlich natürlich neue Stücke ein, um sie beim großen Umzug zu präsentieren. Wer Lust auf Samba und Trommeln hat, kann sich der Gruppe ab März anschließen. Gepröbt wird immer mittwochs von 19 bis 21.30 Uhr im Bürgerhaus Oslebshausen. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.montemonja.de und www.bghosl.de im Netz oder bei Astrid Schalla unter der Bremer Telefonnummer 64 51 22. (eb)

Die Trommler der Sambagruppe Monte Monja haben sich für den Karnevalsumzug diesmal an der Tierwelt orientiert und gehen auf Krötenwanderung. Foto: pv

Samba wird zum Abenteuer

Kinder können Percussion spielen und farbenfrohe Outfits und Accessoires kreieren

Das Glocke Winterferienprogramm, anlässlich der Halbjahres-Zeugnisausgabe Ende Januar, steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Bremer Karnevals.

MITTE Die Mitarbeiter der Abteilung für Musikvermittlung der Glocke Veranstaltungs-GmbH, bieten am 28. und 29. Januar für 10- bis 14-Jährige von 9 bis 15 Uhr unter dem Titel „Abenteuer Samba!“ passend zum anstehenden Samba-Karneval im Bremer Konzerthaus einen Percussion-Workshop an.

Im norddeutschen Flachland gibt es einen „so ganz anderen Karneval“, das dürfte sich nach nunmehr fast 30 Jahren rumgesprochen haben. In 2016 steht die Hansestadt am letzten Januar-Wochenende wieder ganz im Zeichen von Deutschlands größtem Samba- und Maskenkarneval. Brasilianische Lebenslust, farbenfrohe Kostüme und feurige Rhythmen erobern dann den „kühlen Norden“ und versprühen exotisches Flair. Grund genug, in der Glocke mit einem Percussion-Workshop auch den Nachwuchs an die besondere bremische Form des Karnevals heranzuführen. Und so heißt das Winterferien-Programm Teilnehmern von zehn bis 14 Jahren mit pulsierenden Samba-Rhythmen ordentlich ein – und zwar mit allem, was dazu gehört. Unter der Anleitung von



Ordentlich auf die Pauke hauen können Kinder im Rahmen des Lehrgangs.

Foto: pv

Dozent Ingo Müller, Schlagzeuger aus Osnabrück, wird mit dem „Musik im Ohr“-Team lautstark getrommelt und gepfiffen. Passend dazu werden aus Papier und Stoffresten farbenprächtige und fantasievolle Outfits und Accessoires kreiert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich,

Instrumente werden gestellt. Zum Abschluss gibt es ein kleines Konzert für Familie und Freunde, so dass alle Teilnehmer bestens eingestimmt sind auf das wilde Treiben des Samba-Karnevals im Bremer Viertel.

■ „Abenteuer Samba!“, Percussion-Workshop für

zehn bis 14-Jährige, in der Glocke, Domsheide, Donnerstag, 28. Januar, und Freitag, 29. Januar, jeweils 9 bis 15 Uhr. Die Teilnahme kostet 40 Euro inklusive warmem Mittagessen. Karten gibt es unter der Telefonnummer 33 66 99 und unter www.glocke.de im Internet. (red)

**6. Vegesacker Samba-Umzug
entfaltet eine ansteckende
Wirkung / Flüchtlingskinder
beteiligen sich**

Geister mit guter Laune

Von **Ulf Buschmann** - 18.01.2016 - 0 Kommentare

Heiko Dornstedt fasst sich kurz. „In Bremen wird das 6-Tage-Rennen gefeiert, wie feiern die sechste Ausgabe von ‚Vegesack ruft die Geister‘, ruft der Ortsamtsleiter mit einem braunen Filzhut in Seppel-Manier den Besuchern zu. Danach lassen es die Sambagruppen gut zwei Stunden lang richtig krachen. Geschätzte 250 bis 300 Teilnehmer ziehen vom Sedanplatz durch die Gerhard-Rohlf-, Reeder-Bischoff- und Rohrstraße zur Fähre. Von dort geht es über Utkiek und Hafnenbrücke zum Haven Hööv.



Zum Fürchten: ein leuchttaugiger Drache auf dem Sedanplatz.
(Christian Kosak)

Drei Sambagruppen sorgen bei „Vegesack ruft die Geister“ für viel Rhythmus, der in Füße und Hüften geht: Ramba Sandale, Monte Monja und Quertceada. Stelzen-Art ist auch wieder dabei, aber lediglich mit einem leuchtenden Drachen vertreten. „Wir mussten wegen der Straßenglätte auf die anderen Läufer verzichten“, sagt Janine Jaeggi. Sie ist nicht nur der Kopf hinter Stelzen-Art, sondern auch Organisatorin des am Wochenende stattfindenden Bremer Karnevals – und sie dirigiert die Trommler an diesem Sonabend.

Die Party beginnt eigentlich schon bei der Vorbereitung im Bürgerhaus. Heiko Jacobi, Sprecher der Aktionsgemeinschaft Lindenstraße, macht sich einen Spaß daraus, einige Mädchen mit seiner Affenmaske zu erschrecken. Eines der Kinder will ganz schnell weg. Ihre Oma folgt ihr hinaus auf den Sedanplatz. „Mäuschen, Du brauchst keine

Angst zu haben“, ruft sie ihrer Enkelin hinterher. Das Mädchen beruhigt sich und hat am Ende sichtlich Spaß an der Open-Air-Show.

In diesem Jahr sind erstmals Flüchtlinge aus dem blauen Dorf in Grohn sowie aus dem Übergangwohnheim Hartmansstift dabei. Die Erwachsenen von der Willkommensinitiative freuen sich, dass insbesondere die Kinder Spaß haben. „Guck mal, wie schön sich die Kinder angemalt haben“, sagt eine Frau. Doch nicht nur sie, auch die Eltern haben erkennbar Freude am Rufen der Geister. Als sich der Umzug in Bewegung setzt, wippen die Menschen aus den anderen Teilen der Welt Samba-Rhythmus mit. Die Kinder machen aus voller Lunge mit ihren Trillerpfeifen Lärm.

Dass sie nicht nur studieren, sondern viel für Partys übrig haben, zeigen an diesem Nachmittag Studenten der Jacobs-University. „Wir kommen aus der ganzen Welt“, ruft einer der jungen Männer sichtlich gut gelaunt in die Runde, „aus Indien, China, Tibet, Pakistan.“ Einer der Studenten aus China hat eine Vuvuzela aufgetrieben. Während er damit richtig Krach macht, führt Organisator Volker Beringer den Zug durch die Gerhard-Rohlfstraße. Getreu dem diesjährigen Motto „Die Reise“ sieht er mit seinem langen Mantel, dem Hut und dem Kompass im Gesicht aus wie eine Mischung aus Indiana Jones und dem auferstandenen Motörhead-Sänger Lemmy Kilmister.

Mittendrin wippen Regina Heeren und ihr Mann zu den Rhythmen. Die Vegesackerin trägt eine quietschgrüne Perücke. „Der Karneval hier ist für uns ein Muss“, sagt Regina Heeren, „wir sind mit unserer Tochter und unserem Enkel hier. Der ist ganz verrückt danach.“ Links und rechts der Straßen stehen die Menschen massenhaft an den Fenstern und freuen sich. Drei verwunderte Neu-Vegesacker werfen einen Blick aus ihrer Wohnung an der Rohrstraße. Der Leuchtdrache erschreckt eine der Frauen, die daraufhin in schallendes Gelächter ausbricht. „Was ist das?“, fragen andere Leute. „Das ist ja toll.“

Währenddessen sind die beiden Vegesack Kontaktpolizisten Volker Nießen und Michaela Freese am Fährzubringer aktiv. Sie sorgen an diesem Spätnachmittag für die Verkehrssicherheit. Auf die Fähre kommt erst einmal kein Autofahrer. Für eine Überfahrt ist sie nur für Fußgänger beziehungsweise in diesem Fall Karnevalisten zugelassen. Aber das stört die Autofahrer nicht. Einer steigt sogar aus und tanzt mit. Andere klatschen. Der Fährkapitän lässt das Schiff wie beim Ballett auf der Weser kreisen. Währenddessen tanzen alle Samba: im Kreis, als Schlange, unter den Armen der Studenten hindurch.

Michael Gruel aus Ritterhude und seine Begleiter schauen sich das Treiben vergnügt an. „Ich tanze innerlich mit“, sagt er lachend. Völlig erstaunt über das Schauspiel sind die Fährleute. „Das ist unglaublich“, findet ein junger Mann, „aber eine schöne Abwechslung.“

Geister mit guter Laune

6. Vegesacker Samba-Umzug entfaltet eine ansteckende Wirkung / Flüchtlingskinder beteiligen sich

VON ULF BUSCHMANN

Vegesack. Heiko Dornstedt fasst sich kurz. „In Bremen wird das 6-Tage-Rennen gefeiert, wie feiern die sechste Ausgabe von ‚Vegesack ruft die Geister‘“, ruft der Ortsamtsleiter mit einem braunen Filzhut in Seppel-Manier den Besuchern zu. Danach lassen es die Samba-Gruppen gut zwei Stunden lang richtig krachen. Geschätzte 250 bis 300 Teilnehmer ziehen vom Sedanplatz durch die Gerhard-Rohlf's-, Reeder-Bischoff- und Rohrstraße zur Fähre. Von dort geht es über Utkiek und Hafensbrücke zum Haven Hööv.

Drei Samba-Gruppen sorgen bei ‚Vegesack ruft die Geister‘ für viel Rhythmus, der in Füße und Hüften geht: Ramba Sandale, Monte Monja und Quertceada. Stelzen-Art ist auch wieder dabei, aber lediglich mit einem leuchtenden Drachen vertreten. „Wir mussten wegen der Straßenglätte auf die anderen Läufer verzichten“, sagt Janine Jaeggi. Sie ist nicht nur der Kopf hinter Stelzen-Art, sondern auch Organisatorin des am Wochenende stattfindenden Bremer Karnevals – und sie dirigiert die Trommler an diesem Sonabend.

Die Party beginnt eigentlich schon bei der Vorbereitung im Bürgerhaus. Heiko Jacobi, Sprecher der Aktionsgemeinschaft Lindenstraße, macht sich einen Spaß daraus, einige Mädchen mit seiner Affenmaske zu erschrecken. Eines der Kinder will ganz schnell weg. Ihre Oma folgt ihr hinaus auf den Sedanplatz. „Mäuschen, Du brauchst keine Angst zu haben“, ruft sie ihrer Enkelin hinterher. Das Mädchen beruhigt sich und hat am Ende sichtlich Spaß an der Open-Air-Show.

In diesem Jahr sind erstmals Flüchtlinge aus dem blauen Dorf in Grohn sowie aus dem Übergangwohnheim Hartmansstift dabei. Die Erwachsenen von der Willkommensinitiative freuen sich, dass insbesondere die Kinder Spaß haben. „Guck mal, wie schön sich die Kinder angemalt haben“, sagt eine Frau. Doch nicht nur sie,

auch die Eltern haben erkennbar Freude am Rufen der Geister. Als sich der Umzug in Bewegung setzt, wippen die Menschen aus den anderen Teilen der Welt Samba-Rhythmus mit. Die Kinder machen aus voller Lunge mit ihren Trillerpfeifen Lärm.

Dass sie nicht nur studieren, sondern viel für Partys übrig haben, zeigen an diesem Nachmittag Studenten der Jacobs-Universität. „Wir kommen aus der ganzen Welt“, ruft einer der jungen Männer sichtlich gut gelaunt in die Runde, „aus Indien, China, Tibet, Pakistan.“ Einer der Studenten aus China hat eine Vuvuzela aufgetrieben. Während er damit richtig Krach macht, führt Organisator Volker Beringer den Zug durch die Gerhard-Rohlf's-Straße. Getreu dem diesjährigen Motto „Die Reise“ sieht er mit seinem langen Mantel, dem Hut und dem Kompass im Gesicht aus wie eine Mischung aus Indiana Jones und dem auferstandenen Motörhead-Sänger Lemmy Kilmister.

Mittendrin wippen Regina Heeren und ihr Mann zu den Rhythmen. Die Vegesackerin trägt eine quetschgrüne Perücke. „Der Karneval hier ist für uns ein Muss“, sagt Regina Heeren, „wir sind mit unserer Tochter und unserem Enkel hier. Der ist ganz verrückt danach.“ Links und rechts der Straßen stehen die Menschen massenhaft an den Fenstern und freuen sich. Drei verwunderte Neu-Vegesacker werfen einen Blick aus ihrer Wohnung an der Rohrstraße. Der Leuchtdrache erschreckt eine der Frauen, die daraufhin in schallendes Gelächter ausbricht. „Was ist das?“, fragen andere Leute. „Das ist ja toll.“

Währenddessen sind die beiden Vegesacker Kontaktpolizisten Volker Nießen und Michaela Freese am Fährzubringer aktiv. Sie sorgen an diesem Spätnachmittag für die Verkehrssicherheit. Auf die Fähre kommt erst einmal kein Autofahrer. Für eine Überfahrt ist sie nur für Fußgänger beziehungsweise in diesem Fall Karnevalisten zugelassen. Aber das stört die Autofahrer nicht. Einer steigt sogar aus und tanzt



Zum Fürchten: ein leuchttaugiger Drache auf dem Sedanplatz.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

mit. Andere klatschen. Der Fährkapitän lässt das Schiff wie beim Ballett auf der Weser kreisen. Währenddessen tanzen alle Samba: im Kreis, als Schlange, unter den

Armen der Studenten hindurch.

Michael Gruel aus Ritterhude und seine Begleiter schauen sich das Treiben vergnügt an. „Ich tanze innerlich mit“, sagt er

lachend. Völlig erstaunt über das Schauspiel sind die Fährleute. „Das ist unglaublich“, findet ein junger Mann, „aber eine schöne Abwechslung.“

„Das ist unglaublich –
aber eine schöne
Abwechslung.“

Ein Fährmann



Schrilte Gestalten zogen am vergangenen Samstag durch Vegesack.

FOTOS: RDR

Bunte Gestalten riefen die Geister

Karnevalsumzug durch Vegesack mit Sambaklängen

Vegesack – Vor wenigen Tagen rief Vegesack zum sechsten Mal die Geister und viele irdische und überirdische Wesen kamen, um am diesjährigen Karnevalsumzug teilzunehmen. Die bösen Geister des Winters wurden so eingefangen, damit sie schließlich und endgültig beim 31. Bremer Karneval am Sonnabend, 30. Januar, unter dem Motto „Die Reise“ vertrieben werden können.

Los ging es am Bürgerhaus Vegesack, wo Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt die Veranstaltung offiziell eröffnete. Dort hatten zuvor viele

Teilnehmer das Angebot des kostenlosen Schminkens genutzt.

Anschließend zog der bunte Tross mit lauten Sambaklängen durch die Vegesacker Innenstadt bis zur Fähre, die traditionell geentert wurde. Nach einer Fahrt mit vielen Drehungen auf dem Wasser wurden die Karnevalisten dann wieder wohlbehalten an Land abgesetzt.

In Kooperation mit der Initiative Bremer Karneval um Janine Jaeggi als künstlerische Leiterin, der Jacobs University, dem Vegesack Marketing, Haven Hööv, den

Fähren Bremen-Stedingen, der Aktionsgemeinschaft Lindenstraße und dem Ortsamt Vegesack hatte das Kulturbüro Bremen-Nord wieder eine schöne Veranstaltung auf die Beine gestellt. Unter anderem beteiligten sich auch Bewohner des blauen Flüchtlingsdorfes in der Steingutstraße daran. Von der Fähre aus zogen die Umzugsteilnehmer über die Brücke über dem Vegesacker Hafen ins Haven Hööv. Auch dort wurde laut und bunt gefeiert. Das große Finale des Vegesacker Karnevals wurde dann im Glasturm zelebriert.

RDR

Närrisches Treiben im Kreishaus

Maren Arndt und Helmut Stelljes stellen ihre Fotografien vom Karneval aus



Maren Arndt und Helmut Stelljes bringen mit ihrer Karneval-Foto-Ausstellung viel Farbe in das Kreishaus-Foyer. Die passende Musik kam bei der Ausstellungs-Eröffnung von „Samba la Moor“ aus Penningbüttel. FOTO: KIM WENGOBORSKI

VON KIM WENGOBORSKI

Osterholz-Scharmbeck. Maren Arndt wippt mit den Hüften im Takt, die Arme leicht angewinkelt, während die Samba-Gruppe „Samba la Moor“ die Grundfesten des Kreishauses zum Beben bringt. Auch einige Gäste bewegen ihre Füße im Rhythmus der Trommeln auf und ab, ein älterer Herr tanzt ausgelassen durch den Saal. Kurz zuvor hatte Landrat Bernd Lütjen eine Rede zur Eröffnung der Foto-Ausstellung von Maren Arndt und dem Wörpsweder Fotografen Helmut Stelljes gehalten. Etliche bunte Fotografien vom Samba Karneval in Bremen und vom Karneval in Dülken

am Niederrhein bringen jetzt eine ordentliche Portion Farbe in das triste Eingangsfoyer des Kreishauses. „Ich hoffe, dass sich unsere Mitarbeiter und Gäste von dem Schwung und der Lebensfreude, die die Bilder versprühen, etwas mitnehmen“, sagt der Landrat.

Vom Karneval fasziniert

In drei Reihen hängen die Fotografien an den Wänden. Maren Arndts Bilder vom Samba Karneval in Bremen sind deutlich von Stelljes Bildern vom Karneval in Dülken zu unterscheiden. Gesichter mit bunten Haaren, Masken und Schminke springen dem Betrachter förmlich entgegen,

meist konzentriert Arndt sich auf eine Person, die Umgebung verschwimmt. „Die Menschen kamen direkt auf mich zu und posierten“, erzählt Maren Arndt, die für ihre Teufelsmoor-Fotografien bekannt ist. Aus drei Jahren stammen die Bilder, die sie beim Bremer Karneval gemacht hat. Ihre erste Begegnung mit dem bunten Treiben hatte sie gemeinsam mit ihrer Bremer Fotogruppe. Die Narren hatten sie fasziniert und nicht mehr losgelassen. „Die Kostüme, die Menschen, die Freude die dahinter steckt“, beschreibt Arndt mit leuchtenden Augen ihre Begeisterung für den Karneval. Auch Stelljes ist fasziniert von dem Brauch, der die sechswöchige Fastenzeit einläutet.

Seine Fotografien vom Karneval in Dülken zeigen hauptsächlich Gruppen, im Hintergrund ist auf einigen Bildern eine „Narrenmühle“ zu sehen. „Ich lasse mich darauf ein, was ich sehe“, sagt er. Unter den Narren seien so viele „originelle Typen, so viel Freude und Leben und eine närrische Ausgelassenheit.“ Die habe er mit seinen Bildern einfangen wollen. Ob er selbst schon mal an einem Karnevalsumzug teilgenommen und sich dafür verkleidet hat? Stelljes grinst und sagt: „Ich stehe lieber außen und mache die Fotos.“

Interessierte können sich die Ausstellung bis zum 4. März während der Öffnungszeiten des Kreishauses ansehen.

Karneval im Kreishaus

Maren Arndt und Helmut Stelljes stellen ihre Fotografien aus

Landkreis Osterholz. Maren Arndt wippt mit den Hüften im Takt, die Arme leicht angewinkelt, während die Samba-Gruppe „Samba la Moor“ die Grundfesten des Kreishauses zum Beben bringt. Auch einige Gäste bewegen ihre Füße im Rhythmus der Trommeln auf und ab, ein älterer Herr tanzt ausgelassen durch den Saal. Kurz zuvor hatte Landrat Bernd Lütjen die Foto-Ausstellung von Maren Arndt und dem Worpssweder Fotografen Helmut Stelljes eröffnet. Etliche bunte Fotografien vom Samba Karneval in Bremen und vom Karneval in Dülken am Niederrhein bringen jetzt eine ordentliche Portion Farbe in das triste Eingangsfoyer des Kreishauses. „Ich hoffe, dass sich unsere Mitarbeiter und Gäste von dem Schwung und der Lebensfreude, die die Bilder versprühen, etwas mitnehmen“, sagt der Landrat.

In drei Reihen hängen die Fotografien an den Wänden. Maren Arndts Bilder vom Samba Karneval in Bremen sind deutlich von Stelljes' Bildern vom Karneval in Dülken zu unterscheiden. Gesichter mit bunten Haaren, Masken und Schminke springen dem Betrachter förmlich entgegen, meist konzentriert Arndt sich auf eine Person, die Umgebung verschwimmt. „Die

Menschen kamen direkt auf mich zu und posierten“, erzählt Arndt, die für ihre Teufelsmoor-Fotografien bekannt ist. Aus drei Jahren stammen die Bilder, die sie beim Bremer Karneval gemacht hat. Ihre erste Begegnung mit dem bunten Treiben hatte sie gemeinsam mit ihrer Bremer Foto-gruppe. „Die Kostüme, die Menschen, die Freude, die dahinter steckt“, beschreibt Arndt mit leuchtenden Augen ihre Begeisterung für den Karneval.

Auch Stelljes ist fasziniert von dem Brauch, der die sechswöchige Fastenzeit einläutet. Seine Fotografien vom Karneval in Dülken zeigen hauptsächlich Gruppen, im Hintergrund ist auf einigen Bildern eine „Narrenmühle“ zu sehen. „Ich lasse mich darauf ein, was ich sehe“, sagt er. Unter den Narren seien so viele „originelle Typen, so viel Freude und Leben und eine närrische Ausgelassenheit.“ Die habe er mit seinen Bildern einfangen wollen. Ob er selbst schon mal an einem Karnevalsumzug teilgenommen und sich dafür verkleidet hat? Stelljes grinst und sagt: „Ich stehe lieber außen und mache die Fotos.“

Interessierte können sich die Ausstellung bis zum 4. März während der Öffnungszeiten des Kreishauses ansehen. SK



Maren Arndt und Helmut Stelljes bringen mit ihrer Karneval-Foto-Ausstellung viel Farbe in das Kreishaus-Foyer. Die passende Musik kam bei der Ausstellungs-Eröffnung von „Samba la Moor“ aus Pennigbüttel.

FOTO: WENGOBORSK



Überschattet wird der diesjährige Karnevalsumzug von der Terrorgefahr. Einige Karnevalisten haben das Thema in einem Motivwagen verarbeitet. Die Polizei fordert dazu auf, bei Verkleidungen auf Waffenattrappen zu verzichten. Foto: dpa

Karneval im Zeichen des Terrors

Polizei verdoppelt Zahl der Einsatzkräfte bei Umzug in Braunschweig

dpa **BRAUNSCHWEIG.** Nach der Absage des Braunschweiger Karnevalsumzugs wegen einer Terrorwarnung im vergangenen Jahr will die Polizei die Zahl der Einsatzkräfte beim diesjährigen Umzug mindestens verdoppeln. Dazu seien auch Polizisten aus anderen Regionen nötig, sagte Polizeinspektionsleiterin Cordula Müller bei der Vorstellung des Sicherheitskonzepts am Freitag in Braunschweig. Genaue Zahlen nannte sie aus einsatztaktischen Gründen nicht.

„Wir können nicht einfach an das Sicherheitskonzept der Vergangenheit anschließen“, sagte Polizeipräsident Michael Pientka mit Blick auf die Absage des sogenannten Schoduvells 2015. Gefahrenhinweise oder Warnungen habe die Polizei bislang aber nicht, betonte Pientka. „Es besteht absolut kein Grund, ängstlich zu sein.“

Auch in anderen Karnevalsstädten in Niedersachsen, wie Osnabrück, Bremen oder Damme, werden in diesem Jahr mehr Beamte auf

den Straßen unterwegs sein, sowohl in Uniform als auch zivil.

In Braunschweig weitet die Polizei an besonders belebten Orten während des Umzugs am 7. Februar die Videoüberwachung aus. „Wir wollen Zustände wie in Köln gar nicht erst entstehen lassen und konsequent bei Störungen eingreifen“, erklärte Müller mit Blick auf die Übergriffe in der Silvesternacht. In der Karnevalshochburg Köln will die Polizei in ungekannter Stärke präsent sein.

Karnevalistische Reise

Zweitägiges Samba- und Maskenspektakel mit Tanz, Konzerten und großem Umzug

VON STEFFI URBAN

Mitreibende Rhythmen, rauschende Farben und wilder Maskentanz: Zum 31. Mal findet in Bremen Deutschlands größter Samba- und Maskenkarneval statt. Höhepunkt ist der Umzug am kommenden Sonnabend. Bei aller Lebensfreude, die verbreitet werden soll, wählen die Veranstalter – die Initiative Bremer Karneval – immer ein aktuelles, durchaus politisches, gesellschaftskritisches Thema. In diesem Jahr lautet die Devise „Die Reise“.

Bremen. „Wie immer ist das Motto vielfach zu interpretieren“, erläutern die Veranstalter. Es könne als Metapher auf Leben, als ein Ausflug ins Grüne, als Tour mit leichtem Gepäck gesehen werden. Es spielt aber eben auch auf die Millionen Menschen an, die sich aktuell unfreiwillig aus ihrer von Krieg und Elend betroffenen Heimat auf die Flucht und damit auf eine Reise ins Ungewisse begeben. Dies alles wird gewohnt künstlerisch, fantasievoll und farbenprächtigt umgesetzt. Zum großen Karnevalsanzug werden am Sonnabend, 30. Januar, 80 Sambagruppen aus ganz Deutschland, Dänemark, der Schweiz, Großbritannien und den Niederlanden erwartet. Rund 1500 Sambaistas und Stelzenläufer schlängeln sich dann vom Marktplatz ins Ostertorviertel – durch ein Spalier von 40000 Schaulustigen.



Zum 31. Mal wird es exotisch und bunt in Bremen – beim traditionellen Samba- und Maskenkarneval.

Archivfoto: Christina Kuhaupt

Los geht es in diesem Jahr um 11 Uhr auf dem Marktplatz mit der Eröffnungsinszenierung. Ab 14 Uhr finden dann im Ostertorviertel auf fünf Bühnen Konzerte statt. Den Abschluss bildet ab 20 Uhr „Der große Bahnhof“, der Maskenball im Schlachthof. Traditionell beginnt das insgesamt

zweitägige Event am Freitag, 29. Januar, mit dem „Karneval der Kids“ im Bürgerhaus Weserterrassen. Ab 18 Uhr heißt es „Lichtertreiben“ im Milchquartier. Dort sind Stelzenläufer mit illuminierten Kostümen unterwegs. Um 21 Uhr beginnt dann das „Einheizen“ im Lagerhaus.

Der Samba- und Maskenkarneval findet in diesem Jahr am Freitag und Sonnabend, 29. und 30. Januar, statt. Der Karnevalsanzug beginnt am Sonnabend um 11 Uhr auf dem Marktplatz. Weitere Infos und das komplette Programm gibt es unter www.bremer-karneval.de.

Janine Jaeggi und ihre Formation „Confusao“ spielen auch beim Maskenball im Schlachthof

Trommeln für den Samba-Karneval

Von **Sigrid Schuer** - 25.01.2016 - 0 Kommentare

Draußen ist es klirrend kalt, hinter Tor 1 des Güterbahnhofes trommelt sich die Formation „Confusao“ bei den Proben für den Samba-Karneval warm. „Confusao“ wird am Sonnabend, 30. Januar, dem Publikum auf dem Marktplatz, im Viertel und ab 20 Uhr im Schlachthof an der Bürgerweide beim Maskenball einheizen. Anders als sonst sind noch Karten zu haben. „Das mag vielleicht daran liegen, dass wir in diesem Jahr extrem früh dran sind“, sagt Janine Jaeggi, die künstlerische Leiterin des Bremer Karnevals.



Janine Jaeggi ist das Gesicht des Bremer Samba-Karnevals und der Gruppe Stelzenart. Auch bei Confusao trommelt sie kräftig mit. (Roland Scheitz)

Samba-Karneval ist auf Spenden und gute Freunde angewiesen.

Janine Jaeggi und ihr Team haben gerade

wieder einige dazu gewonnen. Eben sind sie zurück von der Vernissage der Foto-Ausstellung in der Bremer Landesvertretung in Berlin. Norbert A. Müllers Fotografien des bunten Karneval-Treibens sind bis zum 24. Juni in der Hauptstadt zu sehen. Ulrike Hiller, die Chefin der Landesvertretung, hatte die Aufnahmen in einer Ausstellung im Wallsaal der Zentralbibliothek gesehen und war davon so angetan, dass sie sie auch in Berlin zeigen wollte. „Das war sehr anrührend und gastfreundlich. Es waren viele Bremer vor Ort, darunter auch Vertreter der Wirtschaft, die nach Berlin gezogen sind und für die das ein Stück Heimat ist. Einige hatten sogar Tränen in den Augen“, erzählt Janine Jaeggi. „Wir haben ja auch gute, direkte Netzwerke zum Karneval in Berlin. So hat beispielsweise die Formation ‚Sapucaiu No Samba‘ bei der Vernissage gespielt. Und wir werden beim Karneval der Kulturen mit unserer Schmetterlings-Performance vor Ort sein, um zu beweisen, dass Karneval nicht nur laut, sondern auch poetisch sein kann.“

Spricht's und stürzt sich wieder in die Proben. Sie trägt ein Outfit im sogenannten „Steam Punk“, einen weinroten Rock mit orangefarbenen Satin-Rüschen und karierten Hosen. An diesem Kostüm werden später noch Uhren befestigt. Die filigranen Klänge eines winzigen Spielührchens machen den Auftakt. Doch dann warnen die Mitglieder von „Confusao“: „Achtung, jetzt wird es richtig laut!“ Janine Jaeggi und Akkordeonistin Susanne Sasse springen mitten hinein in die Percussion-Formation und liefern sich ein ohrenbetäubendes Trommel-Duell, dass die Drum-Sticks nur so durch die Luft wirbeln. Und los geht's: Es wird in Formation vor und zurück Samba getanzt und dabei temperamentvoll gerasselt. Martin Sasse gibt dazu den Takt auf der Trillerpfeife an, Tusch! Der Trommel-Rhythmus ist so laut, dass es in der Magengegend zu vibrieren beginnt.

Und dann geht's weiter mit dem Finale, die „Confusao“-Truppe stimmt swingend den witzigen Elefantenmarsch aus dem Dschungelbuch an: „Aufgepasst, zwo, drei,

vier“... Ein Musiker tutet dafür kräftig in eine Tröte. Es folgt der Achim Reichel-Hit „Aloha“. Mitsingen von Seiten des Publikums ist übrigens ausdrücklich erwünscht. Derweil gibt Martin Sasse den Maitre de la Plaisir.

Die Szene spielt auf einem fiktiven Kreuzfahrtschiff, auf dem die Passagiere im „Robinson“-Club zu vielerlei Aktivitäten animiert werden. Nicht von ungefähr lautet das Motto des diesjährigen Samba-Karnevals: „Die Reise“, eine märchenhafte Flüchtlingsgeschichte, die gut ausgeht. Die Veranstalter versprechen auch eine Reise in ferne Galaxien und Trommelwelten. „Auch wenn das momentan ein schwieriges Thema ist, möchten wir die Vision der Zukunft einer Welt zeichnen, in der jeder hinreisen darf, wohin er möchte“, sagt Janine Jaeggi. „So, wie wir es singen: Wir reisen in die Welt, wie es uns gefällt!“

Das Programm

■ Der Bremer Samba Karneval beginnt am Freitag, 29. Januar, um 16 Uhr mit dem „Karneval der Kids“ im Bürgerhaus Weserterrassen am Osterdeich. Der Eintritt kostet zwei Euro. Von 18 bis 20 Uhr ist Lichtertreiben im Milchquartier (zwischen Bleicherstraße und O-Weg), und ab 20 Uhr wird im Kioto und im Café Lagerhaus, im Moments und der Lila Eule einheizt. Der Sammeleintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt zehn. Die Inszenierung auf dem Marktplatz beginnt am Sonnabend, 30. Januar, um 11 Uhr, und dann ziehen die Gruppen ins Viertel. Drei Freiluftbühnen (Ulrichsplatz, Goetheplatz und Bauernstraße) werden ab 13.30 Uhr bespielt, die am Paulskloster ab 14.30 Uhr. Am Goetheplatz gibt es einen Kinderschminkstand des WESER-KURIER. Von 14 bis 15.30 Uhr treten im Schaufenster von Ilse Moden, Ostertorsteinweg 45-46, die Maskengruppen artevale, die Schalotten und Schräge Vögel auf. „Der große Bahnhof“ im Schlachthof beginnt um 20 Uhr. Karten für 19, ermäßigt 16 Euro, gibt es im Büro des Bremer Karnevals im Lagerhaus, Schildstraße 12-19, unter 70 10 00 80, montags, donnerstags und freitags von 11

bis 13 Uhr, dienstags von 15 bis 17.30 Uhr, mittwochs 15 bis 18 Uhr. Karten für die Abende gibt es täglich ab 18 Uhr auch im Café Lagerhaus. Faltblätter liegen aus. Mehr auf www.bremer-karneval.de.

Stimmung eingefangen

Fotoausstellung zum Thema Karneval



Landrat Bernd Lütjen (links) eröffnete mit einer kurzen Laudatio die Fotoausstellung „Buntes Treiben - Zeit der Narren“, in der Maren Arndt und Helmut Stelljes Motive vom Bremer und dem niederrheinischen Dülkener Karneval zeigen. Foto: ue

VON ULRICH EVERS

Osterholz-Scharmbeck. Unge-
wohnt laute Geräusch im Foyer
des Kreishauses: Krachende
Trommeln, laute Trillerpfeifen,
angestimmt von einer blauweiß
kostümierten Formation. Dabei
handelte sich keineswegs um
eine Protestdemonstration für
den Einzug von mehr bayeri-
scher Lebensart im Landkreis,
sondern vielmehr um den
stimmungsvollen, samba-
lastigen Rahmen passend zu
einer Ausstellungseröffnung.

Die Pennigbütteler Gruppe
„Samba La Moor“ untermalte
die Vernissage der Ausstellung
„Buntes Treiben - Zeit der Nar-
ren“, zu der Landrat Bernd Lüt-
jen geladen hatte. Viele Gäste,
Weggefährten und Freunde der
Aussteller Maren Arndt und Dr.
Helmut Stelljes hatten sich ein-
gefunden, um dem Ereignis bei-
zuwohnen.

„Ich erspare mir jetzt Kommen-
tare über das Schlafverhalten von
Behördenvertretern“, schmun-
zelte Bernd Lütjen und spielte
damit auf die lauten Rhythmen
an, die sicherlich nirgendwo im
Kreishaus ungehört geblieben
waren. Diese Eröffnung demons-
trierte, dass das Kreishaus keine
reine Behörde sei. „Wir laden die
Bürger hier immer wieder zum
Verweilen ein.“

Kaum etwas, so Lütjen in seiner
Laudatio weiter, stehe so für
Lebensfreude wie der Karneval,
„auch wenn wir hier im Landkreis
keine Hochburg sind. Wir sind
eher geprägt von unseren Schüt-
zen- und Erntefesten.“ Lütjen
berichtete humorvoll von seinen
Versuchen zur Karnevalshochzeit
in Köln einen Behördenvertreter
ans Telefon zu bekommen. „Ich
hörte nur lautes Lachen am Tele-
fon. Da lief eine Riesenfeier im
Hintergrund, und da wurde mir
erst bewusst, dass man dort den
Karneval ja richtig feiert und zu

welcher Unzeit ich da angerufen
hatte.“

Jetzt, kurz vor der heißen Phase
des diesjährigen Karnevals, zeige
man hier im Foyer des Kreis-
hauses mit den Farbfotografien
von Maren Arndt und Helmut
Stelljes. Bilder, die die Stimmung
des Festes förmlich mitbrächten,
so Landrat Lütjen weiter.

Auf etwa 60 großformatigen
Farbfotos, die Maren Arndt beim
Bremer Karneval und Helmut
Stelljes beim bunten Treiben in
Dülken am Niederrhein geschos-
sen haben, sind Festumzüge zu
sehen, geschmückte Festwagen
und die eingefangene Euphorie
der feiernden Menschen in ihren
fantasievollen, farbenfrohen Kos-
tümern oder historisch angeleh-
nten Festuniformen.

Zu sehen ist die Ausstellung noch
bis zum 4. März während der
Öffnungszeiten des Kreishauses,
montags bis donnerstags von 8
bis 18 Uhr und freitags von 8 bis
14 Uhr.

ce d'c
nany



FARBENPRÄCHTIG und exotisch präsentiert sich am Wochenende der 31. Bremer Karneval. „Die Reise“ lautet in diesem Jahr das von der veranstaltenden Initiative Bremer Karneval ausgegebene Motto. Wie immer ist es vielfach zu interpretieren: Ob als Metapher auf das Leben, ob auf dem Weg ins Blaue, ins Grüne, auf fliegenden Teppichen oder Hexenbesen, mit einem Picknick, im Stau oder in vollen Booten übers Meer... Höhepunkt des Sambakarnevals ist am Sonnabend der große Umzug durch die Innenstadt. Rund 80 Sambagruppen aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz und Großbritannien mit insgesamt 1500 Aktiven werden sich ab 11 Uhr auf dem Marktplatz rund um den Roland zum „Einheizen“ einfinden. Im Anschluss zieht der bunte, fröhliche Zug dann Richtung Viertel los. Bis zu 40000 Besucher werden entlang der Umzugsroute erwartet, um zusammen mit trommelnden Sambistas, skurrilen Maskenspielern, konditionsstarken Tänzern und ausdrucksvollen Stelzenkünstlern fröhlich zu feiern. Foto: Norbert-A. Mueller



Foto: Walter Gerbracht

TICKETS

Karnevalistische Reise

Mitreibende Rhythmen, rauschende Farben und wilder Maskentanz: Zum 31. Mal findet der Samba- und Maskenkarneval statt. Das Motto lautet „Die Reise“. Zum Auftakt können sich am Freitag (Bürgerhaus Weserterrassen, 16 Uhr) Mädchen und Jungen in Kostüme werfen und den „Karneval der Kids“ feiern. Nach dem Einheizen am Freitagabend (Lagerhaus, Moments, Lila Eule, 20 Uhr) findet am Sonnabend ab 11 Uhr der Karnevalsumzug statt. Los geht es um 11 Uhr auf dem Marktplatz. Freitag und Sonnabend, 29. und 30. Januar, alle Veranstaltungen unter www.bremer-karneval.de

Stürmisch Richtung Sommer

Die Schauspieler des Blaumeier-Ateliers proben für den Klassiker / Spenden helfen

Für die Künstler des Blaumeier-Ateliers war 2015 wieder ein Jahr voller künstlerischer Projekte. Damit 2016 auch ein Erfolg wird, wird um Unterstützung gebeten.

MITTE Im vergangenen Jahr hat sich in allen künstlerischen Sparten des Ateliers viel getan: Die Schweinebande tummelte sich auf dem Karneyal und führte Straßentheater auf, die Theatergruppen zeigten bei Aufführungen, von „KäferReich“,

„Emden - Außenhafen“, „Flansch“ und „Grand Prix de la Chanson“ oder beim Theaterfestival Mittenmang sowie beim Tag der Deutschen Einheit ihr Können. Zudem zeigte auch die Malgruppe in mehreren Ausstellungen ihre Bilder, der Chor don Bleu

brachte sich zu Gehör.

Als Sahnehäubchen erhielten die Künstler des Ateliers dann sogar noch den Bremer Diversity Preis unter dem Motto „Vielfalt gestalten“.

Mittlerweile sind auch die Planungen für das Jahr so gut wie abgeschlossen. Bereits im April zeigen die Maler des Ateliers zum Beispiel ihre Bilder unter dem Titel „Ikarus - Blaumeier und der Traum vom Fliegen“ im Rathaus und die maskenbewehrte Schweinebande ist wieder auf mehreren Theaterfestivals dabei. Ein besonderes Projekt steht zudem beim Theaterensemble auf dem Probenplan: Ab Juni soll nämlich der Shakespear-Klassiker „Sturm“ auf die Bühne gebracht werden.

Damit auch weiterhin integrative Kunst entstehen kann, ist man beim Blaumeier-Atelier an der Trave-münder Straße 7a allerdings auch auf Hilfe angewiesen. Schließlich hängt die Qualität und die Ausstattung des Projektes auch mit der Finanzierung zusammen. „Ihre Spende ist der Schlüssel zu Blaumeiers Beständigkeit“, bringt es Karolin Oesker aus dem Atelier auf den Punkt.



Bei der Weihnachtsfeier im Blaumeier-Atelier nahm man sich der Weihnachtsgeschichte auf ganz eigene Art an. Beschwingt und mit Begeisterung tanzten und sangen rund 150 Teilnehmer.

Foto: Römer-Tesar

Heiß, heißer, Samba-Karneval

Berauschend, farbenprächtig und exotisch: So präsentiert sich am kommenden Wochenende der **Bremer Samba-Karneval**. Zu heißen Samba-Rhythmen

spiel und der ausdrucksvollen Stelzenkunst zujubeln. Unter dem Motto „Die Reise!“ ziehen mehr als 1.500 Aktive durch die Stadt. Los geht es am Samstag, 30. Januar, 11 Uhr,

werden 40.000 tanzfreudige Besucher erwartet, die den farbenfrohen Kostümen, den trommelnden Sambistas, dem skurrilen Masken-

auf dem Marktplatz. Mehr Infos zum Programm gibt es unter www.samba-karneval.de



REGIONAL

Am Wochenende
findet der 31.

Bremer Karneval statt





Sambarhythmen, Maskentanz und Lichtertreiben: Am Sonnabend, 30. Januar, zieht ab 11 Uhr der 31. Bremer Karneval wieder durch die Stadt.
Weitere Infos unter www.bremer-karneval.de Foto Wagner/dpa

Wenn Frauen auf die Pauke hauen

"Sambrassa" kann auch leise

Von **Christina Steinacker** - 28.01.2016 - 0
Kommentare

Die grüne Timba steht im Hausflur schon parat. Und auch die Repinique, eine kleinere Trommel, „die spiele ich zurzeit eigentlich überwiegend“, erzählt Ulrike Schlausch. Nachher ist noch Probe, immer montags trifft sich die Gruppe „Sambrassa“, in der die Hasbergerin mitspielt, in Stuhr.



In bunten Kostümen machten die Samba-Frauen bei der Eröffnung des Cafés „Feuerbohne“ in Hasbergen ordentlich Stimmung. Im März tritt die Gruppe nun ein weiteres Mal im Dorf auf, beim Konzert in St. Laurentius will sie aber zeigen, dass „Sambrassa“ auch leise Töne anschlagen kann. (Ingo Moellers)

die Frauen-Gruppe ging aus einem Trommelworkshop hervor. Ulrike Schlausch ist schon seit 17 Jahren dabei. Sie und ihre Mitstreiterinnen, die in Stuhr, Bremen, Delmenhorst und Umgebung wohnen, sind mittlerweile – auch wenn es jetzt am Wochenende ausnahmsweise einmal nicht klappt – fester Bestandteil des Bremer Karnevalssumzugs. In selbst geschneiderten Kostümen sind die Samba-Frauen seit 1998 viele Male in der Parade mitgelaufen. „Dieses Jahr waren wir dafür nicht ausreichend besetzt, weil Zeugnisferien sind“, bedauert die 58-Jährige. „Und man sollte, wenn man lange

Die alte Jahnschule ist ein optimaler Ort zum Trommeln, denn da stört es nicht, wenn es mal ein bisschen lauter wird. „Und Samba ist laut“, sagt die Delmenhorsterin, während sie fröhlich lachend eine kleine Kostprobe gibt. Was ihr so viel Spaß macht, ist „dieses Spiel miteinander, die Musik, dieses Strahlen – einfach genial“.

Seit zwei Jahrzehnten gibt es „Sambrassa“,

spielt, jedes Instrument zwei Mal haben. Denn das ist ja nicht ganz unanstrengend“, weiß die Delmenhorsterin aus Erfahrung. Hingehen wird sie aber trotzdem, natürlich mit Instrument.

Außer dem Samba-Karneval haben die Frauen von „Sambrassa“ aber noch einiges mehr auf dem Zettel, auf mindestens sechs bis acht Auftritte kommen sie inzwischen im Jahr, schätzt die Hasbergerin, die an der Grundschule an der Kantstraße als Lehrerin tätig ist – „im letzten waren es noch mehr“. In Delmenhorst

begleiteten sie die Veranstaltung zum Frauentag mit Samba-Rhythmen, trommelten zur Eröffnung der „Feuerbohne“ in Hasbergen oder spielen dieses Jahr bei „One Billion Rising“, dem geplanten Aktionstag gegen Gewalt an Frauen am 14. Februar auf dem Marktplatz. Im März ist außerdem ein Konzert in der St.-Laurentius-Kirche geplant. In der Region treten die Samba-Frauen bei Märkten auf, bei Lichterfesten oder Laternenumzügen, Kirchenfesten, dem Thänhuser Markt oder bei privaten Feiern.

Zum Einsatz kommen dabei neben Repinique und Timba auch Surdos, Snares, Tamburine, Glocken, Shaker und kleine Percussions. 18 bis 20 Stücke, die jeweils durch Schrittfolgen beziehungsweise kleine Choreografien ergänzt werden, umfasst das Repertoire von „Sambrassa“, schätzt die Hasbergerin. „Man kann sie aber nicht alle spielen, daher reduzieren wir das auf zehn, die wir immer parat haben“. Ulrike Schlausch spielt neben Timba und Repinique auch die Snare – vor allem aber bläst sie die Pflöckchen bei den Samba-Frauen. Bei Auftritten ist sie die Dirigentin, alles hört auf ihr Kommando. „Ich sage Stücke an und zeige an, in welche Breaks wir reinrutschen.“



Die Delmenhorsterin Ulrike Schlausch pfeift die Gruppe, bei Auftritten hört alles auf ihr Kommando. (Ingo Moellers)

Zu Anfang hat Susanne Sasse die Gruppe noch gepfiffen, nun gibt die Übungsleiterin nur noch in den Proben den Ton an. „Teilweise komponiert sie die Stücke auch selbst“, erzählt Ulrike Schlausch. Die heißen dann Chickens Funk oder Schabernack, Cola-Rum oder Samba Reggae. „Den Grundgroove lernen fast immer alle zusammen, dann geht es in die einzelnen Instrumente“, erklärt die Hasbergerin das Übungsprozedere.

Das geplante Konzert am Sonntag, 6. März, wird für Ulrike Schlausch sowie die zweite Hasbergerin in der 16-köpfigen Gruppe, Brigitte Staffeldt, wieder mal ein Heimspiel. „Sambrassa“ will in der St.-Laurentius-Kirche laut Ankündigung zeigen, dass die Gruppe auch „leise und sanft“ spielen kann und durchaus auch stimmlich hörensenswert ist. Unterstützt von Akkoredeonklängen und einigen Percussioninstrumenten präsentieren die Mitglieder unter Sasses Leitung Stücke aus verschiedenen Ländern, unterstützt werden sie dabei von „zwölf stimmungsvollen Frauen des Chores Vocolores“. Es ist das erste gemeinsame Konzert der beiden Frauengruppen. Los geht's um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Menschen hinter Masken

Die Schalotten proben für Lichtertreiben und Karnevalsumzug am Wochenende

VON MYRIAM APKE

Bremen. Jede Maske hat einen Namen: Die Würmer sind klein mit rotem Mund und roten Augen. Der Depp hat ein breites Lächeln und orangenes Haar. Die Rote leuchtet feurig, wenn auf der Rückseite das Licht angeknipst wird. Dort ist nämlich eine Lichterkette befestigt, die von den Spielern in den jeweiligen Situationen an- und ausgeschaltet wird.

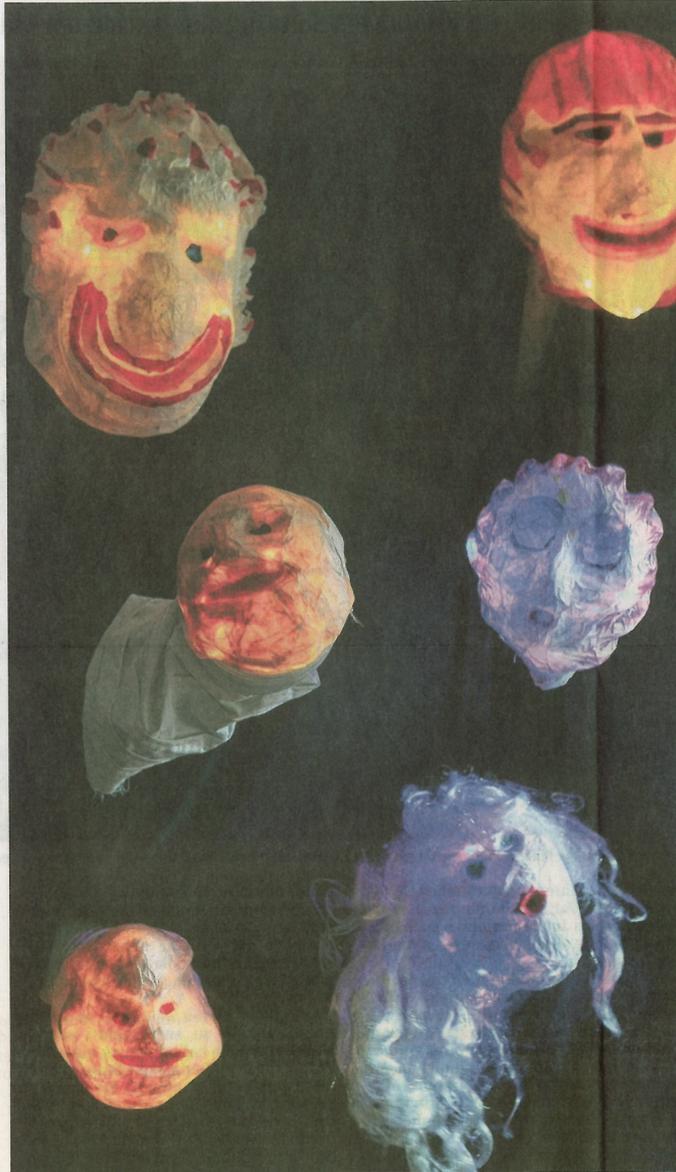
Die Schalotten machen seit etwa 30 Jahren Maskentheater. Am Freitag zeigen sie ihre Kunst beim Lichtertreiben. Es ist der Abend vor dem 31. Bremer Karneval, der am kommenden Sonnabend um 11 Uhr auf dem Marktplatz in der Innenstadt beginnt. Mit dem Lichtertreiben am Abend zuvor soll das Publikum schon mal auf die Party am nächsten Morgen eingestimmt werden. „Die Straßen werden beleuchtet, es gibt Musik, es wird wie verzaubert sein“, sagt Katharina Witte, Leiterin der Maskengruppe „Die Schalotten“. Sie trommelt die Spieler zusammen, gibt Seminare im Maskenbau, organisiert und führt Regie. Bei ihr Zuhause üben die Spieler, damit das Theater vor Publikum zum Erfolg wird.

Vorbereitung begann im November

Für das Lichtertreiben haben sich acht Spieler gemeldet, die fleißig proben. Schon im November trafen sie sich das erste Mal zur Besprechung, am Sonntag traf sich die Gruppe zum letzten Mal vor dem Auftritt. Die Zeit wird knapp, mehr Vorbereitung wäre gut gewesen, aber es hat nicht geklappt. Schließlich ist es ein Hobby, dem die Mitwirkenden in ihrer Freizeit nachgehen. Und auch wenn bei der Probe nicht alles klappt, die Gruppe ist engagiert: Ein Becher Tee zur Begrüßung, dann wird sich komplett schwarz angezogen, auch die Hände stecken in schwarzen Handschuhen. Die Bühne ist schnell gebaut – ein schwarzer Vorhang befestigt am Holzrahmen. Dann wird nach den Masken gegriffen, und jeder nimmt seinen Platz ein.

„Wir machen poetisches Theater zum Thema 'Unterwegs sein',“ erklärt Witte. Reisen ist auch das diesjährige Motto des Sambakarnevals. Selbstverständlich werden die Schalotten mit ihren Masken auch dort zu sehen sein. Doch die beiden Auftritte unterscheiden sich stark voneinander: „Beim Lichtertreiben spielen wir an einem festen Ort, es wird ruhig und zart“, sagt Witte.

Außerdem werden die Spieler ihre Masken am Freitag nicht auf dem Kopf, sondern an den Händen tragen. Während Witte Texte von Joachim Ringelnatz oder Eugen Roth liest, tauchen die beleuchteten Masken durch Schlitz im Vorhang auf. Sie spielen stumm, interagieren und verschwinden wieder. „Die Wirkung des Spiels entsteht durch die Dunkelheit, wenn nur die Masken zu erkennen sind“, sagt Witte.



Mit ihren bunten Masken an den Händen stehen die Mitglieder der Gruppe „Die Schalotten“ hinter einem schwarzen Vorhang.
FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Dass man bis auf die beleuchteten Masken nichts sieht, ist zwar schön anzusehen, aber für die Spieler ein Problem: „Man steht hinter dem Vorhang und erkennt nicht, wie man gerade spielt“, sagt Hartmut Brockmann. „Außerdem ist es eine große Herausforderung, wenn man nur die Hand bewegt und sich dadurch ausdrückt.“ Dafür schwitze man aber auch nicht, was gegenüber den Kopfmasken ein Vorteil sei. Brockmann ist seit 15 Jahren dabei und in dieser Gruppenkonstellation der einzige Mann. „Ich spiele gern und finde es schön, wenn sich die Gemeinschaft während der Proben entwickelt“, sagt er. Geld verdienen will hier keiner mit der Kunst, im Gegenteil: „Wir zahlen eher drauf“, sagt Brockmann. Aber es mache Spaß, deswegen denke keiner ans Aufhören.

Immer anspruchsvoller

Trotzdem stehen die Spieler unter Druck: „Wir sind mit den Jahren anspruchsvoller geworden, die eigenen Erwartungen und die des Publikums werden immer höher“, sagt Christa Bremsmann. Seit dem es die Schalotten gibt, also seit dem ersten Bremer Karneval, ist sie dabei. Bremsmann kennt sich bestens aus, dennoch ist sie nervös: „Ich kontrolliere vor dem Auftritt immer, ob alles funktioniert, ob ich die Maske richtig halte und wo ich wann spielen muss“, sagt sie. Bei den Handmasken müssten die Spieler außerdem aufpassen, dass sie das Licht im richtigen Moment anknipsen. Bremsmann: „Ist es zu früh, sehen die Zuschauer das Licht sofort durch den Vorhang durchscheinen.“ Das irritiert dann die Zuschauer und macht das Bühnenbild kaputt.

Bei den Proben passiert das noch ab und zu, doch die Mitspieler korrigieren sich gegenseitig und unterstützen einander. Konkurrenz oder Streit gibt es nicht – stattdessen warten alle geduldig, bis sie an der Reihe sind. „Die Liebe zu den Masken hilft uns, die Rollen zu finden“, sagt Susanne Pikkullik-Bastian, die seit acht Jahren dabei ist. Beim Spielen lebe man nur durch die Maske, sagt sie. Deswegen mache sie mit: „Ich darf kindlich sein oder fies oder arrogant. In der Rolle kann ich sein, wie ich sonst nie sein darf.“

Das ist auch der Grund, warum sich die Maskengruppe wie die Zwiebel, nämlich Schalotte, nennt: „Durch Masken tritt das wahre Gesicht hervor“, sagt Katharina Witte. „Man entblößt sich Stück für Stück, wie die Zwiebel, und der Mensch zeigt sich.“

Das Lichtertreiben beginnt am Freitag, 29. Januar, um 18 Uhr beim Kultur- und Bildungsverein (KUBO), Beim Paulskloster 12, im Oster-Viertel. Der Bremer Karneval wird dann am Sonnabend, 30. Januar, um 11 Uhr mit einer Inszenierung von Katharina Witte auf dem Marktplatz eröffnet. Danach findet der Sambakarnevalsumzug statt.

Bremen ab Freitag im Samba-Fieber

BREMEN. Heute und morgen lockt der Bremer Karneval mit Masken, Samba und Spektakel. Das Motto in diesem Jahr lautet „Die Reise“. 87 Gruppen haben sich angemeldet. Die Veranstalter rechnen mit etwa 1500 aktiven Gästen.

Heute um 16 Uhr gibt es zunächst Spaß für die Kleinen beim Karneval der Kids im Bürgerhaus Weserterrassen. Romantik und Gemütlichkeit verspricht ab 18 Uhr das Lichtertreiben im Viertel nahe dem Ostertorsteinweg. Ein poetischer Event, mit leuchtenden Masken sowie Tanz- und Stelzfiguren. Gegen 20 Uhr wird es dann laut beim „Einheizen“ mit kräftigen Samba-Rhythmen im Kulturzentrum Lagerhaus, Schildstraße 12 bis 19.

Umzug am Sonnabend

Die große Samba-Party auf dem Marktplatz beginnt am Sonnabend um 11 Uhr, also eine Stunde früher als normal. Der Grund: Für ein Werder-Spiel am Nachmittag müssen die Straßen frei sein. Die Show zeigt das Thema „Die Reise“ vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise. Nach der Darbietung folgt der Straßenkarneval im Ostertor-Viertel mit vier Open-Air-Bühnen. (mki)

Auf in die fünfte Jahreszeit

UMZÜGE Straßenkarneval lockt Zehntausende Zuschauer

VON TOBIAS SCHWERTFEGER

BREMEN/ – Bald sind beim Straßenkarneval wieder die Narren los. Die Wetterprognosen sind zwar noch bescheiden, der Stimmung wird das mit Sicherheit dennoch keinen Abbruch tun.

■ BREMEN

Los geht es in Bremen: 87 Gruppen haben sich angemeldet, etwa 1600 Aktive sind dabei. Bereits am Freitag, 29. Januar, beginnt um 16 Uhr ein „Karneval der Kids“ im Bürgerhaus Weserterrassen (Osterdeich), um 18 Uhr das stimmungsvolle „Lichtertreiben“ im Milchquartier (Ostertor) und um 20 Uhr das traditionelle „Einheizen“ in Lagerhaus, „Lila Eule“ und „Moments“. Am Sonnabend, 30. Januar, startet um 11 Uhr der große Umzug ab dem Marktplatz. 40 000 Zuschauer werden erwartet.

■ DAMME

Auch in diesem Jahr sind die Dammer wieder ganz vorne mit dabei. Denn die „Dammer Carnevalsgesellschaft“ feiert traditionell den Straßenkarneval schon eine Wo-

che vor Rosenmontag. Dafür gesorgt hatte ausgerechnet der Bischof – und zwar im Jahr 1892. Um die Karnevalisten von ihrem närrischen Treiben abzuhalten, hatte die Kirche damals zu Rosenmontag einfach ein vierzigstündiges Gebet angesetzt. Der Schuss ging nach hinten los: die Dammer zogen ihren Umzug einfach eine Woche vor. Den Dammer Carneval gibt es übrigens schon seit 402 Jahren. Am Sonntag, 31. Januar und Montag, 1. Februar, geht es mit dem Umzug jeweils um 13.33 Uhr los.

■ RAMSLOH

Am Sonntag, 31. Januar, lädt die Karnevalsgesellschaft Ramsloh (KVG) von 1959 zum Umzug. 81 Wagen und Fußgruppen beteiligen sich. Los geht es um 14.11 Uhr am Festplatz an der Schulstraße (gegenüber dem Hallenbad). Anschließend wird auf dem Festplatz gefeiert – erfahrungsgemäß bis spät in die Nacht.

■ GANDERKESEE

In Ganderkesee wird nicht Karneval, sondern Fasching

gefeiert. Der große Umzug am Ring startet am Sonnabend, 6. Februar um 14 Uhr unter dem Motto: „Wir sind Narren durch und durch.“ Mit dabei sind über 100 Fußgruppen und Wagen. Mehr als 40 000 Teilnehmer werden erwartet.

■ VAREL

Der närrische Lindwurm der KG Waterkant setzt sich am Sonnabend, 6. Februar, ab 13.11 Uhr beim Brauhaus-Hotel in Dangastermoor in Bewegung. Aufgepasst: In Varel heißt es weder „Helau“ noch „Alaaf“, sondern „Ahoi“.

■ BÜHREN

In Bühren geht es beim Karneval am 7. Februar vermutlich eher etwas gemütlicher zu. Der Umzug startet um 11.11 Uhr. Viele Vereine aus dem Ort sind mit eigenen Wagen dabei.

■ LASTRUP

Der Lastruper Umzug startet am Sonntag, 7. Februar um 14.11 Uhr. Erwartet werden etwa 20 000 Teilnehmer. Das Motto der Karnevalssession: „Sabbel nich, dat gait“



Beim großen Faschings-Umzug in Ganderkesee werden wieder mehr als 40 000 Teilnehmer erwartet.

FOTO: TORSTEN VON REEKEN

Karneval beginnt: Romantischer Event im Milchquartier

mko **BREMEN.** Heute und morgen lockt der Bremer Karneval mit Masken, Samba und Spektakel. Das Motto in diesem Jahr lautet „Die Reise“. 87 Gruppen haben sich angemeldet. Die Veranstalter rechnen mit etwa 1500 aktiven Gästen. Heute um 16 Uhr gibt

es zunächst Spaß für die Kleinen beim Karneval der Kids im Bürgerhaus Weserterrassen. Romantik und Gemütlichkeit verspricht ab 18 Uhr das Lichtertreiben im Milchquartier nahe dem Ostertorsteinweg. Ein poetischer Event mit leuchtenden Masken sowie Tanz-

und Stelzfiguren in leicht illuminierten Gassen. Ab 20 Uhr wird es dann laut beim „Einheizen“ mit kräftigen Samba-Rhythmen im Kulturzentrum Lagerhaus.

Die große Eröffnungsszenierung auf dem Marktplatz beginnt am Samstag um 11 Uhr, also eine Stun-

de früher als normal. Der Grund: Für ein Werderspiel am Nachmittag müssen die Straßen frei sein. Die Show zeigt das Thema „Die Reise“ vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingskrise. Die Zuschauer erleben die Fluchtgeschichte eines Mäd-

chens. Nach der Darbietung folgt der große Straßenkarneval im Ostertorviertel mit vier Open-Air-Bühnen. Um 20 Uhr findet der Maskenball „Der große Bahnhof“ im Kulturzentrum Schlachthof statt, wieder mit vielen heißen Rhythmen.

STADTUMSCHAU

Einen Second-Hand-Verkauf für Herren bietet die Dritte Etage, Außer der Schleifmühle 80, diesen Freitag, 29. Januar, von 10 bis 18 Uhr an. Im Angebot sind Mäntel, Jacken, Sakkos, Hosen, Pullis und Hemden, aber auch Krawatten und Schuhe zu kleinen Preisen. Der Verkauf findet zugunsten der Tabea-Stiftung statt, die Bremer Kinder und Jugendliche fördert. Es gibt einen Fahrstuhl zur dritten Etage, dieser ist aber nicht barrierefrei.

Die Haltestelle Domsheide wird am Sonnabend, 30. Januar, während des Samba-Karnevals in der Innenstadt weder von Bahnen noch von Bussen angefahren. Die Linien 2 und 3 fahren in beiden Richtungen von 10 bis etwa 13.15 Uhr über Daniel-von-Büren-Straße, Hauptbahnhof und Am Dobben zum Sielwall und dann weiter wie gewohnt. Von etwa 10.45 bis etwa 13.15 Uhr fahren die Linien 4 und 6 in beide Richtungen über Westerstraße, Am Brill, Am Wall und Hauptbahnhof. Linie 8 fährt während dieser Zeit über Am Brill, Am Wall und Hauptbahnhof. Auch die Buslinien 24 und 25 fahren während dieser Zeit nicht über die Domsheide.

Bremer Schüler aus nichtakademischen Familien unterstützt das Förderprogramm „Studienkompass“. Schüler, die voraussichtlich 2018 ihr Abitur machen und deren Eltern nicht studiert haben, können sich bis zum 28. Februar unter www.studienkompass.de für eine Förderung bewerben. Neben verschiedenen Workshops stehen zahlreiche Besuche von Hochschulen und Unternehmen auf dem Programm. Die Schüler sollen so darin unterstützt werden, ihren Berufsweg festzulegen.

Konzerte: Bremer Karneval

Der 31. Bremer Karneval (Foto: Norbert A. Müller) hat das Motto „Die Reise“. Bevor am Sonnabend um 11 Uhr der große Umzug auf dem Marktplatz beginnt, heizen am Freitagabend etwa 30 Gruppen im Lagerhaus, im Moments und in der Lila Eule dem Publikum kräftig ein. Im Kioto im Lagerhaus spielen unter anderem Apito Fiasko, Batala Hannover, Sambucada und Rhythmusstörung. Afrobrasilianische Rhythmen, Samba-Reggae und Percussion stehen den ganzen Abend auf dem Programm. Im Anschluss an die Konzerte gibt es im La-



gerhaus eine Party mit DJ Axémaster Cabeludo de Unidos. XMT

Freitag, 29. Januar,
ab 19.30 Uhr,
Lagerhaus,
Schildstraße 12-19

Nationenraten beim Samba-Karneval

Wildeshauser Gruppe „acompasso“ leitet eine der größten Formationen

WILDESHAUSEN ■ „Bloco do Norte“ heißt der Zusammenschluss der Sambagruppen „acompasso“ aus Wildeshausen, „Banda Colorada“ aus Thedinghausen und „sambAlegria“ aus Bremerförde, der am Wochenende am Samba-Karneval in Bremen teilnimmt. Erstmals übernimmt dabei „acompasso“ die musikalische Leitung der gut 40-köpfigen Gruppe, die in dieser Zusammensetzung eine der größten Formationen des Umzugs stellen wird.

Unter dem Motto „Die Reise“ steht der 31. Bremer Samba-Karneval, der größte seiner Art in Europa. Rund 1500 Sambistas lassen morgen brasilianisches Feeling in der Bremer Innenstadt



„acompasso“ musiziert beim Bremer Samba-Karneval.

aufkommen. Der Karneval beginnt um 11 Uhr auf dem Marktplatz traditionell nach dem Verhallen der Domglocken mit einer fantasievollen Theater-Inszenierung, in der sich die kleine Malaika auf eine Bootsreise begibt. Anschließend startet der farbenfrohe Um-

zug, der durch Stelzenläufer sowie Tanz- und Theatergruppen bereichert wird. Er endet im Bremer Ostertorviertel mit einem umfangreichen Bühnenprogramm. Die Gruppen kommen aus Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland.

Bereits heute steigt „acompasso“ in das Samba-Spektakel ein. Nach dem erfolgreichen Festival in Bad Wildungen im September wurde die Gruppe nun auch für das Bremer Bühnenprogramm nominiert. In der Diskothek „Lila Eule“ heizen die Sambistas ab 21.30 Uhr dem Publikum ein.

„acompasso“ und die beiden anderen Gruppen werden im Umzug getreu des Reise-Mottos große bunte Flaggen aus den Lieblings-Reiseländern der Trommler tragen. In diesem Zusammenhang gilt es, die Nationen der unbekanntesten Flaggen zu erraten. Die Kopfbedeckungen sollen jedoch eindeutige Hinweise geben. ■ dr

Samba-Karneval tobt heute durch die City

Mitte – Heute ab 11 Uhr dröhnen Trommeln und Trompeten zum 31. Bremer Samba-Karneval mit rund 1600 Musikern, Stelzenläufern und Tänzern auf dem Marktplatz. Sprecherin Kathrin Bahr: „Die Gruppen kommen aus Deutschland, England, Polen und den Niederlanden.“

Deutschlands größter Samba- & Masken-Karneval hat das Motto „Die Reise“ mit fliegenden Teppichen und Hexenbesen. Ahoi!



Ein bunter Schmetterling beim Samba-Karneval

Foto: DDP/JOKG SARBACH



Vorgeschmack auf Samba-Karnevalssumzug

Fantasievolle Masken und skurrile Figuren, die auf Stelzen vor beleuchteten Hauswänden spazieren – beim „Lichtertreiben“ am Freitagabend war die Vorfreude auf den Samba-Karneval spürbar, der an diesem Sonnabend um 11 Uhr auf dem Marktplatz eröffnet wird.

Reisen ist diesmal das Motto. Ruhig und poetisch sollte das „Lichtertreiben“ sein, das die Karnevalisten im Milchquartier (zwischen Bleicherstraße und Ostertorsteinweg) präsentierten. Dafür kann es am Sonnabend schon mal kräftig laut werden, wenn die Samba-Gruppen nach

einer Inszenierung vom Marktplatz ins Viertel ziehen. Ab 13.30 Uhr wird auch auf drei Freiluftbühnen Musik gemacht (Ulrichsplatz, Goetheplatz und Bauernstraße), die Bühne am Paulskloster soll um 14.30 Uhr geöffnet werden. Einen Vorgeschmack auf die große Party bekamen

am Freitag auch schon mal die Jüngsten: beim „Karneval der Kids“ im Bürgerhaus Weserterrassen. EHO. FOTO: KUHAUPT



Wie hat sich der Bremer Karneval in den vergangenen Jahren verändert? Scannen Sie das Bild.

Polizei zeigt Präsenz beim Samba-Umzug

BREMEN. Die Bremer Polizei wird heute beim großen Samba-Umzug der Karnevalisten verstärkt Präsenz zeigen. „Es geht um das subjektive Sicherheitsgefühl“, sagt Polizeisprecher Niels Matthiesen.

Die Polizei wird die Veranstaltung mit uniformierten Einsatzkräften begleiten, die jederzeit ansprechbar sind. „Wir wollen zeigen, wir sind hier, wenn was ist, kann jeder sofort zu uns kommen“, sagt Matthiesen. Konkrete Hinweise auf eine Gefährdung liegen allerdings nicht vor, betont er.

Die Vorgänge von Köln mit Übergriffen auf Frauen sollen sich nicht in Bremen wiederholen. Die Bremer Polizei war allerdings schon in der Silvesternacht gut damit gefahren, an den Brennpunkten wie Hauptbahnhof und Innenstadt massive Präsenz zu zeigen. Sie ist davon überzeugt, dass auf diese Weise Vorkommnisse wie in Köln verhindert werden konnten.

Die Polizei wünscht den Karnevalisten in Bremen jedenfalls viel Spaß. Um 11 Uhr startet heute der Samba-Karneval mit dem Umzug auf dem Marktplatz. Von hier aus setzt sich dann der Zug in Richtung Viertel in Bewegung, wo dann rund um vier Live-Bühnen weitergefeiert wird. (mue)



Bunt geht es zu beim Samba-Karneval. Die Polizei will dafür sorgen, dass sich die Besucher sicher fühlen. Foto Jaspersen/dpa

Karneval im Land startet

DAMME. Mit einem Mix aus Marschmusik und Samba-Rhythmen starten die Niedersachsen und Bremer an diesem Wochenende in den Karneval. Die Narren in Damme bei Vechta und in Bremen beginnen mit den Straßenumzügen eine Woche früher als anderswo. Den Auftakt macht heute der Umzug des Samba-Karnevals in Bremen mit rund 100 Tanz- und Trommler-

gruppen. Im vergangenen Jahr trotzten rund 30.000 Menschen dem schlechten Wetter und feierten gemeinsam zwischen bunten Kostümen, Stelzenläufern und Akrobaten.

Noch größer geht es dagegen in Damme zu. An den zwei Umzügen morgen und Montag nehmen rund 9000 Teilnehmer teil, sagte der Präsident der Dammer Carnevalsgesellschaft,

Benno Goda. „Wir rechnen mit 80.000 Zuschauern.“ Am Montag folgt der „Dammer Rosenmontag“. Grund für das vorgezogenen Spektakel ist der Bischof von Münster. Er wollte 1892 dem Karnevalstreiben ein Ende setzen und verordnete über den Rosenmontag ein 40-stündiges Gebet. Die Dammer aber verlegten die tollen Tage einfach um eine Woche nach vorn. (lni)

Zwischen Kamellen und Sicherheitsdebatte

Den einen entlockt der Start des Straßenkarnevals im Norden nicht einmal ein müdes Lächeln. Die anderen schreien „Helau“

Mit einem Mix aus Marschmusik und Samba-Rhythmen starten die Niedersachsen und Bremer an diesem Wochenende in den Karneval. Die Narren in Damme bei Vechta und in Bremen beginnen mit den Straßenumzügen eine Woche früher als anderswo. Den Auftakt macht der Umzug des Samba-Karnevals in der Hansestadt Bremen am Samstag mit rund 100 Tanz- und Trommlergruppen. Im vergangenen Jahr trotzten rund 30.000 Menschen dem schlechten Wetter und feierten gemeinsam zwischen bunten Kostümen, Stelzenläufern und Akrobaten.

VON OLIVER PIETSCHMANN

Noch größer geht es dagegen in Damme zu. An den zwei Umzügen am Sonntag und Montag nahmen rund 9000 Teilnehmer teil, sagte der frischgebakene Präsident der Dammer Carnevalsgesellschaft, Benno Goda. „Wir rechnen mit 60.000 bis 80.000 Zuschauern in den Straßen.“

Nach dem Umzug am Sonntag folgt am Montag der „Dammer Rosenmontag“. Grund für den um eine Woche vorgezogenen Rosenmontag ist bis heute der Bischof von Münster. Der wollte 1892 dem unsittlichen Karnevalstreiben ein Ende setzen und verordnete über den Rosenmontag ein 10-stündiges Nonstop-Gebet. Die pfiffigen Dammer aber verlegten die tolen Tage einfach um eine Woche nach



Das Motto des 31. Bremer Samba-Karnevals, der an diesem Wochenende in der Hansestadt stattfindet, ist „Die Reise!“

vorn – und halten an der Tradition bis heute fest.

Traditionell ist auch der Wettbewerb in den zum Karneval der 16.000-Einwohner-Ort Damme und Niedersachsens zweitgrößte Stadt Braunschweig treten: Wer veranstaltet den größten

Umzug im Land? Während Damme in Sachen aktive Teilnehmer vorne liegt, punktet Braunschweig mit der Zuschauerzahl. Bei gutem Wetter rechnen die Veranstalter beim sogenannten Schodudel am 7. Februar mit bis zu 300.000 Gästen.

Nach der Absage ihres Umzugs wegen einer Terrorwarnung vor einem Jahr nehmen die Braunschweiger Jecken das Thema dieses Mal besonders aufs Korn. Der Terror ist ein grünes Gespenst. Zwischen den Zähnen klemmt eine Dynamitstange, die Zündschnur brennt. Die riesige Figur mit dem Titel „Der Terror trifft uns alle“ ist einer von mehreren Motiv-Wagen, mit dem die Jecken die Absage im vergangenen Jahr aufgreifen. Der Zug steht unter dem Motto „Jetzt erst recht“. Mit dem Motiv-Wagen „Fünf Freunde“ wollen fünf junge Männer die gelungene Integration in Deutschland darstellen. Für sie wurde ein neues Gefährt gebaut. Eine Frachtkiste mit Paketaufklebern, die ihre Herkunftsländer zeigen: Vietnam, Elfenbeinküste, Polen, Türkei und Deutschland. Gemeinsam haben sie 2015 Abitur gemacht. „Wir wollen uns öffentlich vom Terrorismus distanzieren und für junge Menschen ein Vorbild sein“, sagt der 18-jährige Mert Aydin.

Bei den anderen Umzügen im Land liegt der Schwerpunkt auf lokalen Themen. „Das ist die Aufgabe von Düsseldorf“, sagte Rainer Behrens vom Karnevalsverein in Hannover über die großen Satirewagen. Dort werden am 6. Februar 120.000 Menschen durch die Landeshauptstadt ziehen. Auch Osnabrück wird zum Narrenmekka. Zum 40. Jubiläum des Ossensamstags rechnen die Veranstalter mit 60.000 Zuschauern.

Sicherheit ist bei allen Umzügen in diesem Jahr ein besonderes Thema. In Braunschweig ist die Polizei mit doppelt so vielen Einsatzkräften auf der Straße wie im vergangenen Jahr. Auch die Videoüberwachung wird ausgeweitet. Sicherheit sei das Thema Nummer eins, erklärte auch der Organisator des Osnabrücker Karnevals, Rainer Möllers.

Grund zur Sorge sehen aber sowohl Karnevalisten als auch die Polizei derzeit nicht. „Seit Jahren haben wir eine verschwindend geringe Zahl von Straftaten während der Umzüge“, sagte Dammes Karnevalspräsident Goda. Er glaube auch nicht, dass die Vorfälle in der Silvesternacht in Köln und Hamburg ausstrahlen.

DPA/CARMEN JÄSPERSEN

Pressemitteilungen: Fernsehen

Der Bremer Samba-Karneval bei "buten un binnen"

Samstag, 30. Januar 2016

Radio Bremen-Fernsehen

Samstag, 30. Januar 2016,

von 11.20-15.00 Uhr Live-Stream auf www.butenunbinnen.de

von 19.30-20.00 Uhr Livesendung im Radio Bremen-Fernsehen

buten un binnen Spezial:

Der Bremer Samba-Karneval bei "buten un binnen"

Rund 30.000 Zuschauer und über 50 Gruppen

Mit heißen Rhythmen den Winter verscheuchen! Beim 31. Bremer Samba-Karneval ist "buten un binnen", das Regionalmagazin von Radio Bremen, am Samstag, 30. Januar, ganz vorne mit dabei. Ein Livestream vom Karnevalsumzug im Bremer Ostertorviertel und eine Sondersendung um 19.30 Uhr zum Samba-Karneval bringen das bunte Treiben auf dem Ostertorsteinweg direkt ins Wohnzimmer.

Der Livestream auf www.butenunbinnen.de startet um 11.20 Uhr und zeigt bis 15.00 Uhr Sambistas und Stelzenkünstler, skurrile Maskenspieler und farbenprächtige Tänzer. Über 50 Gruppen verausgaben sich dann auf Bremens Straßen und sorgen für einen Rausch aus Farben und Musik.

Um 19.30 Uhr gibt es dann brasilianische Leidenschaft in einer halben Stunde komprimiert beim „buten un binnen“-Spezial vom 31. Bremer Samba-Karneval. Das Moderatoren-Duo Alexander Brauer und Lena Döring sind für sie mittendrin im Rhythmengetümmel, treffen Macher und Künstler im und am Karnevalsumzug und lassen sich Geschichten zu 31 Jahren Samba-Karnevalsgeschichte in Bremen erzählen. Denn über das Trommeln und Tanzen gibt es mehr zu wissen als das Offensichtliche: Wo kommen die Rhythmen her? Wie brasilianisch kann Bremen sein? Was ist das besondere an Bremens Samba-Karnevalsumzug? Immerhin ist er der größte Umzug dieser Art in Europa. Natürlich müssen die Zuschauerinnen und Zuschauer dabei nicht auf aktuelle Nachrichten aus Bremen und umzu verzichten.

Bombeiros hauen auf die Sourdo

Heute beim Bremer Samba-Karneval

Worpswede. Die Sambagruppe Los Bombeiros, die als Musikabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Worpswede organisiert ist, trommelte ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung zusammen. Zum letzten Mal war Stephanie Ruwe als erste Vorsitzende dafür verantwortlich. Ihre Nachfolgerin wurde Christina Behre, deren Stellvertreterin Monika Wisotzky.

Die Organisation der Auftrittstermine übernimmt weiterhin Ute Guse. Getrommelt wird aber vor allem jedes Jahr auf der Open Air Galerie Worpswede oder bei privaten Anlässen wie Hochzeiten und Geburtstagen. Auch beim 31. Bremer Samba Karneval, der am heutigen Sonnabend ab 11 Uhr auf dem Marktplatz und anschließend im Viertel gefeiert wird, sind die Worpsweder wieder dabei.

Durch ein gutes Dutzend Auftritte im Jahr seien ihre Mitglieder gut in Übung, stellten die Bombeiros fest. 2015 fand zudem zum ersten Mal eine Ferienspaßaktion statt, wo auch Kinder mal ordentlich auf die Pauke – die bei der Truppe Sourdo heißt – hauen durften.

Der Übungsabend für Erwachsene findet jeden Montag von 19.30 bis 21.30 Uhr im Feuerwehrhaus Worpswede statt. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich bei der Übungsleiterin Sonja Düwelsdorf unter Telefon 04792/951221 melden. Weitere Infos auf www.los-bombeiros.de. XAF



Samba an der Weser: Mit heißen Rhythmen, Trommlern und Tänzerinnen haben die Bremer Narren gestern die Hochphase der fünften Jahreszeit eingeläutet. An dem nach Veranstalterangaben größten Samba- und Maskenkarneval in Deutschland beteiligten sich mehr als 1 500 Aktive und über 80 Gruppen aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark und der Schweiz. Foto: Schwarze

Sambakarneval in Bremen

1.500 Trommler sorgen für rhythmische Klänge in der Innenstadt

Bremen



Kostümspektakel auf Weltreise

Der 31. Bremer Samba-Karneval schmückte am Sonnabend die Bremer Innenstadt

LAURA BOHLMANN

Laut, bunt, fantasievoll und auch ein bisschen politisch war es gestern auf dem Marktplatz. Nachdem „Malaika“ in ihrem Boot um die Welt geschippert war, zogen 1.500 Sambistas ins Viertel.

Er ist zwar ein alljährliches Spektakel, aber doch jedes Mal wieder faszinierend: Der Bremer Samba-Karneval. Dieses Jahr stand das bunte Fest unter dem Motto „Die Reise“ und bot neben fantasievollen Kostümen und Samba-Rhythmen auch Politisches.

Es goss in Strömen der Marktplatz war nass und kalt. Unerschrockene Fans des Samba-Karnevals ließen sich das Spektakel dennoch nicht entgehen. Zu dem grau verhangenen Himmel boten die bunten Kostüme der Karnevalisten einen schönen Kontrast und die lautstarken Rhythmen der Samba-Gruppen brachten die kalten Füße in Bewegung.

Die Initiatoren des Samba-Karnevals eröffneten ihr Fest



Die Hexen der Bremer Tanzgruppe Alegria tanzten in farbenprächtigen Kostümen zum Trommelrhythmus aus Berlin.

Fotos: Schlie

mit einer liebevoll inszenierten und politisch angehauchten Geschichte. Das arme Mädchen „Malaika“ fuhr

in einem kleinen Boot um die Welt, stieß auf verschlossene Grenzen und Wanderer auf dem Weg in ein besseres Le-

ben. Zu ihrem Glück legte sie am Ende in Bremen an, wo sie von Trommelrhythmen ins Viertel geleitet wurde.



Diese Blume lief auf Stelzen und begrüßte „Malaika“ in einer schönen Bremer Welt.



Dem strömenden Regen zum Trotz war der Marktplatz voller Zuschauer, die mit bunten Schirmen für Farbe sorgten.



Samba im Regen

Heißer Rhythmen im Regen – Tänzer, Musiker und Zuschauer trotzten beim 31. Bremer Sambakarneval dem miesen Wetter und ließen sich den Spaß nicht verderben. Tausende hatten sich am Sonnabendvormittag auf dem Marktplatz versammelt, um mitzufeiern, als der Umzug startete und die Teilnehmer in farnefrohen Kostümen durch die Stadt tanzten.

Dieses Mal stand die Samba- und Maskenveranstaltung unter dem Motto „Die Reise“. Rund 60 Gruppen interpretierten das Thema auf ihre Weise und verkleideten sich etwa als wandernde Kröten, Arche Noah, Zeitreisende oder Flüchtlinge. Mehrere Samba-Artisten und auch zwei Geflüchtete griffen sich zwischendurch das Mikrofon und machten sich für eine Willkommenskultur in Deutschland

stark. Einige der knapp 1500 Teilnehmer waren sogar aus England, Holland und der Schweiz angereist, um beim Bremer Sambakarneval dabei zu sein. Vom Marktplatz führte der Umzug ins Viertel. Dort spielten die Gruppen an verschiedenen Stellen weiter, bis in den Abend wurde gefeiert. Und auch der Dauerregen war dann irgendwann endlich vorbei. TME-FOTO: KUHAUPT

Bericht Seite 8

BREMER SAMBAKARNEVAL: MUSIKER, ARTISTEN UND TAUSENDE ZUSCHAUER TROTZEN DEM REGEN

Die große Reise im Trommelzug

Katharina Witte ist klitschnass. Die Kleidung klebt an ihrem Körper, das Wasser rinnt über ihre Hände. Der Regen hört einfach nicht auf, und Witte sitzt in einem kleinen Boot aus Stoff und Holz, das keinen Schutz bietet vor dem Wetter. Es schwebt – an einer Hebebühne befestigt – über den Marktplatz, über die Köpfe der Menschen. Witte sitzt dort mit ihrem schweren Mantel und dem dunklen Hut und erzählt ihre Geschichte. Nicht ihre persönliche – sie hat sie nur aufgeschrieben. Aber Hunderttausende Menschen haben sie erlebt.

Es ist kurz nach 11 Uhr an diesem Sonntagabend, und Tausende haben sich auf dem Marktplatz versammelt, um den 31. Bremer Karneval zu feiern. Markus „Marquinhos“ Nichelmann steht auf der kleinen Bühne, über die später die Sambatruppen Richtung Viertel laufen werden, und nimmt das Mikrofon in die Hand: „Vorhang auf, Licht an“ flüstert der Mann mit dem dunklen Anzug, der roten Schärpe und dem großen Hut und wird langsam lauter, „die Rrrreise beginnt!“ Reise, das ist auch das Motto der diesjährigen Veranstaltung. Die knapp 60 Gruppen in der Mitte des Marktplatzes jubeln, trillern mit ihren Pfeifen, trommeln auf ihren Pauken.

Familie Schrot-Kottlowk steht an der Bremer Bürgerschaft und schaut gespannt rüber. Zu siebt sind sie gekommen und eine der wenigen Zuschauer, die sich verkleidet haben: Der dreijährige Benjamin als Feuerwehrmann, der achtjährige Dominic als Polizist und der 69-jährige Großvater als Knastbruder. Jedes Jahr kommen sie gemeinsam hierher, erzählen die gebürtigen Ruhrpottler, die mittlerweile in Bremerhaven leben. „Karneval ist hier zwar anders“, sagt der 23-jährige Claus Schrot-Kottlowk. „Aber es macht trotzdem immer Spaß.“ Nachher werden sie noch gemeinsam zuhause weiterfeiern. Jetzt wird erst einmal zu Samba getanzt.

„Für uns ist der Bremer Karneval das größte Ereignis in jedem Jahr.“

Astrid Scholle von „Monte Monja“

Eine der Samba-Artisten ist Astrid Scholle. Die 47-Jährige war früher selbst als Gast beim Bremer Karneval dabei. Jetzt steht sie dort mit ihrer eigenen Gruppe „Monte Monja“ aus Oslebshausen, mit einem aufblasbaren Frosch auf dem Kopf. Trägt einen Maleranzug, auf dem Kröten und Seerosen aus Plastik befestigt sind. „Für uns ist der Bremer Karneval das größte Ereignis in jedem Jahr“, sagt Scholle. Lange bereiten sie sich darauf vor, ihre Kostüme haben sie bereits im Herbst entworfen. Ihr Thema: Krötenwanderung.

Wie unterschiedlich das Motto „Reise“ aufgegriffen wurde, zeigen die vielen verschiedenen Kostüme. „Samba Sabor“ zum Beispiel trägt fantasievolle Kostüme, allesamt selbst genäht. „Wir haben uns auf eine Reise durch unsere Auftritte seit 1997 begeben“, erklärt Robin Rohlfing, der mit seiner Gruppe etwa 60 Auftritte jährlich hat. Die Samba-Gruppe aus England hat sich die Arche Noah ausgesucht und sich in unterschiedliche Tierkostüme geworfen, die jetzt einem weißhaarigen, bärtigen Mann hinterherlaufen. Auch dabei: Mallorca-Touristen, Wikinger und eine Weltreise in Hüten. Der Kulturladen Fluchtpunkt kommt auf Stelzen – als Flüchtlinge verkleidet.

Das Thema hat auch Katharina Witt für die Eröffnungsszenierung gewählt. Sie erzählt die Geschichte von Malahika, die davon träumt, „über das große Meer in eine helle Zukunft“ zu gelangen. Auf ihrem Weg sieht sie Menschen, die rennen und hasten. „Was tut ihr das?“, fragt sie aus ihrem Boot heraus, und die Menschen am Boden antworten: „Wir rennen, um die Zeit einzuholen.“ Dann kommen Menschen mit Gepäck und alter Kleidung auf die Bühne, und sie fragt: „Wohin geht ihr?“ Und die



Immer mit gutem Überblick: Stelzenläufer auf dem Marktplatz.

FOTOS: CHRISTINA KUHAUPT



Mit Heißgetränk und Handschuhen gegen die Kälte...



... und mit heißem Samba-Rhythmus sowieso.

Flüchtlinge antworten: „In die Zukunft, aber wir wissen nicht, wo sie ist.“

Eigentlich sollte auch noch ein Kreuzfahrtschiff um die Ecke kommen, direkt am Schütting vorbei – doch das ist eine halbe Stunde vor der Aufführung zerbrochen. Also improvisiert Witte und führt Malahika weiter: Vorbei an Menschen, die brüllen „Das Boot ist voll, voll, voll“ und Grenzwächtern, die „Stopp, kein Asyl!“ und „Viel zu viele, viel zu viele!“ skandieren. Der Sprechchor wird immer lauter, und die Worte hallen von den Gebäuden rund um den Marktplatz wider.

Doch dann schickt Witte als Erzählerin einen Schmetterling mit einer guten Botschaft, der die Grenzwächter berührt. „Wir dürfen nicht aufhören, Botschaften wie Schmetterlinge in die Welt zu schicken“, sagt Witte und ruft dann „Öffnet die Grenzen!“ Die Menschen am Boden jubeln, die Zuschauer applaudieren, die Samba-Gruppen trommeln. Dann beginnt der Karnevalsumzug.

Eine der Gruppen, die eben noch auf einem Turm standen und Grenzwächter mimten, ist die Zirkusschule Jokes. Ein paar der Jugendlichen formieren sich zu kleinen Pyramiden, und andere springen über sie rüber. Dann lesen zwei der Zirkusschüler einen Brief vor – erst in ihrer Sprache, anschließend übersetzt Witte. „Wir atmen, aber das ist kein Leben“, sagt ein junger Afghane über seine Heimat, und auf dem Marktplatz, auf dem eben noch Samba-Klänge tönten, ist es still. Ein Syrer fragt: „Ist die Menschlichkeit gestorben in dieser Welt?“ Dann bedanken sich die beiden, dass sie in Deutschland aufgenommen wurden. Moderator Marquinhos ruft: „Willkommen in Bremen!“ Und wieder wird lange geklatscht.

Während auf dem Marktplatz eine Gruppe nach der anderen in den Umzug Richtung Viertel zieht, wo den ganzen Tag über noch Musik auf verschiedenen kleinen Bühnen gemacht wird, bereiten „Die Schalotten“ sich auf ihren Auftritt vor. Die

Maskenspieler haben die Nummer 52 und damit noch knapp 20 Gruppen Zeit, bis sie dran sind. In dem Raum in der Unsere-Lieben-Frauen-Kirche ist es chaotisch, Masken liegen zwischen angeblissenen Käsebröten, Leute rennen umher, ziehen sich um. Jeder Trommelschlag, der dumpf durch die Fenster dröhnt, verkürzt die Zeit bis zum Einsatz.

Hartmut Brockmann rückt die Fliege an seinem Hals zurecht, setzt die Maske auf: ein übergroßer Kopf eines alten Mannes, hergestellt aus Papier und gestaltet mit Farbe. Auch Kristin Adamazek hat so einen gebastelt. Die beiden lieben es, sich zu verkleiden, einen ganzen Schrank voller Kostüme haben sie in ihrem Keller stehen. Als Teufel, Tiere und andere Gestalten haben sie sich jedes Jahr unter das Karnevalsvolk gemischt und sind dem Umzug gefolgt, und in den Siebzigerjahren haben sie am politischen Straßentheater in Bremen mitgewirkt. Gemeinsam mit anderen Darstellern spielen sie die Familie Meyer-

dierks: Die Charakterzüge der einzelnen Mitglieder vom pubertierenden Teeie bis zur störrischen Großmutter sind festgelegt, das Spiel jedoch entsteht spontan auf der Strecke.

Katharina Witte kommt rein, streift sich ihre nasse Kleidung ab, zieht sich eine Knickerbocker-Hose an und ein kariertes Hemd über. Hartmut Brockmann steckt sich einen Flachmann in das alte Jacket, die 61-jährige Kristin Adamazek zuppelt das Glitzeroberteil zurecht, das sie damals als Jugendliche in der Disko getragen hat. Witte geht kurz zum Waschbecken, wirft einen Blick in den Spiegel, setzt dann ihre Maske auf: ein jungenhaftes Gesicht mit leuchtend orangen Haaren. Schultert den Rucksack, schnappt sich einen Roller, und flitzt los Richtung Marktplatz. Die Familie Meyerdirks ist bereit. Die Rrrreise beginnt.

Scannen Sie das große Bild mit der Live-App und schauen Sie sich noch mehr Fotos des Karnevals an.



Artistische Einlage von der Zirkusschule Jokes.



Mit Krähe und Eule beim Karneval.



Aloha – wenn's man auch so warm wäre wie in Hawaii.



Mit Kröten und Seerosen – die Gruppe „Monte Monja“.

Regionales



Kollektiv- rhythmisches Schwanken

Sich gegen die Dunkelheit zu stellen, Licht und Freude in eine schwierige Zeit zu bringen, das treibt die Initiative Bremer Karneval seit 31 Jahren an. Selten war das Samba-Masken-Spektakel jedoch so politisch. Viele der annähernd 60 Gruppen bekannten sich gestern beim Umzug durch die Stadt ausdrücklich dazu, Flüchtlinge willkommen zu heißen. Mehr als nur feiern möchte der Bremer Karneval. Das hat er mit seiner Eröffnungs-Inszenierung auf dem Marktplatz gestern klar unterstrichen. Aber gefeiert werden soll und darf dann eben auch. Und da ließen sich die Bremer auch nicht von dicken Regentropfen abhalten. Nicht ganz so zahlreich, dafür aber unter Schirmen und Regencapes bereit zum kollektiven Schwanken im unwiderstehlichen Rhythmus, säumten sie den Zug ins Viertel und erlebten dort ein vielseitiges Festival. aks/Fotos: Schwarze

80 Gruppen beim Umzug

Samba-Karneval am Sonnabend I

Mit heißen Sambarhythmen, Trommlern und Tänzerinnen haben die Bremer Narren am Sonnabend die Hochphase der fünften Jahreszeit eingeläutet.

Nach Angaben der Polizei ließen sich zum Auftakt am Rathaus mehr als 1000 Besucher nicht vom nasskalten Schmuddelwetter stören und jubelten den teils bunt verkleideten Teilnehmern lautstark zu.



1 / 40

© Christina Kuhaupt

80 Sambagruppen aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz und Großbritannien werden sich nach Angaben der Veranstalter an dem farbenfrohen Spektakel beteiligen.

80 Gruppen beim Umzug

Samba-Karneval am Sonnabend II

Für heiße Sambahythen und einen bunten Maskentanz hat heute Mittag in der Innenstadt der 31. Bremer Karneval unter dem Motto "Die Reise" gesorgt. Nach der traditionellen Eröffnungszeremonie auf dem Bremer Marktplatz marschierten die teilnehmenden Karnevalsgruppen in Richtung Viertel, wo das turbulente Spektakel fortgesetzt wurde.



1 / 126

© emsn.de/Christina Klinghager

Trotz heftiger Regenschauer verfolgten zahlreiche Schaulustige den Karnevalsumzug und zeigten sich in bester Laune.

**Lichtertreiben stimmt auf "Reisen"
ein**

Vorgeschmack auf Samba- Karnevalsumzug

- 29.01.2016 - 1 [Kommentar](#)

Fantasievolle Masken und skurrile Figuren, die auf Stelzen vor beleuchteten Hauswänden spazieren – beim „Lichtertreiben“ am Freitagabend war die Vorfreude auf den Samba-Karneval spürbar, der an diesem Sonnabend um 11 Uhr auf dem Marktplatz eröffnet wird.



Lichtertreiben - Sambakarneval (Christina
Kuhaupt)

Reisen ist diesmal das Motto. Ruhig und poetisch sollte das „Lichtertreiben“ sein, das die Karnevalisten im Milchquartier (zwischen Bleicherstraße und Ostertorsteinweg) präsentierten. Dafür kann es am Sonnabend schon mal kräftig laut werden, wenn die Samba-Gruppen nach einer Inszenierung vom Marktplatz ins Viertel ziehen.

Ab 13.30 Uhr wird auch auf drei Freiluftbühnen Musik gemacht (Ulrichsplatz, Goetheplatz und Bauernstraße), die Bühne am Paulskloster soll um 14.30 Uhr geöffnet werden. Einen Vorgeschmack auf die große Party bekamen am Freitag auch schon mal die Jüngsten: beim „Karneval der Kids“ im Bürgerhaus Weserterrassen. (eho)

Proben für den Bremer
Sambakarneval

Warum bald kleine Würmer mit roten Augen über die Straße laufen

Von **Myriam Apke** - 28.01.2016 - 0 Kommentare

Die Schalotten machen seit etwa 30 Jahren Maskentheater. Am Freitag zeigen sie ihre Kunst beim Lichtertreiben. Es ist der Abend vor dem 31. Bremer Karnevalsumzug am kommenden Sonnabend.



Mit ihren bunten Masken an den Händen, stehen die Mitglieder der Gruppe „Die Schalotten“ hinter einem schwarzen Vorhang.
(Frank Thomas Koch)

Maskentheater. Am Freitag zeigen sie ihre Kunst beim Lichtertreiben. Es ist der Abend vor dem 31. Bremer Karneval, der am kommenden Sonnabend um 11 Uhr auf dem Marktplatz in der Innenstadt beginnt. Mit dem Lichtertreiben am Abend zuvor soll das Publikum schon mal auf die Party am nächsten Morgen eingestimmt werden. „Die Straßen werden beleuchtet, es gibt Musik, es wird wie verzaubert sein“, sagt Katharina Witte, Leiterin der Maskengruppe „Die Schalotten“. Sie trommelt die Spieler zusammen, gibt Seminare im Maskenbau,

Jede Maske hat einen Namen: Die Würmer sind klein mit rotem Mund und roten Augen. Der Depp hat ein breites Lächeln und orangenes Haar. Die Rote leuchtet feurig, wenn auf der Rückseite das Licht angeknipst wird. Dort ist nämlich eine Lichterkette befestigt, die von den Spielern in den jeweiligen Situationen an- und ausgeschaltet wird.

Die Schalotten machen seit etwa 30 Jahren

organisiert und führt Regie. Bei ihr Zuhause üben die Spieler, damit das Theater vor Publikum zum Erfolg wird.

Vorbereitung begann im November

Für das Lichtertreiben haben sich acht Spieler gemeldet, die fleißig proben. Schon im November trafen sie sich das erste Mal zur Besprechung, am Sonntag traf sich die Gruppe zum letzten Mal vor dem Auftritt. Die Zeit wird knapp, mehr Vorbereitung wäre gut gewesen, aber es hat nicht geklappt. Schließlich ist es ein Hobby, dem die Mitwirkenden in ihrer Freizeit nachgehen. Und auch wenn bei der Probe nicht alles klappt, die Gruppe ist engagiert: Ein Becher Tee zur Begrüßung, dann wird sich komplett schwarz angezogen, auch die Hände stecken in schwarzen Handschuhen. Die Bühne ist schnell gebaut – ein schwarzer Vorhang befestigt am Holzrahmen. Dann wird nach den Masken gegriffen, und jeder nimmt seinen Platz ein.

„Wir machen poetisches Theater zum Thema 'Unterwegs sein', erklärt Witte. Reisen ist auch das diesjährige Motto des Sambakarnevals. Selbstverständlich werden die Schalotten mit ihren Masken auch dort zu sehen sein. Doch die beiden Auftritte unterscheiden sich stark voneinander: „Beim Lichtertreiben spielen wir an einem festen Ort, es wird ruhig und zart“, sagt Witte. Außerdem werden die Spieler ihre Masken am Freitag nicht auf dem Kopf, sondern an den Händen tragen. Während Witte Texte von Joachim Ringelnatz oder Eugen Roth liest, tauchen die beleuchteten Masken durch Schlitze im Vorhang auf. Sie spielen stumm, interagieren und verschwinden wieder. „Die Wirkung des Spiels entsteht durch die Dunkelheit, wenn nur die Masken zu erkennen sind“, sagt Witte.

Dass man bis auf die beleuchteten Masken nichts sieht, ist zwar schön anzusehen, aber für die Spieler ein Problem: „Man steht hinter dem Vorhang und erkennt nicht, wie man gerade spielt“, sagt Hartmut Brockmann. „Außerdem ist es eine große Herausforderung, wenn man nur die Hand bewegt und sich dadurch

ausdrückt.“ Dafür schwitze man aber auch nicht, was gegenüber den Kopfmasken ein Vorteil sei. Brockmann ist seit 15 Jahren dabei und in dieser Gruppenkonstellation der einzige Mann. „Ich spiele gern und finde es schön, wenn sich die Gemeinschaft während der Proben entwickelt“, sagt er. Geld verdienen will hier keiner mit der Kunst, im Gegenteil: „Wir zahlen eher drauf“, sagt Brockmann. Aber es mache Spaß, deswegen denke keiner ans Aufhören.

Immer anspruchsvoller

Trotzdem stehen die Spieler unter Druck: „Wir sind mit den Jahren anspruchsvoller geworden, die eigenen Erwartungen und die des Publikums werden immer höher“, sagt Christa Bremsmann. Seit dem es die Schalotten gibt, also seit dem ersten Bremer Karneval, ist sie dabei. Bremsmann kennt sich bestens aus, dennoch ist sie nervös: „Ich kontrolliere vor dem Auftritt immer, ob alles funktioniert, ob ich die Maske richtig halte und wo ich wann spielen muss“, sagt sie. Bei den Handmasken müssten die Spieler außerdem aufpassen, dass sie das Licht im richtigen Moment anknipsten. Bremsmann: „Ist es zu früh, sehen die Zuschauer das Licht sofort durch den Vorhang durchscheinen.“ Das irritiert dann die Zuschauer und macht das Bühnenbild kaputt.

Bei den Proben passiert das noch ab und zu, doch die Mitspieler korrigieren sich gegenseitig und unterstützen einander. Konkurrenz oder Streit gibt es nicht – stattdessen warten alle geduldig, bis sie an der Reihe sind. „Die Liebe zu den Masken hilft uns, die Rollen zu finden“, sagt Susanne Pikullik-Bastian, die seit acht Jahren dabei ist. Beim Spielen lebe man nur durch die Maske, sagt sie. Deswegen mache sie mit: „Ich darf freundlich sein oder fies oder arrogant. In der Rolle kann ich sein, wie ich sonst nie sein darf.“

Das ist auch der Grund, warum sich die Maskengruppe wie die Zwiebel, nämlich Schalotte, nennt: „Durch Masken tritt das wahre Gesicht hervor“, sagt Katharina Witte. „Man entblößt sich Stück für Stück, wie die

Zwiebel, und der Mensch zeigt sich.“

Das Lichtertreiben beginnt am Freitag, 29. Januar, um 18 Uhr beim Kultur- und Bildungsverein (KUBO), Beim Paulskloster 12, im Ostertor-Viertel. Der Bremer Karneval wird dann am Sonnabend, 30. Januar, um 11 Uhr mit einer Inszenierung von Katharina Witte auf dem Marktplatz eröffnet. Danach findet der Sambakarnevalsumzug statt.

Spektakel im Dauerregen

Der 31. Bremer Sambakarneval setzt ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit

Von Steffen Koller

BREMEN - Kunterbunt, schrill und bister Laune: Tausende von Besuchern strömten trotz des Dauerregens zum 31. Bremer Sambakarneval in die Innenstadt. Mehr als 1500 Sambistas sorgten mehrere Stunden lang für ausgelassene Stimmung. Während für manch einen der Gang über den Laufsteg zur Rutschpartie wurde, setzten die Organisatoren ein Zeichen gegen Fremdenhass.

Klitschnasse Schuhe, kaputte Regenschuhe, kleine Pfützen auf den Trommeln der Teilnehmer – der Wettergott scheint an diesem Sonnabend kein Freund südamerikanischer Rhythmen zu sein, pünktlich zum Beginn der Narrenzeit beginnt der Dauerregen. Doch die Sambistas – die in diesem Jahr unter anderem aus den Niederlanden, Polen, Großbritannien und aus ganz Deutschland angereist sind – lassen sich davon nicht die Laune verderben.

Ganz im Gegenteil: Füße wippen zum Rhythmus der Trommelklänge, Zuschauer klatschen und feuern die Teilnehmer an. Hexen jagen über den Laufsteg, Wikinger bahnen sich ihren Weg durch die Menschenmengen. Stelzenläufer – bei diesem Wetter ganz besonders gefordert – müssen den einen oder anderen Anlauf



Farbenrausch im Dauerregen – Karnevalisten tanzen auch bei schlechtem Wetter. - Fotos: Koller

mehr nehmen, um die steilen Treppen der Bühne zu erklimmen. Doch bister Laune sind sie alle. Kinder schauen mit großen Augen zu den fantasievoll ge-

schmückten Elfen, Piraten, Außerirdischen und Clowns, während die Erwachsenen das Spektakel mit ihren Kameras für die Ewigkeit festhalten.

Trotz heftiger Windböen und Temperaturen um sieben Grad zeigen die Karnevalsbegeisterten immer wieder nackte Haut. Hüften kreisen gekonnt im Takt, so manches Perlweiß-Lächeln bietet dabei den perfekten Kontrast zum grauen Himmel. Manchen läuft die frische Schminke über das Gesicht, andere warten bis zu zwei Stunden bibbernd auf ihren Auftritt.

Doch alles Jammern bringt ja nichts, Bewegung ist angesagt, die Parade macht eindrucksvoll vor, wie es gehen kann. Oder – wie es eine Zuschauerin treffend ausdrückt: „Wozu muss es trocken sein? Tanzen kann man auch im Regen.“ Recht hat sie!

So bunt und ausgelassen der 31. Sambakarneval ist, so vielfältig sind auch die

Teilnehmer. Die Aussage, die hinter dem diesjährigen Motto „Die Reise“ steckt, ist schnell klar: „Egal, woher die Menschen kommen – hier seid Ihr willkommen! Bremen heißt Euch willkommen!“ So hallt es aus den Lautsprecherboxen. Das Publikum klatscht und macht damit deutlich, dass dieses Fest auch ein Zeichen gegen Intoleranz und Fremdenhass ist. Heute zählt Vielfalt – bei Kostümen und Nationalität.

Auf ihrem Weg in Richtung Viertel, in dem bis spät in die Nacht Karnevals-party angesagt ist, passieren die Teilnehmer etliche Zuschauer. Busse und Straßenbahnen werden für einige Stunden umgeleitet, manche Haltestellen fallen vorübergehend ganz aus. Die meisten nehmen es gelassen, denn sie wissen: Samba ist nur einmal im Jahr.



Tropfen auf dem Spiegel: Szene vom Bremer Sambakarneval.



Fotostrecke
zum Thema unter
www.kreiszeitung.de/foto

Karneval in Bremen

Maskenball im Schlachthof

Der große Maskenball im Schlachthof ist einer der alljährlichen den Höhepunkte des Bremer Karnevals. Dieses Mal lautete das Motto des Abends: "Der große Bahnhof". Die Fotostrecke zeigt Eindrücke.



1 / 100

© emsn.de/Christina Klinghagen

Beste Feierstimmung war in der Kesselhalle, im Magazinkeller und in der Kneipe angesagt. Die Besucher erwartete ein farbenprächtiges Programm mit energetischen Trommelklängen, fantasievollen Kostümen und beeindruckenden Darbietungen.

Bremen und umzu



Tätü und Ahoi: Die Jecken schützen sich mit Regenschirmen beim Umzug auf den Marktplatz

Die Stelzenläuferinnen kämpfen gegen das stürmische Wetter

31. Bremer Samba-Karneval

Narren machen den Regentanz

Von S. BECKE-FELDT und H. BLOEHTE

Mitte - Die Trommeln dröhnten zum närrischen Spektakel. Doch der Wettergott hatte kein Einsehen. Es stürmte und regnete beim 31. Bremer Samba-Karneval.

Die prächtig kostümierten Stelzenläufer mussten von Helfern festgehalten werden. Trotzdem wurden

zwei Karnevalisten vom Sturm tief „Marita“ umgepustet.

Rund 3000 Menschen waren zum Marktplatz gepilgert, um die nasse Eröffnungszereemonie zu erleben. Und johlten und feierten unterm Regenschirm! 80 Samba-Gruppen mit 1500 Musikern, Tänzern und Schauspielern lieferten eine echt feucht-fröhliche



Piratenlady feiern am Straßenrand unter durchsichtigen Regen-Ponchos

Show mit Teilnehmern auch aus Holland, Dänemark, Schweiz und Großbritannien.

Tänzerin und Organisatorin Janine Jaggi: „Wir mussten aufpassen, dass unsere Schminke nicht verläuft. Nicht einfach bei diesem Wetter.“ Zum Motto „Die Reise“ gab's sogar einen fliegenden Teppich! Karneval-Sprecherin Kathrin Bahr: „Wir konnten dafür sogar unbegleitete jugendliche Flüchtlinge gewinnen.“ 20 Asylbewerber aus Nordafrika, Syrien und Afghanistan präsentierten Akrobatik.

Seit 1986 geht's in Bremen etwas früher rund - immer eine Woche bevor die Narren

im Rheinland loslegen.

Heute ist unser bunter Umzug mit heißen Rhythmen Deutschlands größter Samba-Karneval.



Wie bei Mozart: Die bunte Vogel-fängerin startet mit dem Umzug am Marktplatz



Der Hut schützt das Make-up der Trommlerin

9000 Jecken feiern Fastnacht in Damme

Damme - Mehr Glück mit dem Wetter hatten die Narren bei Vechta: Zur „Dammer Traditions-Fastnacht“ kamen 9000 Musiker und Maskenläufer. Karnevals-Präsident Benno Goda freute sich über knapp 80 000 Schaulusti-

ge. Heute geht das närrische Treiben mit dem „Dammer Rosenmontag“ wei-

ter. Auch hier wird seit 1890 der Karneval eine Woche früher gefeiert. Der da-



Ein Mini-Clown mit Ohrenschützern in Damme

malige Bischof verordnete zu Rosenmontag ein 40-stündiges Gebet gegen unsittliches Treiben - da verlegten die Dammer den Umzug einfach eine Woche vor.

Foto: SANDRA BECKEFELDT

Foto: SANDRA BECKEFELDT, DPA-INGO WAGNER, DPA/FRISO GENTSCH

Aktuell auf kreiszeitung.de



Online-Redaktion

Lorena Pabelick

Tel. 0 42 42 / 58 352

onlineredaktion@kreiszeitung.de

Fotos

▶ **Stuhr:** Feuer auf dem Recyclinghof in Brinkum

▶ **Langwedel:** Theaterpremiere Völkser Platt in Verden-Walle

▶ **Bremen:** 31. Bremer Sambakarneval bei Regen



▶ **Visselhövede:** Faschingsfeier im Dorfgemeinschaftshaus in Wittorf

▶ **Rahden:** Union Varl feiert das Kappenfest

▶ **Verden:** VER-Dinale am Freitag und Samstag

▶ **Bruchhausen-Vilsen:** Turntable Hools in Asendorf

▶ **Scheeßel:** Abiparty der Eichenschule in Riepe

▶ **Twistringen:** Frauenkarneval in Twistringen



Wildeshauser trommeln sich durch die Bremer Innenstadt

Mit bunten Flaggen aus ihren Lieblings-Reiseländern sind die Trommler der Wildeshauser Samba-Gruppe „acompasso“ am

Sonnabend durch die Bremer Innenstadt gezogen. Gemeinsam mit Mitgliedern von „Banda Colorada“ aus Thedinghausen und

„sambAlegria“ aus Bremervörde haben sie unter dem Namen „Bloco do Norte“ beim 31. Samba-Karneval für Stimmung ge-

sorgt. Die musikalische Leitung der rund 40-köpfigen Gruppe übernahmen die Wildeshauser, die am Freitagabend bereits das

Bühnenprogramm mitgestaltet hatten. Am Sonnabend zogen insgesamt 50 Gruppen durch die Hansestadt. Das Wetter spielte

allerdings nicht mit. Wegen des Regens säumten rund 10 000 Schaulustigen den Weg – weniger als sonst. • Foto: Koller



Narren gehen in Damme und Bremen auf die Straße

BREMEN/DAMME. Die Narren in Bremen und Damme bei Vechta haben am Wochenende den Karneval im Norden eröffnet. Zehntausende Schaulustige fanden sich am Sonntag zum Straßenkarneval in Damme (Foto: dpa) ein. Aus Tradition ziehen die Narren dort eine Woche früher als anderswo durch den Ort. Der Umzug mit rund 9000 Teilnehmern lockte etwa 12 000 Besucher in die Innenstadt. Mit Sambarythmen, Trommlern und Tänzerinnen haben die Bremer Narren am Sonnabend bei Regen die Hochphase der fünften Jahreszeit eingeläutet. An dem Umzug durch die Innenstadt beteiligten sich mehr als 1500 Aktive und über 80 Sambagruppen aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz und Großbritannien.



In fantasievollen Kostümen und ausgelassener Stimmung präsentierten sich in Bremen rund 100 Gruppen mit 1500 Teilnehmern.

FOTOS: DPA (3), MARTIN KOWALEWSKI (1)

Feuchte, aber fröhliche Feier

Viele Reisende und ein dauerhafter Samba-Groove durchzogen den Bremer Karneval

Trotz des nasskalten Wetters und einer Übertragung im Internet kamen am Freitag und Samstag rund 30 000 Besucher zum Bremer Karneval. Bunt und politisch brisant war dieses Jahr das Motto: „Die Reise“.

Von Martin Kowalewski

BREMEN. Das Wetter war in diesem Jahr nicht auf der Seite der Bremer Karnevalsfreunde. Dennoch kamen am Freitag und Samstag nach Schätzung der Organisatoren etwa 30 000 Besucher zum Bremer Karneval, etwa 10 000 weniger als in den vergangenen Jahren. Ein möglicher weiterer Grund für den Zuschauerrückgang: Radio Bremen

übertrug die Eröffnung im Internet. „Da entscheiden sich manche Leute schon, sich das lieber zu Hause im Trockenen anzugucken“, sagt Janine Jaeggi, künstlerische Leiterin und Initiatorin des Bremer Karnevals. „Die Stimmung war trotz Regens toll. Es fühlt sich toll an, wenn die Zuschauer trotz des schlechten Wetters da bleiben, sich alles angucken und klatschen“, sagt Jaeggi.

Das diesjährige Motto „Die Reise“ bestimmte auch die Eröffnungsshow am Samstag. Auf die Bühne kam die Geschichte des Flüchtlingskinds Malaita, das zusammen mit einer Erzählerin auf eine Bootsreise in die Freiheit geht. Dabei trifft Malaita zunächst auf ein Kreuzfahrt-

schiff, in ihren Augen eine schwimmende Stadt, mit Menschen, die Perlentaucher bei ihrer Arbeit fotografieren. Später sieht sie hektische Menschen in den Städten, die verzweifelt versuchen, die Zeit einzuholen. „Es geht um Fragen wie ‚Für wen ist Zeit da?‘. In den Städten gibt es zu wenig Zeit“, erklärt Jaeggi.

Besonders aufwendig waren die Kostüme dieser verzweifelten Zeitsucher: Uhrwerke aus Zahnrädern prangten auf der Brust. Schläuche verbanden ihre Beine mit dem Oberkörper. Hektische Menschen mit Angst um ihre Arbeit verteidigten schließlich auch die Grenzen, werden dann aber von einem Schmetterling besänftigt, der Malaita schon auf ihrem Schiff den

Weg zu ihrem neuen Zuhause gezeigt hat.

Nach dem gut zwanzigminütigen Stück startete der große Karnevalsumzug mit etwa 1500 Teilnehmern und kräftigen Samba-Rhythmen über die große Bühne auf dem Marktplatz in Richtung Steintorviertel. Wie eine Hexenwanderung wirkten die Damen der Gruppe Alegria aus Bremen. Mit bunten Federn und stolzen Gewändern tanzten sie ihren Weg ins Viertel, im Gepäck natürlich ihre Besenstiele. Auf einer großen Umleitung reiste die Gruppe Bomeleros aus Zaltbommel. Die Niederländer kamen in Straßenarbeiterkleidung und hatten neben ihren Schlag- und Blasinstrumenten auch gleich ein paar Tem-

po-60-Schilder dabei. Ganz so schnell liefen sie dann aber auch nicht. Eine Reise in Form einer großen Insektenwanderung zeigten dagegen Deixa Falar aus Minden.

Prall voll war es beim Lichtertreiben, bei dem das Bremer Milchquartier am Freitagabend in gemütliches Licht versetzt wurde, wodurch eine romantische Atmosphäre für Masken- und Stelzentanz entstand. „Das Areal ist hervorragend für Karnevalsveranstaltungen geeignet. Wir werden da im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder eine Veranstaltung machen“, sagt Jaeggi. Sicherheitskritische Vorfälle habe es nicht gegeben, obwohl am Samstag ebenfalls ein Werder-Spiel stattfand.

Spaß pur: Eine als Schlupfchen verkleidete Karnevalistin feiert mit beim traditionellen Dammer Karnevalsumzug. In der 16.000-Einwohner-Stadt wird traditionell eine Woche vor dem eigentlichen Rosenmontag gefeiert.



Friso Gentsch

Norden im Karnevalsrausch

Zehntausende Karnevalisten ziehen durch Damme und Bremen

DAMME. Karneval im Norden: In Bremen und Damme bei Vechta sind am Wochenende Narren, Tänzer und Musiker feiernd durch die Straßen gezogen. Mit ausgefallenen Kostümen und viel Maskerade läuteten die Teilnehmer die fünfte Jahreszeit ein.

Zehntausende Schaulustige fanden sich gestern zum Straßenkarneval in Damme ein. Aus Tradition zogen die Narren eine Woche früher als anderswo durch den Ort. Der Umzug mit rund 9000 Teilnehmern startete nach Polizeian-

gaben pünktlich um 12.33 Uhr bei trockenem Wetter. Zum „Karnevalssamstag“ waren laut Polizeiangaben etwa 12.000 Besucher in die Innenstadt geströmt, die Feiern seien friedlich verlaufen.

Mit heißen Sambarhythmen, Trommlern und Tänzerinnen haben die Bremer Narren am Samstag bei Regen die Hochphase der fünften Jahreszeit eingeläutet. Stimmung wie an Rios Zuckerhut – lautete ein Motto

Witzige Kostüme und viel Trubel in Damme: Samba, Tanz und „norddeutsche Ekstase“ in Bremen – in Norddeutschland sind die Narren los.

des nach Veranstalterangaben größten Samba- und Maskenkarnevals in Deutschland, der dieses Jahr unter der offiziellen Überschrift „Die Reise“ stand.

An dem Umzug durch die Innenstadt beteiligten sich mehr als 1500 Aktive und über 80 Sambagruppen aus

Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz und Großbritannien. Der bunte Karneval hat in Bremen eine Tradition von mehr als 30 Jahren. Nach Polizeiangaben ließen sich zum Auftakt am Rathaus mehr als 1000 Besucher nicht vom nasskalten Schmuddelwetter stören und jubelten den teils bunt verkleideten Teilnehmern lautstark zu. Wichtigstes Accessoire war für viele Besucher aber der Regenschirm.

Heute folgt dann der „Dammer Rosenmontag“, zu dem erneut Zehntausende Menschen erwartet werden. Seit den 1890er Jahren wird in Damme der Rosenmontagsumzug eine Woche früher gefeiert als in anderen Orten. Der damalige Bischof von Münster hatte den Gläubigen zu Rosenmontag ein 40-stündiges Gebet verordnet, um unsittliches Treiben zu verhindern. Die pffigen Dammer zogen daraufhin den Umzug einfach um eine Woche vor. (lni)

Farbenrausch im Dauerregen

SPEKTAKEL Der 31. Sambakarneval setzt ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit



Trotzen den schwierigen Witterungsverhältnissen: Die Karnevalsbegeisterten in Bremen.

BILD: KOLLER

Kunterbunt, schrill und bester Laune: Tausende Besucher strömten trotz des schlechten Wetters in die Innenstadt. Mehr als 1500 Sambistas sorgten dort für ausgelassene Stimmung.

VON STEFFEN KOLLER

BREMEN – Klitschnasse Schuhe, kaputte Regenschirme, kleine Pfützen auf den Trommeln der Teilnehmer – der Wettergott scheint an diesem Sonnabend kein Freund süd-amerikanischer Rhythmen zu sein, pünktlich zum Beginn

der Narrenzeit beginnt der Dauerregen. Doch die Sambistas – die in diesem Jahr unter anderem aus den Niederlanden, Polen, Großbritannien und aus ganz Deutschland angereist sind – lassen sich davon nicht die Laune verderben.

Ganz im Gegenteil: Füße wippen zum Rhythmus der Trommelklänge, Zuschauer klatschen und feuern die Teilnehmer an. Hexen jagen über den Laufsteg, Wikinger bahnen sich ihren Weg durch die Menschenmengen. Stelzenläufer – bei diesem Wetter ganz besonders gefordert – müssen den einen oder anderen Anlauf mehr nehmen, um die steilen Treppen der Bühne

zu erklimmen. Doch bester Laune sind sie alle. Kinder schauen mit großen Augen zu den fantasievoll geschmückten Elfen, Piraten, Außerirdischen und Clowns, während die Erwachsenen das Spektakel mit ihren Kameras für die Ewigkeit festhalten.

Trotz heftiger Windböen und Temperaturen um sieben Grad zeigen die Karnevalsbegeisterten immer wieder nackte Haut. Hüften kreisen gekonnt im Takt, so manches Perlweiß-Lächeln bietet dabei den perfekten Kontrast zum grauen Himmel.

So bunt und ausgelassen der 31. Sambakarneval ist, so vielfältig sind auch die Teilnehmer. Die Aussage, die hin-

ter dem diesjährigen Motto „Die Reise“ steckt, ist schnell klar: „Egal, woher die Menschen kommen – hier seid Ihr willkommen! Bremen heißt Euch willkommen!“ So hallt es aus den Lautsprecherboxen. Das Publikum klatscht und macht damit deutlich, dass dieses Fest auch ein Zeichen gegen Intoleranz und Fremdenhass ist. Heute zählt Vielfalt – bei Kostümen und Nationalität.

Busse und Straßenbahnen werden während des Umzugs für einige Stunden umgeleitet, manche Haltestellen fallen vorübergehend ganz aus. Die meisten nehmen es gelassen, denn sie wissen: Samba ist nur einmal im Jahr.

Buntes Treiben auf den Straßen

FÜNFTE JAHRESZEIT Rund 40 000 Teilnehmer bei Karnevals-Umzügen in der Region



Ab 12.33 Uhr gab es in Damme kein Halten mehr: Der närrische Lindwurm lockte rund 30 000 Zuschauer auf die Straßen. 9000 Jecken und 200 Motowagen sorgten für Farbleckse bei grauem Himmel.

BILD: OLIVER RORHAGEN

Grauer Himmel? Das hat beim Straßenkarneval niemanden richtig gestört. Denn allein die bunten Kostüme sorgten schon für gute Laune.

VON CARSTEN MENSING
UND JONAS SCHÖNRÖCK

DAMME/RANSLÖH/BREHLEN – Mit einem kräftigen „Helau Fastaubend“ hat sich am Sonntag pünktlich um 12.33 Uhr der große Umzug der Dammer Carnevalsgesellschaft von 1614 (Kreis Vechta) in Bewegung gesetzt. Bei trockenem Wetter und sieben Grad Außentemperatur waren 9000 Jecken mit 200 Motowagen dabei, die von rund 30 000 Zuschauern begeistert gefeiert wurden.

In wenigen Fällen musste die Polizei einschreiten – einige Zugteilnehmer hatten offenbar zu tief ins Glas geschaut. Bis in die Nacht hinein waren zwei Reiterinnen der Polizeireiterstaffel Hannover und Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei Osnabrück beim Umzug im Einsatz. An diesem Montag wird der „Dammer Carneval“ mit dem großen Dammer Rosenmontagszug fortgesetzt, der ebenfalls um 12.33 Uhr startet. Zu vor kommt Ministerpräsident Stefan Weil (SPD) zu einem Empfang ins Rathaus.

Auch in Ramsloh (Gemeinde Saterland, Landkreis Cloppenburg) wurde kräftig gefeiert. Um 14.11 setzte sich der große Umzug mit 84 Wagen und Fußgruppen am Festplatz an der Schulstraße in Bewegung. Ein kurzer Regenschauer zu Beginn konnte den rund 10 000 Zuschauern und den Karnevalisten nicht die Laune verderben. Für die weitere Dauer des Umzuges blieb es trocken – was allerdings nicht für die Kehlen der Teilnehmer galt.

Für die Sicherheit in Ramsloh sorgten Polizei, Feuerwehr und Rotes Kreuz. Wie Stephanie Schmidt, Schriftführerin der Carnevalsgesellschaft (KVG) Ramsloh sagte, blieben



Alles in Ordnung: Auch in Ramsloh feierten die Narren fröhlich.

BILD: CHRISTIAN J. MEIER

Scannen Sie das Bild und sehen Sie weitere Fotos vom Karneval.

die Sicherheitskräfte weitestgehend beschäftigungslos. „Ich habe gerade noch mit der Polizei gesprochen. Es gab keine großen Vorkommnisse.“ Am Straßenrand sei alles ruhig geblieben. „Das war so, wie wir es uns gewünscht haben“, sagte Schmidt.

Mit heißen Samburhythmen, Trommeln und Tänzerinnen hatten bereits die Bremer Narren am Sonnabend bei Regen die Hochphase der fünften Jahreszeit eingeleitet. Stimmung wie an Rios Zuckerhut – lautete ein Motto des nach Veranstalterangaben größten Samba- und Maskenkarnevals in Deutschland, der

SO GEHT'S WEITER

Diesen Montag wird der „Dammer Carneval“ um 12.33 Uhr mit dem großen „Rosenmontagszug“ weitergehen. Er findet traditionell eine Woche vor Rosenmontag (8. Februar) statt.

Fasching feiert man in Ganderkesee. Der Umzug um den Ring startet am 6. Februar um 14 Uhr.

In Varel startet der Karnevals-Umzug am 6. Februar ab 13.11 Uhr beim Brauhaus-Hotel in Dangastermoor.

dieses Jahr unter der offiziellen Überschrift „Die Reise“ stand.

An dem Umzug durch die Innenstadt beteiligten sich mehr als 1500 Aktive und über 80 Sambagruppen aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz und Großbritannien.

Der bunte Karneval hat in Bremen eine Tradition von mehr als 30 Jahren. Nach Polizeiangaben ließen sich zum Auftakt am Rathaus mehr als 1000 Besucher nicht vor nassem Regen und kaltem Wind stören.

– NWZ-TV zeigt ein Video unter www.nwz.tv/NWZplay

TIP

Sven Punke, Bürgerenergie bei
»Leben in Findorff« & »BEGeno«



Die »17 Hippies« aus Berlin kommen am Fr. 5.2. auch zum 20-Jährigen der 12er-Weltmusikcombo wieder in den Findorffer Schlachthof. Mit neuer Doppeljubiläumsplatte »Metamorphosis« + Best Of. Ich werde die ganze Familie mitnehmen zum Multikultiweltmusikabend und tanzen, singen und Bierchen zischen. Gesungen wird auf Deutsch, Englisch und Französisch und zum Einsatz kommen alle Instrumente, die gute Laune verbreiten.

Angelika Saupe, Gründerin der
1. Stunde & Beratung



Samba ganz untypisch schon im Januar!? Ich werde trotzdem erst im Februar die Ausstellung »Bewegende Momente« zum 31. Bremer Karneval im Lagerhaus besuchen. »Eine Liebeserklärung voller Bilder, Erlebnisse und Musik an unser Naturwunder Erde« wird mich am Fr. 19.2. in die Glocke locken. Am So. 21.2. geht es schließlich »statt ins Bett ins Kabarett« – und zwar ins »Kasch« nach Achim. Matthias Brodowy verspricht mit seinem »Kopfsalat – Chaoskabarett« einen humorvollen politischen Abend.

Noch viele bewegende Momente

Lagerhaus Schildstraße: Februar startet mit Theatergastspielen, Tanz und Karnevalsfotos

Ostertor. Karnevals- und Sambafans haben die Bilder noch im Kopf: Majestätische Schmetterlinge von Stelzenart schwebten in der Dunkelheit durchs Milchquartier, große, schlanke Gestalten von der Gruppe „Hochkant“ aus Hildesheim stolzierten übers Kopfsteinpflaster und tags darauf beim Umzug durch die Altstadt und durchs die Straßen des Viertels. Bis 3. März sind die prämierten Fotos des Bremer Karnevals von 2015 noch im Kafé Lagerhaus, Schildstraße, zu sehen: „Bewegende Momente“ heißt die Ausstellung. Geöffnet ist täglich ab 18 Uhr.

Ullrich Matthaues mit seinem Bremer Tourneetheater zeigt drei Produktionen im

Kulturzentrum Lagerhaus, und zwar von Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. Februar, jeweils um 20 Uhr. Es stehen zunächst das Wirtschaftsdrama „Top Dogs“, am Sonntagabend der Psychokrimi „Ein tödliches Wochenende“ und zum Schluss das skurrile Kabarett „Parole 73“ auf dem Plan. Die Karten für 13 Euro und das „Spezial-Ticket“ (zwei Vorstellungen) für 22 Euro, gibt es unter info@bremer-tourneetheater.de, unter 7 01 00 00 sowie an der Abendkasse.

Die Tanzfläche des Kioto gehört am Montag, 8. Februar, ab 20 Uhr den Standard- und Latein-Tänzern. Ab 21.30 Uhr legt der DJ Tango auf. Die offene Tanzgelegenheit gibt es auch am 15., 22. und 29. Februar.

Jon Gomm gastiert am Mittwoch, 10. Februar, um 20 Uhr im Lagerhaus, zusammen mit „Kugler & Waloschik“. Konzertkarten kosten im Vorverkauf 16 Euro. Zum Poetry „Slam Bremen“ am Donnerstag, 11. Februar, hat sich für 20 Uhr Jason Bartsch angesagt. Anschließend gibt es einen Open Slam. Wortgewandte können sich unter www.slam-bremen.de dazu anmelden. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Tanzwerk lädt für Sonntag, 14. Februar, von 17 bis 19 Uhr zur „Contact Improvisation“ mit Markus Hoft ein. Zielgruppe sind Anfänger mit ersten Vorerfahrungen und Fortgeschrittene. Weitere Termine sind: 13. März, 8. Mai, 19. Juni, 14. August, 18. September, 23. Oktober, 20. November und 11. Dezember. Wer an einem Workshop teilnimmt und 15 Euro pro Termin zahlt, kann unmittelbar danach von 19.30 bis 21.30 Uhr kostenlos bei der Contact Jam mittanzen.

Eine Fortbildung in zeitgenössischem Tanz für Lehrkräfte bietet Anne-Katrin Ortmann am Montag, 15. Februar, von 14 bis 17 Uhr in der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee an. Weiterer Termin ist der 5. September. Die Teilnahme kostet 30 Euro.

Einen Workshop zum Thema „Tanz trifft Musik“ leiten Alexandra Benthin und Anne-Katrin Ortmann am Sonnabend und Sonntag, 20. und 21. Februar, von 15 bis 19 Uhr beziehungsweise von 11 bis 16 Uhr. Die Teilnahme kostet 90 Euro. XIX-MF

Weitere Informationen gibt es unter www.kulturzentrum-lagerhaus.de.

Hoch hinaus und immer lächeln: „Hochkant“ aus Hildesheim beim Bremer Karneval auf dem Marktplatz. Auch beim Lichtertreiben im Milchquartier waren die sympathischen weißen Riesinnen und Riesen dabei.

FOTO: KUHAUPT





Sambarhythmen im hohen Norden

Der Norden Deutschlands ist bekanntlich nicht gerade eine Hochburg des Karnevals. Wer sich aber am vergangenen Wochenende in der Innenstadt von Bremen aufgehalten hat, der konnte dort sogar laute Samba- und Maskentanz statt Kamellen und Pappnasen erleben. Seit 30 Jahren findet in der Hansestadt eine Woche vor Rosenmontag Deutschlands größter Samba- und Maskenkarneval statt. Unter dem diesjährigen Motto „Die Reise“ präsentierten die rund 80 angereisten Samba- und Maskengruppen aus Deutschland, den Niederlanden, Polen und Großbritannien ihre bunten Kostüme – mit politischen, gesellschaftskritischen oder künstlerischen Themen.

mat/Foto: Patricia Lehmann

Es ist viel entstanden

Flüchtlingscafé in Syke wird gut angenommen / Deutsch-syrische Freundschaftsgruppe geplant

VON DORIT SCHLEMERMEYER

Syke. Freitagabends ist viel los im evangelischen Gemeindezentrum in Syke. Alle Plätze sind besetzt, und es herrscht ein lebhaftes Stimmengewirr im Raum. An einem runden Tisch spielen Kinder ein Brettspiel, und am Ende eines anderen wird schnell wieder gewürfelt. Am oberen Ende sitzen die Erwachsenen und unterhalten sich in einer fremd klingenden Sprache. Im September vergangenen Jahres ist das Flüchtlingscafé von den Ehrenamtlichen Matthias Arnbacher und Mandy Hayen initiiert worden – mit der Unterstützung von Flüchtlingsberaterin Sarah Lübker vom Diakonischen Werk. Seitdem öffnen sich jeden Freitag von 17 bis 21 Uhr die Türen des Gemeindehauses für Flüchtlinge und Einheimische.

Und offenbar wird das Angebot sehr gut angenommen, wie Marita Thiel-Wolf, eine der ehrenamtlichen Helferinnen, bestätigt: „Wir haben immer so viele Gäste hier.“ Sie hat sich gerade mit Lama Makki unterhalten. Die junge Frau ist aus Syrien geflohen und erst seit fünf Monaten in Deutschland. Zusammen mit ihrer Mutter und zwei weiteren Mitbewohnern teilt sie sich eine Wohnung in Syke. „Mary und Liane (Marita Thiel-Wolf und Liane Brockmann, Anm. d.Red.) sind meine Freundinnen“, erzählt sie auf Englisch. Sie ist froh, in Deutschland angekommen zu sein: „Ich weiß nicht, ob ich zurückgehen würde, wenn in meinem Land der Krieg vorbei wäre. Jetzt bin ich einfach nur froh, hier zu sein.“

An einem anderen Tisch sitzt Liane Brockmann, eine weitere ehrenamtliche Helferin. „Ich bin ja selbst ein Flüchtling gewesen, ich komme aus dem ehemaligen Jugoslawien und möchte mit dieser Arbeit etwas zurückgeben“, erzählt sie und betätigt sich als Dolmetscherin für den Mann neben sich, der aus Montenegro kommt. „Wir sind Roma, die haben dort überhaupt keine Chancen, sind von jedem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen, für uns gibt es dort keine Zukunft“, blickt er zurück. Er sei geflohen, damit seine Kinder eine Zukunft haben, übersetzt Brockmann.

Dank der Unterstützung durch die Diakonie und der Stadt Syke habe man für die Flüchtlinge darüber hinaus auch Ausflüge organisieren können wie ins Miniaturland



Es darf gespielt werden: Das Flüchtlingscafé im Syker Gemeindehaus wird gut angenommen. Demnächst soll sogar eine deutsch-syrische Freundschaftsgruppe entstehen.
FOTO: UDO MEISSNER

nach Hamburg oder zum Samba-Karneval in Bremen. „Hier in Syke läuft es richtig gut“, die Stadt unterstützt uns voll und ganz“, zeigt sie sich zufrieden – und engagiert sich auch darüber hinaus für Flüchtlinge. Gerade sei die Rückführung einer zuvor abgeschobenen Familie geglückt: „Ich habe überall rumtelefoniert und dann einen Betrieb gefunden, der händeringend

jemanden suchte.“ Nachdem dann kein Deutscher und auch kein EU-Angehöriger für die Arbeitsstelle gefunden worden sei, habe das Unternehmen den Familienvater eingestellt. „Er hat jetzt eine dreijährige Arbeitslaubnis hier“, freut sich Brockmann.

Aus dem Flüchtlingscafé sei viel entstanden. So versuchten gerade Syrer und Syker

eine deutsch-syrische Freundschaftsgruppe ins Leben zu rufen. Jeder sei willkommen und könne sich engagieren, denn nur so würden Vorurteile abgebaut. Da spielte es an diesem Abend dann auch keine Rolle, dass der Kaffee arg dünn geraten war. Die Vermutung, es könne sich um Chai, einen Tee also, handeln, führte zu viel gemeinschaftlichem Gelächter.

Zu 19 Bränden ausgerückt

Einsatz-Bilanz der Wehr Worpswede

VON JOHANN SCHRIEFER

Worpswede. Die 46 Männer und Frauen in der Einsatzabteilung der Ortsfeuerwehr Worpswede hatten 2015 reichlich zu tun: Insgesamt rückten sie zu 19 Brandeinsätzen und zu 56 Hilfeleistungen aus. Diese und noch weitere Zahlen nannte Ortsbrandmeister Uwe Kück in seinem umfangreichen Rückblick während der Jahreshauptversammlung. Um für alle Anforderungen stets gewappnet zu sein, seien noch diverse Dienste, Sonderdienste und die Teilnahme an Lehrgängen dazu gekommen.

Die Brandeinsätze galten zehn Klein- und Entstehungsbränden, drei Mittelbränden und sechs Fehlalarmierungen, die durch Brandmeldeanlagen beziehungsweise durch einen privaten Rauchmelder ausgelöst wurden. Bekämpft wurden Wohnhausbrände, die durch Blitzeinschläge verursacht wurden, der Brand eines Altkleidercontainers sowie Moor-, Pkw- und Traktor-Brände. Bei den Hilfeleistungen handelte es sich unter anderem um Türöffnungen zur Rettung von Personen, weitere Personenrettungen, Straßenreinigungen nach Verkehrsunfällen, die Beseitigung von Ölsuren sowie von Wasser- und Sturmschäden. Dazu gesellten sich verschiedene Gasaustritte und Absperrmaßnahmen.

Laut Jugendfeuerwehrwart Christoph Michaelis werden in der Jugendfeuerwehr elf Jungen und sechs Mädchen ausgebildet. Sie nahmen an 24 Diensten und Veranstaltungen sowie an 25 Sonderdiensten teil. Hervorzuheben waren hier das Zeltlager in Tossens und der Besuch des Zoos in Hannover. Kinderfeuerwehrwartin Helga Michaelis sagte, dass der Kinderfeuerwehr 14 Jungen und acht Mädchen angehören. Sie hätten sich zu 24 Diensten getroffen, den Tier- und Freizeitpark Jaderberg besucht, an einer Fotorallye teilgenommen und Nistkästen gebaut.

Die aus 17 Mitgliedern bestehende Samba-Gruppe war zu 29 Übungsabenden und zu zwölf Auftritten zusammengekommen. Zu den Höhepunkten zähle stets die Teilnahme am Bremer Samba-Karneval, bemerkte die Leiterin Sonja Düwelsdorf. Über die Aktivitäten der Altersabteilung informierte deren Leiter Hans Kirsch. Kassenswart Uwe Knop berichtete über eine Pfand-Bon-Spendenaktion des Edeka-Marktes Winkler, aus der ein namhafter Betrag für die Jugendfeuerwehr herausgesprungen sei.

Uwe Kück beförderte Norbert Glaw zum ersten Hauptfeuerwehrmann sowie Andreas Märtens, Max Rinke und Ralf Würker jeweils zu Feuerwehrmännern. Außerdem ernannte er Lieselotte Radon, die aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr aufrückte, und Daniela Pape jeweils zu Feuerwehrfrauenwärterinnen. Zum Feuerwehrmannwärter ernannte er Michael Märtens.

Bürgermeister Stefan Schwenke nahm noch eine besondere Aufgabe wahr. Er ehrte die „Worpsweder Feuerwehrurgesteine“ Werner Otten für 70-jährige, Herbert Glaw für 65-jährige und den Ehren-Gemeindebrandmeister Jan Peter Blanke für 60-jährige Mitgliedschaft. Ferner ehrte er Norbert Glaw und Markus Kirsch, die seit 40 beziehungsweise 25 Jahren den blauen Rock tragen.